In the Streets of HAMBURG

8 AUGUST 2009

PREIS 1€



ON THE ROAD WITH ST. PAULI

KONZERTBERICHTE ANTIRA 2009 REVIEWS INTERVIEWS EIGHT BALLS

FC ST. PAULI AUSWAERTS



SMEGMA



U.V.M.!

BARFLIES UNITED

LAST TARGET



JOHN PEEL

TRUE★REBEL Store

MO-FR 10.00 - 19.30
SA 10.00 -18.00

SCHUHE, HEMDEN, BLUSEN U.V.M

GROSSE BERGSTRASSE 193 / HAMBURG ALTONA

WWW.TRUE-REBEL-STORE.COM

Ben Sherman®

Dr. Martens AirWair





es ist mal wieder an der Zeit und wir sind wie immer pünktlich. ;) ... Hier also die Nr. 8!

Wieder bekommt ihr einen Cocktail aus Reviews, Fussball- und Konzertberichten, dem Antira, Represssion, euren gewohnten Rubriken und ein paar liegengebliebenen Artikel auf die Glubscher gehauen. Einer geiler als der andere!

Wer in der Sommerpause im Jolly Roger Acht Cola und Acht Bier für schlappe 13,12€ genossen hat, weiß bereits, dass die Repressionswelle keineswegs in die Sommerpause ging, sondern in tsunamiähnlichem Niveau auf uns zu rollte.

Viel schöner dagegen die Erfolge der befreundeten Teams. An dieser Stelle möchten wir Standard Lüttich gratulieren, die zum wiederholten Male die belgische Meisterschaft geholt haben. Außerdem ist Bohemians 1905 (die Echten jetzt) wieder da, wo sie hingehören, nämlich in der ersten Liga.

Natürlich geht noch ein riesen Lob an unsere 2. Mannschaft, die nun mehr oder weniger verdient in der Regionalliga ihre Qualitäten beweisen darf.

Danke an alle Besucher unserer Saisoneröffnungs-party, die zu und mit K-Mob, The Incredible Derrick und DJ Chrischan getanzt, gefeiert und ordentlich gesoffen haben!

So, ihr Fucker, genug der Schleimerei!

In diesem Sinne:
Auf eine spannende Saison und ein Pokalfinale zum 100. Geburtstag am 15.Mai in Berlin!
Nach Villingen nun Werder!
Watch your back Standarte!

Haut rein!
Euer „In the Streets of Hamburg"-Team

Der Preis dieses Heftes deckt gerade mal die Kosten und wir sind damit nicht gewerblich tätig.

IN THE STREETS OF HH

POSTADRESSE
Fanladen St. Pauli
«Streets of HH»
Brigittenstraße 3
20359 Hamburg

E-MAIL
StreetsOfHH@yahoo.de

AN DIESER AUSGABE WAREN BETEILIGT:
CaptainK, Suburban Rebel, HUK, DiscoStu, Bullettoothtony, Ipswich, Pivo, Lukas, Lance, Force Works, Peter Pank, Prolliver, miss pow



INHALT

KARTOFFELMAFIA ON TOUR

Die Begegnungen der letzten Antiras zeigten es eindeutig an: Man hatte mit den Sampdoria Rude Boys/ Girls eine Gruppe gefunden, die nicht nur subkulturell, sondern auch sportlich (na ja, beim letzten nich ;-)) mit uns auf einer Augenhöhe sind. So entwickelte sich durch sportlichen Ehrgeiz und leidenschaftlichen Support eine Freundschaft, die bis jetzt leider nicht über die Turniere hinausgegangen war. So traf es sich also, dass eine Gruppe von um die 15 Personen beschloss, endlich das wunderschöne Genua zu besuchen. Da in der Winterpause auch noch Inter Mailand auswärts und Nazio Rom zu Hause lockten, war schnell ein Termin gefunden.

Unsere Reisegruppe, nun auf angenehme 9 Mann geschrumpft, wollte am Abreisetag noch gemütlich bei Dopehead frühstücken. Beschwingt von Pivos Spaßmacher trudelten wir also gegen neun in der Frühstückszentrale ein. Nach einem kurzen Mahl beschloss ich, dass man das komplizierte italienische Nahverkehrsnetz auch besoffen und beschwingt kapieren musste. Kaum durch die Sicherheitskontrollen durch, enterten wir auch schon den Airhockeytisch und lieferten "die Show" im Sicherheitsbereich. Während des Fluges war Dopehead kurz vorm Flattermann und bettelte mich mit seinen Hundeaugen an, mir ein 6-Euro-Heineken mit ihm zu teilen, weil er sonst nüchtern werden würde.

In Bergamo angekommen, verpassten wir auch sogleich den Anschlusszug um wenige Minuten und so hatte man genug Zeit sich 10er-Packungen Bier und die Billigversionen italienischer Köstlichkeiten zu kaufen. Im nahegelegenen Park wurde dann gesoffen und den lokalen Dealern bei der Arbeit zugeschaut. Klugscheißer, der auf einer Nullkohlehydratediät war, erklärte uns, dass man abnehmen würde, wenn man den Mozarella pur ist. Wie auch immer!

Über Mailand gings dann per Zug weiter nach Genua, wo wir auch sehr herzlich von der Crew der Rude Boys and Girls Sampdoria in Empfang genommen wurden. Unser Domizil war ein besetztes Haus, was ursprünglich als Universität fungierte. Zu unserem Erstaunen verfügte dieses Gebäude über keinerlei Heizung und wir hatten in unserem jugendlichen Leichtsinn natürlich auch keine Schlafsäcke eingepackt! Italien is ja warm, ne?!

Am ersten Abend schleppten uns unsere die Gastgeber in eine nahegelegene Kneipe, die nur unseretwegen geöffnet hatte. Die Nacht verbrachten wir mit lokalen Alkoholika, weltklasse Pizzen und einem "Stell dich ein" – auf dem Klavier vorgetragen vom Schweden und dem Klugscheißer, welcher während der gesamten Darbietung einen Dornenkranz trug. Als wir die Bar verließen ließ es sich Sleeping man nicht nehmen, noch mal die von Straßenfegern frisch gereinigte Gasse vollzukotzen. Naja, er hatte schließlich Geburtstag.

Am nächsten Tag stand ein Konzert von Unfit in Turin auf dem Programm. In Italien scheint man überallhin mit dem Zug zu



fahren. Kein Wunder, ist es ja auch spottbillig! Wir also auf zum Bahnhof, wo uns das einzige Mitglied der Rude Boys, das mitfuhr, in Empfang nahm. Der Typ war 1,65 groß, an die Vierzig und sprach kaum ein Wort Englisch. Turin ist im Gegensatz zu Genua ziemlich billig. Wir suchten eine Pizzeria in einem alternativen Viertel auf, die Pizza Margherita von Dopehead sprengte mit ca. 60 cm Durchmesser für 5 Euro jegliches Preis-/Leistungs-Verhältnis. Nach einem vorzüglichem



Essen und Bier aus dem Maßkrug erklärten wir den anwesenden Italienern, sie sollten gefälligst Respekt vor der German Mafia haben. Unser Guide brach in lautes Gelächter aus und antwortete nur: "German Mafia? What will they do? Throwing with Kartoffels?"

Um das Konzert zu erreichen, wurden wir in zwei Autos von Bekannten verfrachtet und das Vehikel von Dopehead & Co. fuhr nach der Ansage, es wäre nur noch wenig Benzin im Tank, genau fünf Meter weit und blieb in der Mitte einer Kreuzung stehen. 20 Minuten später hatten es auch sie geschafft und waren angekommen. Der Ort, an dem das Konzert stattfinden sollte, war so eine Art Juz und hier lernten wir Turiner Skins kennen, die FC Supporter waren, und die Oi-Band Bull Brigade. Die beiden Vorbands spielten einen guten Hardcore-Sound und hießen irgendwas mit Hard im Namen. Leider sprang der Funke nicht so ganz über und so versuchte ich, rotzebesoffen zum Hauptact



Unfit einen Pogo aufs Parkett zu legen. Die Arme wild schwingend, übersah ich die nächste runde Bier, die hinter meinem Rücken verteilt wurde und als mir ein Gerstensaft angeboten wurde, traf ich die Flasche direkt mit meiner rechten Faust, sodass sie im hohen Bogen direkt auf die Bühne, dreißig Zentimeter am Kopf des Sängers vorbei flog. Dieser schaute seine Bandkollegen an, lachte und nahm erstmal nen ordentlichen Schluck aus der Pulle. Nach dem Konzert legte noch ein DJ auf, der von ein wenig Hardcore und Punkrock über Northern Soul schließlich zu Village People kam. Dass unsere Truppe nur wenige Sekunden später oberkörperfrei auf der Tanzfläche stand, war Ehrensache! Man überbot sich mit den anwesenden Turinern an blöden Tanzeinlagen und ließ das Ganze in einer gepflegten Bolognese (Anmerk. der Layouterin: hihi ;-)) enden. Als der DJ dann auch noch alte AC/DC-Hits zum Besten gab, war ich im siebten Himmel.



Der Mensch, der uns vorher als wohl besoffenster im ganzen Haufen aufgefallen war, fuhr uns dann noch in nem Neunsitzer zum Bahnhof. Dort angekommen mussten wir leider realisieren, dass wir völlig die Zeit vergessen hatten und unser Zug schon lange weg war. Als auch unser kleiner Genuese realisierte, dass wir hier nicht unter 4 Stunden wegkommen, sprang er voller Wut immer wieder stockvoll gegen den Ticketautomaten, was sehr witzig aussah. Spätestens ab dem Zeitpunkt merkte ein Teil unserer Gruppe, dass die Organisation der Rückfahrt wohl in unseren Händen lag. Gar nich so einfach, stockbesoffen und mit wenig Italienisch, aber irgendwie konnten wir dann doch einen Zug um 8:00 uhr buchen. Die Fahrt war angenehm witzig und in Genua gab's noch einen schnellen Espresso für zwischendurch. Ich bin ja eigentlich echt

kein Kaffeetrinker, aber das Zeux bringt einen echt nach vorne. Unsere Reisegruppe erklomm noch per Touristenaufzug einen Berg ohne zu bezahlen und gegen 12:00 Uhr ließ man dann rotzebesoffen das Panorama der wunderschönen Hafenstadt auf sich wirken. Anschließend wählten einige Anwesenden das Bett und andere das Restaurant.

Am heutigen Abend sollte eine Gedenkfeier für den verstorbenen FC Genua Supporter Vincenzo Spagnolo stattfinden, der Mitte der 90er in Mailand von einem AC Fan erstochen wurde. Diese Feier findet jährlich statt und wird sowohl von Supportern des FC als auch von Sampdoria Genua Supportern ausgerichtet. Klugscheißer wollte an diesem Abend die Jungs von Los Fastidios besuchen, die ein Konzert in Mailand gaben. Er verabschiedete sich also gegen Mittag und verließ uns Richtung Bahnhof. Sleeping Man disqualifizierte sich zu diesem Zeitpunkt, denn eine miese Grippe hatte ihn erwischt, welche im Laufe der Woche noch weiter ihr Unwesen treiben sollte. Überhaupt schlief er – seinem Spitznamen gerecht – ungefähr 90% des Urlaubs, sowohl auf Bahnstrecken wie in Kneipen oder in unserem Domizil.

Der Rest der Meute beschloss die Feier zu besuchen. Von einem Rude Boy abgeholt, machten wir noch einen kleinen Zwischenstopp in einem Irish Pub. Kurz darauf suchten wir noch ein kleines, feines und gut besuchtes Restaurant auf. Leider war dieses – unter anderem von der heutigen Band Banda Bassotti – zu voll besetzt und so zahlten wir erstma Eintritt auf der Feier, die nur 5 Minuten entfernt war. Die Feier fand in einem der ältesten genuesischen besetzten Häusern statt und war bereits mit Bannern beider Ultragruppen behangen. Schon komisch, mit dem Stadtrivalen ne Party zu machen. Drei Bier später wurde genug Platz im Restaurant frei und ich war froh, in den einmaligen Genuss dieser Küche zu kommen. Bergeweise Fisch, Muscheln, Pasta, Wein, Grappa, Weißbrot und sonstige Leckerein wurden uns im exzellent zubereiteten Zustand auf den Tisch gestellt. Wir ließen uns auch nich zweimal bitten und schlemmten, was das Zeug hielt. Ich persönlich brauchte noch einen kompletten Korb Weißbrot zum Aufwischen des Muschelsuds. Verdammt lecker, ey!!!

Nach diesem Hochgenuss ging's zurück zur Feier. Das Bier war spottbillig und so immer rundenweise vorhanden. Die Band war mir zu gut besucht; der Saal platzte aus allen Nähten. Dafür legte der DJ danach sehr guten Ska, Reggea und Soul auf und zog alle Beteiligten schnell auf die Tanzfläche. Es wurde getanzt, was das Zeug hielt und als Dopehead von zwei Teenagergirls nach einem gemeinsamen Foto gefragt wurde, wurde daraus so schnell ein Running Gag, dass kurz darauf eine stundenlange Poserfotosession wurde. Irgendwann trafen wir dann auch auf Klugscheißer, der irgendwo im italienischen Niemandsland seinen Anschlusszug verpasste, ohne Handy keinen Kontakt aufnehmen konnte und dort laut eigenen Aussagen von Ortsansässigen beschimpft wurde. Es wurde noch gut gefeiert und zur Morgenstunde fuhren wir alle beschwingt nach Hause, schließlich stand noch das Auswärtsspiel bei Inter Mailand auf dem Programm. Die Rude Boys hatten seit langem ma wieder einen eigenen Bus organisiert und wir tauchten alle mehr oder weniger gekennzeichnet von den letzten Tagen am vereinbarten Treffpunkt auf. Schnell fiel auf, dass ein Großteil der Anwesenden das Fußballding wohl schon seit einigen Jahren durchzog.

Ungefähr 50% waren grauhaarig. Sehr geile Sache!!! Leider hatten wir vergessen, uns mit Bier zu versorgen und so mussten wir uns beim Rest der Busbesatzung durchschnorren, da der Gerstensaft an den Tanken arschteuer war und wir immer nur kurz hielten, hielt sich der Bierkonsum also in Grenzen. In Mailand angekommen fuhren wir direkt auf den Parkplatz des Giuseppe-Meazza-Stadions.

Es waren eine ganze Menge Busse von Sampdoria am Start. Das Stadion sah aus wie ein überdimensionales, beleuchtetes Parkhaus und zusammen mit dem Ein-

bruch der Nacht hatte der Trubel vor dem Einlass durchaus etwas Romantisches ;-) Vor dem Eingang wurden kleine Sampdoriafahnen mit Plastikstab für 2 Euro verkauft. So ziemlich jeder kaufte eine, was nachher für ein tolles Bild im Stadion sorgen sollte. Der Einlass war gnadenlos überfüllt und da man in Italien seine Tickets personifizieren und sich ausweisen muss, hatten wir einen genuesischen Übersetzer dabei, der bei Schwierigkeiten die Ordner so schwindelig redete, dass sie uns einfach durchließen.

Das Stadion war gut gefüllt und die Menge von Anfang an am Toben. Kurze, anfeuernde Gesänge, die die Mannschaft nach vorne treiben sollten, wurden in schnellen Abständen von sich gegeben. Wie so oft war einem zumindest die Melodie so gut wie immer bekannt. Im Stadion gab es keinen Alkohol, dafür aber kleine Plastikflaschen mit Kaffeelikör drin. Schon verrückt, wenn man sich vorstellt, in Deutschland gäbe es bei einem alkfreien Spiel Jägermeister!!!

Der Platz vor uns war schnell mit kleinen Plastikflaschen gefüllt und wir stiegen so gut es ging mit in den Support ein. Sampdoria konnte gut mit dem späteren Meister Inter Mailand mithalten bis in der 45. Minute Adriano ein Tor schoss. Ein kurz vorher begangenes Foul seinerseits wurde im Nachhinein per Videonachweiss mit einer Spielsperre bestraft. Der Gesang der Inter Ultras beschränkte sich auf den Torjubel und wenige brisante Szenen. Auf den Bannern der Tifosis waren coole Typen mit Messern zu sehen – anscheinend sind die noch stolz drauf, im Nahkampf Messer zu verwenden. Was für Arschlöcher!!! Auch wir wurden mit einer Deutschlandfahne gegrüßt, außerdem war allerlei Faschokrams zu sehen. Leider schaffte es Doria nicht mehr, das Spiel zu drehen. Auffällig während des Spiels waren die extrem langen "Verletzungspausen" –jede einzelne ein Drama für sich. So eine schauspielerische Leistung habe ich selten während eines Spieles gesehen und so wurde zum Schluss dann auch sage und schreibe 7 Minuten nachgespielt. Nach Ende des Spiels verließen die Interfans dann auch rasch das Stadion, nur ein paar Verirrte wollten den Dicken markieren und den Sampdoriablock provozieren. Ein Polizist in Zivil schnappte sich den jungen Burschen und schleppte ihn am Kragen Richtung Gästeblock, um dem kleinen Scheißer mal richtig Angst einzujagen. Dieser hatte auch anständig die Hosen voll und rannte unter lautem Getöse aus dem Stadion, nachdem er sich aus dem Griff des Beamten befreit hatte. Während der ca. 45 Minuten Blocksperre gingen immer wieder Feuerwerkskörper hoch, die einen bombenmäßigen Lärm machten. Vor dem Stadion gings dann ziemlich schnell Richtung Bus und gen Genua.

Am nächsten Morgen hatte der Grippevirus von Sleeping Man die Hälfte unserer Reisegruppe niedergerafft und so spaltete sich die Hälfte der Gruppe in Paracetamol- und Energydrinkjunkies. Trotz triefender Nasen und brummenden Köpfen besuchten wir ein empfohlenes Restaurant in der Altstadt. Wieder einmal warteten vorzügliche Fischspezialitäten auf uns, die manche Vollproleten trotz vorheriger Aufklärung über kulinarische Todsünden mit Käse verzehrten. Der Kellner ließ es sich nicht nehmen, uns flaschenweise Gratisgrappa auf den Tisch zu stellen und wurde stinksauer, wenn man diesen nicht literweise genoss. So war der Vorsatz, einmal einen Tag alkfrei zu erleben, nachmittags um 13:00 Uhr auch schon wieder fürn Arsch. Trotzdem endete dieser Tag eher ruhig. Auch am Dienstag konnte sich die Hälfte der Gruppe nur mit massenhaft Vitaminen auf den Beinen halten. Bis zum Abend waren die meisten jedoch relativ fit, denn hier stand ein Spiel der Rude Boys, die in einer Hobbyliga spielen, auf dem Plan. Das Spiel fand in einem Randbezirk von Genua statt. Der Grandplatz war mit einem Maschendrahtzaun abgegrenzt und lag in mitten von Wohnblocks. Yeah!!!! Ghettostyle! Das Spiel begann verdammt hitzig und irgendwie wurde mehr diskutiert als gespielt, immer wieder befand sich die Stimmung kurz vorm Kippen, doch irgendwie ging alles gut. Unsere Gastgeber gewannen knapp und hatten jeden Grund zu feiern. Später am Abend wurde ich noch darüber aufgeklärt, warum ein Idiot wie Berlusconi nur in einem Land wie Italien Präsident sein und kurz bevor er in den Knast geht, einfach schnell die Gesetze ändern kann.

An unserem letzten Tag in Genova stand dann auch das reizvollste Spiel auf dem Plan. NAZIO ROM!!!! Ein letzter Rundgang durch die wunderschöne Hafenstadt wurde mit dem Weg zum Stadion verbunden. Wenn man von der oberen Bushaltestelle kommt, führt einen die riesige Treppe zum Luigi Ferraris Stadion und je nachdem welches Team aus Genua spielt, sind die ca. 500 Stufen ma eben in den Farben des jeweiligen Clubs angemalt. Kurz vor dem Spiel musste ich mir noch unbedingt ein Kilo und einen Liter des wunderbaren Parmesankäses und Olivenöls kaufen. Rund ums Stadion gibt es tausende kleinere Kneipen und Restaurants, und so kamen wir kurzfristig noch in den Genuss erstklassiger Pizza und mittelklassigen Bieres. Die mediterrane Gelassenheit wusste ein weiteres Mal zu begeistern und so trudelten wir zusammen mit den Rude Boys erst rund 5 Minuten vor Beginn des Spiels am Eingang des Stadions ein. Yeahhh!!!
Block 1 Style!!!!!!! Die Rude Boys führten uns durch die Katakomben des Stadions und schließlich durch einen kleinen Tunnel in Richtung geheiligte Stufen. Dieser Moment war äußerst eindrucksvoll, so war das komplette Stadion doch schon am Toben und bot ein überwältigendes Bild. Auf den oberen Stufen des zweistöckigen Stadions befinden sich die Tifosi, welche ein gewaltiges Fahnenmeer am Start hatten. Im Gegensatz hierzu war Lazio eher mit einen Trauerhaufen am Start und hatte lediglich vereinzelte Italienfahnen zu bieten. Hätte ich mehr erwartet. Das Spiel war spannend und Sampdoria ging auch gleich in der 13. Minute mit einem Tor von Delvecchio in Führung, Rocchi glich in der 31. aus. In der zweiten Halbzeit brachte der Publikumslieblings Cassano die Genuesen in der 51. in Führung, Stankevicius baute die Führung in der 55. Minute auf 3:1 aus und Belucci verschoss in der 64. Minute den alles entscheidenden Elfmeter. Nichts desto trotz ein schönes Spiel und Nazio schön abserviert!!!!!!

Nach einem kleinen Aufenthalt (um den Sieg in einer anliegenden Kneipe zu begießen) gings dann auch wieder Richtung Innenstadt. An einer Haltestelle auf einem Bus wartend, sahen wir schon von weiten eine Gruppe Lazio Ultras auf uns zulaufen. An denen schoss im Affentempo ein Auto mit Zivilpolizisten vorbei, hielt den Stadtbus an, in dem sie sich quer davor stellten und trieben innerhalb von Sekunden die Nazios rein und befahlen dem Bus weiter zu fahren, ohne an unserer Haltestelle anzuhalten. Welch ein Schauspiel – und kein Bus für uns :-(

Als wir dann doch noch in der Altstadt ankamen, lud man uns auf eine letzte Pizza in einer Alten Brauerei mit schönem Kupferkessel und auf selbstgebrautes Bier ein. Leider mussten wir wenige Stunden später auch schon wieder abreisen. Einige nutzen die letzten Stunden zum Schlafen und so ging es mehr oder weniger ausgeschlafen per Zug nach Mailand und von da aus weiter nach Bergamo. Unser Reisetrupp muss wohl ziemlich zum Fürchten ausgesehen haben – immerhin waren wir von einer Woche saufen, Grippe und sonstigen Strapazen gekennzeichnet. Nach den Sicherheitskontrollen am Flughafen war ich dann auch prompt so verpeilt, dass ich mein Ticket in den Papierkorb schmiss, am Boarding Probleme bekam und in Windeseile an den Sicherheitsleuten vorbeischoss, um im Müll nach meinem Ticket zu wühlen. Mit Hand und Fuß konnte ich gerade noch den Terroristenverdacht abwehren und wir kamen alle sicher aber mit großem Schlafmangel (vor allem Sleeping Man!!!) an.



Schöne Stadt, leckeres Essen und ne Menge zu Saufen – watt willste mehr?

DiscoStu

Der nächste Mord an einem Moskauer Antifaschisten!

Am 27.06.09 wurde der 20-jährige Antifaschist Ilja Japaridze kurz vor seinem Haus auf offener Straße von Neonazis ermordet. Er wurde von mehreren Tätern mit Messern angegriffen und schwer verletzt, dann wurden ihm aus kurzer Distanz fünf Gummiprojektile in den Kopf geschossen. Wenig später erlag er seinen schweren Verletzungen.
Ilja war ein aktiver Antifaschist und in den Moskauer Neonazi-Kreisen bekannt. Vor seiner Ermordung hat er mehrfach Drohungen aus der Naziszene erhalten.
Nach den Morden an Alexej Krylow im Februar 2008 und Fedor „Fedjaj" Filatow im Oktober 2008 ist Ilja innerhalb kurzer Zeit der dritte junge Antifaschist in Moskau, der der zunehmenden faschistischen Gewalt zum Opfer fällt. Diesen Angriffen sind in den letzten Jahren zahlreiche, teilweise tödliche Überfällen, vorausgegangen.
Solche Taten bestimmen den Alltag von jungen Menschen in Moskau, St. Petersburg und anderen russischen Städten, die sich der wachsenden Gewalt von Rechts entgegenstellen. Einige weitere AntifaschistInnen wurden bereits mit konkreten Drohungen konfrontiert. Von staatlicher Seite ist dabei keine Hilfe zu erwarten? Im Gegenteil. Staatliche Repressionen gegen AntifaschistInnen sind an der Tagesordnung. Von Seiten der Miliz werden u.a. Adressen von AntifaschistInnen an die Neonazi-Szene weitergegeben. Diese umfasst in Moskau mehrere tausend Mitglieder (8.000-12.000), die in verschiedenen Netzwerken, Organisationen, Parteien und militanten Gruppen aktiv sind. Die offizielle Zahl von Morden an MigrantInnen innerhalb eines Jahres alleine in Moskau wird in den Medien mit 120 angegeben. Die Dunkelziffer ist um ein vielfaches höher; die politischen Morde werden in den Medien nicht thematisiert. Den Faschisten entgegen stellen sich nur kleinere Gruppen von AntifaschistInnen mit insgesamt nur ca. 200 aktiven Mitgliedern.
Damit die Beerdigung von Ilja keinen Störungen ausgesetzt ist, hat sich seine Familie für eine Beisetzung in ihrer Heimat Georgien entschieden. Ihnen, seiner Freundin sowie seinen zahlreichen Freundinnen und Freunden in Moskau gilt unsere Solidarität!

SPENDENAUFRUF:
Da in Moskau aktuell noch mehrere Personen von der dortigen Situation bedroht sind, haben wir beschlossen einen Spendenaufruf zu starten. Mit dem Geld soll sich in akuter Gefahr befindenter Personen geholfen werden.
Bitte spendet an: Solikonto Sparda Bank Hamburg Kto: 0004033256 BLZ: 20690500 Verwendungszweck: Moskau *(Betreff ist wichtig!)*

Als die Polizei und der Krankenwagen am Tatort waren, war Ilja noch bei Bewusstsein und konnte die Namen der Täter nennen. Einer von ihnen ist der Polizei seit langem bekannt. Obwohl bereits viele Personen in verschieden Fällen gegen ihn ausgesagt haben, ist er bis heute auf freiem Fuß. ■



Wir sind zutiefst ergriffen
von dem feigen Mord an den
Moskauer Trojan Skin
Ilja Japaridze.
Die dortigen Verhältnisse
sind zutiefst erschütternd
und unser ganzes Mitgefühl
gilt seinen Freunden,
Wegbeleitern und vor allem
seiner Familie.
Ruhe in Frieden, Ilja



BANIK MOST – BOHEMIANS 1905 [29.3.09]

oder: Mal wieder ein Wochenende in Prag ...

Samstagmorgen um 3:00 Uhr klingelte mein Wecker. Mein Weg führte mich erstmal auf die gemeinsame Soliparty mit USP ins „Cafe Knallhart" an der Uni. Dort traf ich auf allerhand Alkoholleichen. Gerade ne Stunde wach und dazu noch nüchtern, da ist das ganz schön gewöhnungsbedürftig. Meine beiden Mitstreiter von der „Euro City Firm" waren allerdings glücklicherweise in einem annehmbaren Zustand. Nach ein paar Solibeiträgen in Form von Getränkekäufen traten wir den Weg zum Bahnhof an, um den Zug nach Prag zu nehmen. Netterweise ohne Umsteigen und inklusive Barwagen. Ein Deutschland-Fan in Lonsdale-Lederjacke machte in uns Gesinnungsgenossen in Sachen DFB-Elf aus und sich Sorgen um seinen Anschlusszug in Berlin zum Länderspiel in Leipzig. Wir mussten ihn leider enttäuschen, wir waren schließlich in Sachen „Fußballerlebnis pur" unterwegs, in das Aquarium Zentralstadion kriegt mich so schnell keiner. Schnell waren wir in Dresden, nur der Streckenabschnitt von dort nach Prag zieht sich immer unheimlich.

Was auch immer, im Fernbahnhof Praha-Holesovice angekommen, nahm uns Kaiser Mirek in Empfang und brachte uns in seine Wohnung im Süden Prags. Die Sofakatze begrüßte uns, unser Gastgeber verstaute das mitgebrachte Astra im Kühlschrank und bevor die Müdigkeit über meine durchmachenden Mitfahrer hereinbrach, begaben wir uns mit dem Linienbus auf den Weg ins Bohemians Stadion, wo die Choreographie für das Spiel in Most vorbereitet wurde. Erstmal war es an der Zeit für uns, Groundspotting bei Slavia zu machen. Leider gab es keine Chance das neue „Eden" zu betreten, aber das was man durch die Tore sehen konnte, machte keinen schlechten Eindruck, zumindest das Stadion selbst. Der gesamte Komplex ist kaum als Stadion auszumachen, da eine Fast-Food-Kette und ein großes Hotel die ersten Blicke auf sich ziehen. Der Slavia-Fanshop und die Stadioneingänge wirken erst auf den zweiten Blick. Das erklärt sich einfach durch die Finanzierbarkeit eines solchen Projektes. Auch dass hier ausschließlich Sitzplätze angeboten werden, ist eine (fragwürdige) Auflage des tschechischen Fußballverbandes.



Foto geklaut von www.anti-social.de

So, genug von Slavia (die ein relativ neutrales Verhältnis zu Bohemians haben)! Vom Slavia Stadion ist der Weg zum Dolicek nicht weit, lediglich 2 Stationen mit der Straßenbahn. Den Weg brachten wir aufgrund des hervorragenden Wetters zu Fuß hinter uns. Im Stadion trafen wir dann Buqi und ein paar weitere Leute, die in den Endzügen der Choreo waren. Nach einem großen „Hallo" wurden mal wieder gegenseitig T-Shirts und ähnliches verteilt. Die Mannschaft hatte gerade Abschlusstraining und alles war sehr entspannt. Bei der vorherrschenden Tabellensituation kein Wunder: Tabellenführer mit einigen Punkten Vorsprung auf die folgenden Ränge, und das bei 2 Aufstiegsplätzen.

Vom Stadion fuhren wir dann ins gutbekannte „U Buldoka", wo wir wie immer hervorragendes Bier und fantastische Speisen vorfanden. Nach einiger Zeit traf im 9-Sitzer die zweite Reisegruppe aus Hamburg ein. Als die Jungs und Mädels auch verköstigt waren, ging es weiter ins „Resort". Nur ein paar Stationen mit der Tram entfernt und in einem normalen Wohnhaus gelegen. Am Eingang mit Kamera und Klingel. Da öffnet der Barmann noch selbst ...
Das Resort feierte heute den dritten Geburtstag *(und leider auch letzten, der Korr.)*. Die Aufteilung des Ladens in 4–5 separate Räume ist sehr angenehm. Dazu jede Menge Bandposter, Sitzgelegenheiten und nicht zu vergessen einen Kickertisch. Sieht ein bisschen aus wie ein großes Skorbut, nur etwas heller.

der einladende kneipenbalkon ...



... mit sicht auf den gästeblock

Im größten der Räume legten zwei DJ-Teams abwechselnd auf. Eines spielte Punkrock und Oi!, das andere 60s Ska, Reggae und Rocksteady. Eine sehr gute Mischung, die auch unserer Reisegruppe zusagte, war doch für jeden etwas dabei. Nur eine Person fand das Ganze scheinbar buchstäblich zum Kotzen ...
Der Abend endete dank eines hohen Feiertempos gegen 2:00 Uhr. Ein Abstecher in eine Bar in Pennplatznähe gestaltete sich aufgrund der überraschend hohen Dichte an knapp bekleideten jungen Damen und deren Chefs als wunderlich und unser Gastgeber gab zu, dass er die Kneipe schon immer etwas seltsam fand. Na gut, dann halt ohne Absacker in die Koje!

Am nächsten Morgen war der Kater trotzdem groß. Besonders Schweiger tat sich extrem schwer, ist halt kein „Natural Born Hamburger". Was solls, Mirek fuhr mit uns ins Buldoka, um zu frühstücken und den Rest der Mitfahrer gen Most zu treffen. Mirek hing am Kaffee, Schweiger versuchte sich verzweifelt am Schnitzel, nur Schwunghead ließ mich nicht im Stich. Als man sich auf die Route geeinigt hatte, was gar nicht so einfach war, starteten wir Richtung Westböhmen. An einer Tankstelle kurz vor Most war der Konvoi dann endlich komplett. Most ist bekannt für seine Naziszene, die sich in großen Teilen mit Hools von Banik Most überschneidet. So waren wir schon gespannt, was uns nun erwarten sollte. Die Antwort ist: schlicht und einfach gar nix! Ob nun „Brüx Vandals" oder „Radicalboys Brüx", keiner ließ sich blicken. Kein Problem, wir brauchen die nicht für nen gelungenen Nachmittag. Gegenüber vom Gästeblock war eine „Herna" (24-Stunden-Bar) in einem Wohnhaus. So muss

es zu Sowjet-Zeiten bereits ausgesehen haben. Düster, schwere vom Rauch vergilbte Vorhänge und alles, was man mit sogenanntem „Ostblock-Charme" in Verbindung bringt. Diese wurde schnell zum Treffpunkt des trinkwütigen Bohemians-Mobs. Berserk Hooligans, die „normale" Fanbus-Besatzung und natürlich auch ein Großteil der Ultras ließ sich hier erstmal nieder. Wir waren ja auch sehr gut in der Zeit. Auch mal was anderes, ein Wechselgesang zwischen Kneipen-Balkon und Stadion-Parkplatz.

Kurz vor Anpfiff betraten wir den Ground, der komplett aus grün-weißen Sitzschalen bestand. Es gab zwar kein Alkoholverbot seitens der Polizei, es wurde nur schlichtweg keiner im Gästeblock ausgeschenkt. Die Stimmung war ganz ok und der Bohemians-Anhang hatte stets die Oberhand. Unter den insgesamt 3000 Zuschauern befanden sich ca. 400–500 Hauptstädter. Der Stimmungsmob von Most hatte ca. 30–40 Leute zu bieten. Der „Hooligan-Sektor" jedoch blieb heute leer. Zur Halbzeit eine verdiente 1:0 Führung für Bohemians in einem mäßigen Spiel. In der Halbzeit traf ich dann auch den Koch, welcher mir ein Bier in die Hand drückte. Aus der Stadionkneipe natürlich! Um mich zu revanchieren, begleitete ich ihn bei der nächsten Rutsche. Da saß doch tatsächlich ein mittdreißiger Steinar-Spacken, welcher nach einem bösen Blick des Kochs seine sieben Sachen packte und die Bar verließ. Wenn das alles ist ... Wir gingen dann wieder Richtung Sektor. Das Spiel schaukelte Bohemka souverän nach Hause. Ich glaube, es gab nicht eine einzige Torchance in der zweiten Hälfte. Der Sieg wurde, sinngemäß übersetzt, mit „Wir sind Erster, was wollt ihr?" gefeiert. Der Abzug der Gästefans wurde von einer Horde schwarzgekleideter Riot-Cops überwacht. Berserk knipste vor deren Augen noch schnell ein Erinnerungsfoto – mit den dazugehörigen, eindeutig


geklaut von www.anti-social.de

zur sportlichen Orientierung bekennenden Gesängen natürlich. Insgesamt konnte jeder seinen Weg gehen, ohne von sexuell frustrierten Ordnungshütern belästigt zu werden. Deren Auftritt war wohl eher das Zeichen „Wir sind da und haben euch im Blick!".
Wir verabschiedeten uns von der 9-Sitzer-Besatzung, die wieder den Weg nach Hamburg antrat, während wir noch den Auswärtssieg in Prag feiern wollten. Die ca. 1-stündige Fahrt verging wie im Flug und endete direkt vorm Ujezd. Mirek verschwand aufgrund eines Arbeitstermins am nächsten Morgen Richtung Wohnung. Im Ujezd trafen nach und nach Auswärtsfahrer ein und Babik spielte an der Bar noch den ein oder anderen Hit von Hotknives und Co. Nicht zu vergessen natürlich die Bohemians-Klassiker aus den 50ern (?) wie „Stadion Bohemians" oder „Klokani". Jetzt lebte auch Schweiger wieder auf und nach einem Abstecher ins Resort sowie einen Fußmarsch wieder zurück ins Ujezd endete die Auswärtsfahrt für uns am frühen Montagmorgen. Erwähnenswert vielleicht noch, dass Cudla uns am Ujezd mit seiner Version von „Das Herz von St.Pauli" verabschiedete bzw. uns bat, das noch einmal mit ihm zu singen. Dafür dass er sonst nur mit holprigen Englisch am Start ist, war das ganz schön beeindruckend.
Was gabs noch? Der Taxifahrer hat uns nicht beschissen und auch die Rückfahrt verlief reibungslos.

Nächstes Jahr geht's dann wohl in Liga 1!

Suburban Rebel

Nachtrag:
Bereits 4 Spieltage vor Schluss wurde der Aufstieg durch einen 1:0-Erfolg bei Verfolger Jihlava eingetütet. Wir gratulieren und freuen uns auf die neue Saison!


Foto geklaut von www.anti-social.de

URLAUB, SONNE, SONNENSCHEIN

UD Pajara - Aguilas CF

Segunda B2 (3. Liga Spanien)

Was gehört zu einem gutem Urlaub in Spanien? Gutes Essen, nette Unterkunft, Cerveza und natürlich ein Spiel des örtlichen Fußballclubs. UD Fuerteventura spielt im Norden und ist nur mit Mietwagen zu erreichen. Dann lieber der abstiegsbedrohte UD Pajara um die Ecke. Der Verein ist nur aufgrund des Tourismus an die Küste verlegt worden, sogar einen deutschen „Fanclub" von Dauerurlaubern sollte es geben, ich war gespannt. 13:00 Uhr sollte Anpfiff sein, ein bisschen früher da sein, kann nicht schaden. „Atmosphäre schnuppern" hat mein Onkel immer gesagt. Bei Ankunft leichte Überraschung meinerseits, das Spiel lief bereits und es waren knapp 20 Minuten gespielt. Schönen Dank, die Internetseite einer spanischen Sportzeitung hatte nicht die Ortszeit berücksichtigt. Eintritt kostete schlappe 8 Euro, gesalzener Preis muss ich sagen. Dafür ein leckeres Sportplatz-Bier für 1,50 Euro. Ok, versöhnt ...

Auf dem Platz ein sehenswertes Auf und Ab, auch wenn höchstens auf Hamburg-Liga-Niveau.

Besonders „Maradona", ein kleiner, schneller, dicker Spielmacher hatte es mir angetan. Unermüdlich auf dem Platz und immer dabei das Publikum anzupeitschen. Für Pajara zählt nur ein Sieg und das merkt man auch. 400 Zuschauer springen auf, pöbeln und applaudieren. Ein tolles Schauspiel, das fast ohne echten Fangesang auskommt. Auch knapp 4 Rentner aus dem deutschen Fanclub werden gesichtet, sie sind übrigens die Einzigen, die hier Trikots der Mannschaft tragen. Ansonsten steht man wohl eher auf Barca oder die Königlichen aus der Hauptstadt. Das Spiel gewinnt Pajara mit 3:1 und kann sich noch Hoffnungen auf den Klassenerhalt an den letzten beiden Spieltagen machen. Dann das typische (scheinbar ligenunabhängige) Szenario im spanischen Fußball. 2 Minuten nach Abpfiff und kurzem Applaus für die Mannschaft ist das Stadion wie leer gefegt. Kein Abschlussbier im Clubheim oder so ... komische Fußballkultur ;-)

An den Weg am Strand entlang Richtung Unterkunft könnte ich mich übrigens gewöhnen, aber ich fahre auch gern wieder mit euch Kapeiken im stinkenden Bus durch halb Deutschland ... :))

Suburban Rebel

P.S.: Mit dem Nichtabstieg hat es dann leider nicht mehr geklappt.

HARDCORE GOES JOLLY ODER SPAGHETTI HARDCORE DE LUXE!!!



Am 18. Mai 09 spielten payback [Italien] im Jolly Roger ...

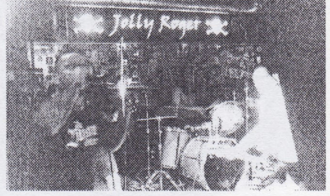
Ich war schon sehr gespannt, Payback endlich mal live zu sehen, da ich die Band schon von Myspace kannte und sehr angetan war. Und ich war gespannt auf die Location, da ich vorher noch nie im Jollys war.

Als ich gegen halb 9 Uhr ankam, standen draußen schon ein paar Leute und drinnen war es auch schon etwas gefüllt. Anstatt Eintritt verlangte das Jolly nur eine Spende, fand ich eine geile Idee, hoffe es hat gereicht für die Band. Ich bin dann erstmal an die Bar und habe mir ein Bier gekauft und mich ein bisschen umgeschaut. Kleine, übersichtliche Kneipe mit einer netten Ecke für Live Gigs. Gegen 21:00 ging es dann auch los und das Jolly war prall gefüllt. Sie fingen gleich mit „Bring it back" an. Und ein geiles Stück nach dem anderen folgte. Die Stimmung war am Anfang zwar noch etwas verhalten, aber nach ein paar Bier wurde es dann auch immer geiler.

Leider darf im Jolly unter der Woche nur bis 22.00 Uhr Livemusik gespielt werden und so knüppelten Payback ohne große Pause durch. Respekt an die Band!

Gegen 22:00 war es dann nach mehren Zugaben leider auch zu Ende. Ich habe mich noch eine Stunde lang mit Fabricio, einen der beiden Sänger, unterhalten, bevor ich mich dann wieder auf den Nachhauseweg gemacht habe.





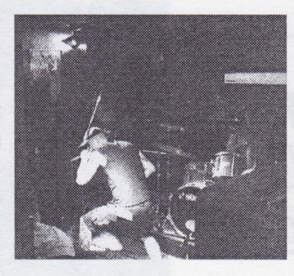




Im großen und ganzen ein richtig geiles Konzert gewesen, was das Jolly und die St.Pauli Glatzen gerne wiederholen dürfen.

Prost, *Dennis*
(Last Line of Defense)

Payback spielten unter anderem auch drei Coverstücke von Blood for Blood – All Fucked Up, Negative Approach – Nothing und Cro-Mags „Hard Times". Wo alle ordentlich mitgegrölt haben.





BARFLIES UNITED

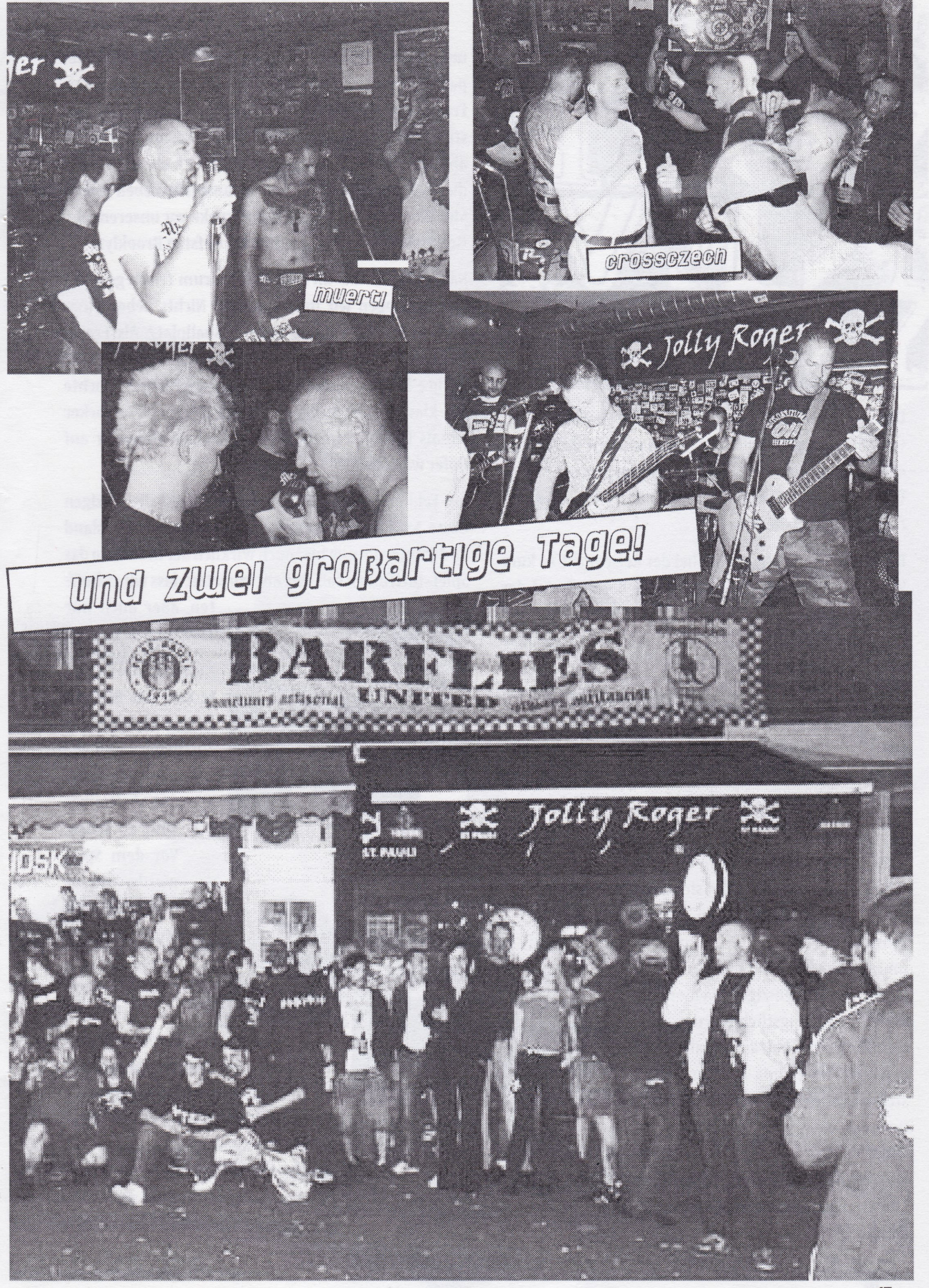
SAMSTAG, 23.5.
BARFLIES SAISONABSCHLUSSPARTY
MIT CROSSCZECH (HC/CZ)
+ MUERTI (OI-PUNK/CZ)
EARLY SHOW!
EINTRITT FREI/GEGEN FREIWILLIGE SPENDE
+ BARFLIES-DJS.

Danke für den Besuch





Barflies
Saisonabschluss 2008/2009
im Jolly Roger


muerti
crossczech
Jolly Roger
und zwei großartige Tage!
BARFLIES
UNITED
Jolly Roger
ST. PAULI



Um dem hässlichen Antlitz der Wirtschaftskrise ins Gesicht zu spucken, planten Franzi und ich dieses Jahr einen etwas teureren Urlaub. Frei nach dem Motto: Wenn man kein Brot hat, soll man eben Kuchen essen, fuhren wir nach New York.

Damit der sportliche Aspekt bei der Reise nicht zu kurz kommen sollte, planten wir, uns ein Baseballspiel der Yankees anzuschauen. Leider teilte uns unser Reisebüro mit, dass es zu diesem Spiel keine Karten mehr gab. Also mussten wir uns Alternativen suchen. Zu unserem großen Erstaunen stellten wir fest, dass alle großen Vereine der Stadt in unserer Urlaubswoche Auswärtsspiele hätten. Eine Alternative fanden wir in der vierten US-Fußball-Liga in dem Derby Brooklyn Knights gegen die Long Island Rough Riders.

Gleich am Dienstag, dem zweiten Tag unserer Reise, hieß es dann in die New Yorker Pampa zum Floyd Bennet Field zu fahren, das sich am südlichen Ende von Brooklyn befindet. Um dorthin zu gelangen, mussten wir mit der Bahn zur Endstation fahren und anschließend mit dem Bus weiter. Im Bus selbst waren wir die einzigen Weißen und wurden eher ängstlich von den anderen Fahrgästen betrachtet, als ob wir jederzeit einer Oma die Handtasche stehlen würden. Da wir bis zum Spiel noch ein paar Stunden Zeit hatten, stiegen wir an einer Station aus, um zu Fuß ein nahegelegenes Einkaufzentrum aufzusuchen. Es muss kurz nach Schulschluss gewesen sein, da auf unserer Straßenseite an einer anderen Haltestelle ein paar Jugendliche auf den Bus warteten und sich mit Fratzengeballer die Zeit vertrieben. Als man uns sah, stellten alle ihre Tätigkeiten ein und schauten uns mit ähnlich, furchtsamen Gesichtsausdruck an, wie vorher die Busfahrgäste. Noch nie in unserem Leben haben Menschen so viel, ich sag mal Respekt, vor unserem bloßen Äußeren gezeigt, wie hier im tiefsten Brooklyn.



Nachdem wir uns im Einkaufszentrum frisch gestärkt hatten, gingen wir mitten durchs Nichts neben einer großen Straße entlang zum Fußballplatz. Als Franzi bemerkte, dass sie hier aufgrund der Verlassenheit leichte Bedenken der Sicherheit wegen hegte, machte ich klar, dass sich dort garantiert kein New Yorker jemals hinverirren und sicherlich kein Gangster auf Opfer warten würde. Ich behielt Recht.

Am Feld angekommen, waren wir vorerst die einzigen Gäste. Später kamen noch einige Fans von Long Island und fragten uns, ob hier auch wirklich der Ort ist, wo das Spiel stattfinden soll. Wir antworteten, dass wir es hofften, aber auch nur Touristen seien.

Kurz vor Anpfiff füllte sich das Stadion dann doch mit ca. 150 Zuschauern und wir bekamen ein recht unterhaltsames Spiel zu sehen. Vor dem Spiel wurde „Eye of the Tiger" und Musik von den Beasty Boys gespielt, was dann im Auflaufen der Mannschaften gipfelte. Die beiden Mannschaften und das Schiedsrichtergespann stellten sich nun, wie vor einem internationalen Spiel in einer Reihe auf und die Nationalhymne ertönte, wobei das gesamte Stadion aufstand und mitsang. Long Island war an die-



eine sichere Sache. In New York gehört die Nacht den Discos und Clubs, von daher ist es nicht verwunderlich, dass die Konzerte am frühen Abend starten. Um 18 Uhr fanden wir uns also am Europa-Club ein, wo das Konzert stattfinden sollte.

Zum Auftakt spielte eine nette Punk'n'Roll-Band, deren Namen ich vergessen habe, vor ungefähr 10 Zuschauern. Ihnen folgten die in New York recht beliebte Celtic-Punk-Band Flatfoot 58 mit ungefähr 80 Gästen und einem wirklich guten Gig.

Nun zum Hauptact – und mit großzügig gezählten, mittlerweile 150 Zuschauern, mag ich auch ein Kommentar zum Publikum abgeben. Klar war etwas Subkultur vor Ort, zum größten Teil bestand das Publikum jedoch aus NYHC-Leuten, die eigentlich nur durch ihre Unscheinbarkeit auffielen. Obwohl kaum Tattoos oder sonstiges szenerelevantes Äußeres, konnten alle die Texte gut mitsingen und so wurde es auch eine nette Feier.

Im Anschluss lernten wir noch zwei nette Skinhead- und NYHC-Freunde aus Wolgograd kennen, die seit drei Jahren New Yorker sind, und haben mit Ihnen dann ein paar Kneipen besucht und Guinness getrunken. Von hier bestelle ich somit beste Grüße an Wladimir und Natalie!

Force Works

sem Abend eine ganze Klasse besser und bezwang Brooklyn 3:1. Aufgrund der wenigen Gäste war zwar abzusehen, dass die Stimmung im Stadion nicht gerade ekstatisch werden würde, aber sowohl Brooklyn als auch Long Island haben beide einen kleinen Block von begeisterten Fans mitgebracht, die mit ihren Mannschaften mitfieberten.

Ohne Komplikationen gelangten wir wieder zu unserem Hotel, wo ich den Abend dann feststellte, dass die Yankees einen eigenen Fernsehkanal haben, auf dem nachts deren Spiele wiederholt werden. Also bekamen wir doch noch etwas Baseball zu sehen.

Am Samstag stand ein Konzert von The Business auf unserem Programm. Mit einem, dem Englischen mächtigen Publikum und den alten Klasskikern eigentlich

NO JUSTICE, NO PEACE ...

ODER DOCH: AUFSTIEG NUR FÜR UNS?!

Holstein Kiel II – FC St.Pauli II [14.6.09]

Das Hinspiel um den Aufstieg in Liga 4 gewannen unsere Nachwuchskiezkicker am heimischen Millerntor vor 2500 Zuschauern (50–60 Kieler) hoch verdient mit 1:0. Das Rückspiel sollte nun in Kiel steigen. Eine gut gelaunte und bunt durchmischte Reisegruppe aus dem Amateur- und dem Jolly-Roger-Umfeld machte sich Sonntag Nachmittag auf den kurzen Weg in Schleswig-Holsteins Landeshauptstadt. Erste Infos, dass USP bereits am Bahnhof und später am Stadion von den Cops gekesselt wurden, ließen nichts Gutes erahnen.

Bei der Anfahrt auf das Stadion auf Kieler Seite, wie auch den ganzen weiteren Tag, nichts Auffälliges zu erkennen. Selbst die beliebte Tankstelle war leer gefegt, geschlossen und abgesperrt. Unser Bus wurde von den Ordnungshütern nicht weiter beachtet und wir konnten entspannt aussteigen und das Stadion betreten. Doch alles nicht so wild? Abwarten ...

Im Stadion wuchs der Mob im Gästeblock auf gut und gerne 500–600 Leute an. Die Atmosphäre war entspannt und gut. Wir waren siegessicher aufgrund der starken Leistung im Hinspiel. Erste Halbzeit mogelten wir noch ein 0:0 über die Bühne, wobei beide Mannschaften verpassten, einen Treffer zu erzielen. Gute Stimmung, viel Support, sogar den Ordnern wurde das eine oder andere Lied gewidmet. Die zweite Halbzeit ging dann bis auf eine Riesenchance für uns komplett an Kiel, welches auch verdient das Spiel 1:0 für sich entschied. Verlängerung ... mit Dusel und einem sich steigernden Torhüter Danny Schramm schaffte es unsere U23 ins Elfmeterschießen. Sechs Schützen waren durch, alle getroffen. Dann hält unser Keeper, Riesenjubel! Drobo hat die Entscheidung auf dem Fuß und verwandelt. Kollektive Ekstase, die Mannschaft rennt auf den Zaun, einige Fans drüber auf den Rasen. Nach kurzer Zeit werden die Fluchttore geöffnet und es wird friedlich gefeiert. Selbst die sogenannte sportliche Fraktion entscheidet sich nur in bekannte verbale Schlagabtäusche („Schade Holsteiner Jungs, Aufstieg nur für uns!") einzustimmen. Die 20 Kieler, die ebenfalls auf den Rasen geklettert waren um „Hallo" zu sagen, wurden auf St.Pauli Seite kaum wahrgenommen bzw. beachtet. Erst als die Eutiner Knüppeltruppe wie auf Koks abgeht, wird es ungemütlich. Es fliegen einseitig Fäuste bei den Behelmten und Zähne auf St.Pauli-Seite. Nach einiger Zeit wird das Stadion vom Ordnungsdienst geräumt, aber alles locker. Draußen geht der Amoklauf in grünen und besonders in schwarzen Uniformen weiter. Ein angeblich überfüllter (!) Linienbus wird mit Pfefferspray gestürmt, Sanitäter werden über den Haufen gerannt und Leute jeglicher Couleur willkürlich angegangen. Nicht mal in unseren (Reise-)Bus durften wir, der Vorplatz blieb gekesselt. Man muss nochmal sagen, es gab nicht im Ansatz einen Grund für diese Action, eigentlich wollten alle nur den Aufstieg feiern. Ein kleines Schmun-

zeln war dann noch der Bulle wert, der von seinen Kollegen „Friendly Fire“ in Form von Pfeffer abbekommen hat. Dieser wurde natürlich von seinen Polizeisanitätern am RTW versorgt, während diese Würmer anderen Leuten die Hilfe verweigerten. Danke, ihr B*******!

GLÜCKWUNSCH AN DIESER STELLE AN UNSERE U23 ZUM AUFSTIEG, BEVOR DAS HIER UNTERGEHT!

Auf dem Rückweg holten wir noch einen Fahrgast aus dem Krankenhaus ab und gondelten ein paar Stunden später als erwartet nach Hamburg zurück. Ich freue mich auf die Regionalliga (hoffentlich am Millerntor), auch wenn wir die gemütlichen Nachmittage auf dem Rudi-Barth Sportplatz an der Waidmannstr. sicherlich vermissen werden.

Suburban Rebel

ACAB.



JOHN PEEL, MEIN VORBILD.

Der englische Radio-DJ und Produzent der berühmten Peel-Sessions hat mein Leben bereichert. Ich kann mich noch sehr gut erinnern, dass ich, nachdem ich mir meinen ersten eigenen Tuner für die Anlage gekauft hatte, anfing, die seltsamsten Radiostationen zu hören – darunter auch der englische Soldatensender BFBS.

Hier lief oft die BBC-Sendung von besagtem John Peel. Er spielte eine krude Mischung aus Punk, Indie, Reggae, Dub, Country, Afro und was weiß nicht noch alles. Nebenbei ging er mit einer Reihe Bands ins Studio und ließ die ihre Songs einspielen und schon bald war eine Band nichts, hatte sie nicht mit Peel im Studio aufgenommen und sie waren über Nacht Stars, wenn sie es taten.

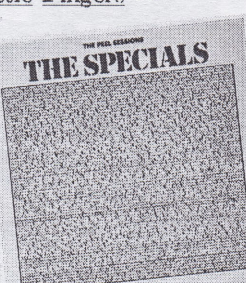
Wer es geschafft hatte, seine Musik bei Peel zu platzieren, war auf dem besten Wege zu großem Ruhm. Umgekehrt verhalf der Durchbruch des Punk Peel dabei berühmt zu werden. War er doch der DJ, den es einen Dreck scherte, was irgendwer über sein Programm denkt, solange es ihm gefiel und der so auch keine Probleme hatte, Bands wie Clash, die Sex Pistols und die ganzen anderen in seinem Programm vorzustellen.



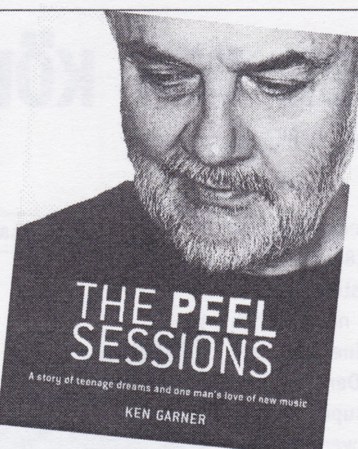
Die Liste der Bands, mit denen Peel Sessions aufnahm, liest sich wie eine Bestenliste des englischen Punk/New Wave der späten 70er/frühen 80er.

Hier ein kleiner Überblick über die interessanten Bands, mit denen er im Studio war:

Billy Bragg ··· Bob Marley & The Wailers ··· The Damned ··· Napalm Death ··· Nirvana ··· Smiths ··· Specials ··· Undertones ··· AC/DC ··· GenerationX ··· The Adverts ··· The Jam ··· Chelsea ··· Buzzcocks ··· Skrewdriver ··· Sham 69 ··· Drones ··· Wire ··· X-Ray Spex ··· Lurkers ··· Skids ··· U.K.Subs ··· The Rezillos ··· The Leyton Buzzards ··· Stiff Little Fingers ··· Motorhead ··· Angelic Upstarts ··· 999 ··· The Cure ··· The Members ··· Crass ··· The Ruts ··· Purple Hearts ··· Cockney Rejects ··· Merton Parkas ···



Madness ··· The Selecter ··· The Beat ··· Dexy's Midnight Runners ··· UK Decay ··· Laurel Aitken ··· Peter And The Test Tube Babies ··· New Order ··· Four Skins ...



Und das ist nur eine kleine Auswahl aus den 4000(!!!) Sessions, die er mit Bands aufnahm. Wenn der Mann nicht im Studio war, saß er vor dem Mikro und machte seine Sendung.

Wer damals Musikjournalist war, der musste einfach nur Peel hören, um zu wissen, über was man denn mal schreiben muss – sei es Punk, 2Tone oder der 79er Mod Sound.

So hatten auch die Musikkenner in den jeweiligen Subkulturen (Punks, Skinheads und Mods) nichts Besseres zu tun, als brav Peel zu hören. Wer allerdings BFBS nur schlecht reinbekam (mono!!! mit Rauschen!!!), musste versuchen, die Sendung bei Radio Bremen 4 zu erwischen. Damals konnte man halt die Programme nicht einfach im Internet nachschaun, da war persöhliche Recherche gefragt.

Unter den Kennern kursierten schon bald Tapes mit den Mitschnitten von BFBS.

Viele meiner persöhnlichen Lieblingsbands hat mir John Peel vorgestellt, so etwa die Undertones und die Buzzcocks. Andere Bands aus Peels ständigem Reportoire nutze ich heute, um die Meute als DJ zum Tanzen zu bringen, darunter die Smiths, New Order und Joy Division. Übrigens gebe ich auch John Peel die Schuld daran, dass ich den Drang verspürte, meine Musik der Masse vorzustellen. Den Gedanken, sich mit seinen liebsten Platten hinzustellen und sie den Leuten näher zu bringen, hatte ich wohl unterbewusst schon, als ich Peel und einigen anderen im Radio lauschen durfte.

Auch John Peel ist es zu verdanken, dass räudiger Ostpunk im britischen Radio lief. Hatte es doch tatsächlich ein aus Ost-Berlin geschmuggeltes Tape mit Ost-Punkbands zu Peel geschafft – und die Berliner staunten nicht schlecht, als so Mitte der 80er aus ihrem Radio Musik von ihrem Tape schallte. 1986 gründete Peel das Independent-Label Strange Fruit Records, wo er fortan die Peel Session veröffentlichte.

Am 25. Oktober 2004 im Alter von 65 Jahren erlag Peel während eines Urlaubs im peruanischen Cuzco einem Herzinfarkt. Ein Fakt, der mich immernoch zu Tränen rührt, ist, dass die BBC sofort nach Bekanntwerden des Todes von John Peel das Programm ALLER SENDER unterbrach und zu Ehren des Verstorbenen sein Lieblingslied spielte: die Undertones mit Teenage Kicks.

Auf seinem Grabstein sollte neben seinem Namen nur die Zeile „Teenage Dreams so hard to beat" stehen. Auf meinen Grabstein könnt ihr neben meinem Namen schreiben „Talkin' bout the weekend, what are you gonna do? You be careful or we gonna do you!" aus „Chaos" von den 4Skins schreiben; eine meiner liebsten Textzeilen.

Doch bevor ich geh, wollte ich doch noch einiges loswerden, sodass ihr erstmal keine Ruhe vor mir habt.

Bullettoothtony

HOCH LEBE DER KÖNIG 

Alemannia Aachen – FC St.Pauli [15.3.09]



Unsere Tour führte uns Ende März ins Dreiländereck. Elitär im 18er Reisebus nur mit Guten und Alten reisten wir allerdings am Samstag erstmal nach Lüttich um Oi!the Voice und seine Standard Liege-Crew zu besuchen. Der Bus kam pünktlich, der Fahrer war super (ja, das muss auch mal erwähnt werden) und trotz diverser Pinkelpausen und Königskrönungen kamen wir nach geschlagenen 8 Stunden Fahrt an der örtlichen Jugendherberge an.

Empfangen wurden wir von einer 2-Mann Hell-Side-/Ultras-Inferno-96-Abordnung und checkten ein. Dauerte alles ein bisschen, aber nach ner guten halben Stunde konnte die erste Runde Jupiler noch vor Ort eingeläutet werden. Belgisches Bier kann man richtig gut trinken, wenn man sich erstmal daran gewöhnt hat. Die Jugendherberge war super, keine Klagen an dieser Stelle!

Als erstes ging es in die Innenstadt. Lüttich ist nicht wirklich hübsch, es gibt aber Ecken mit gewissem Charme. Sneed führte uns in eine nette Altstadt-Kneipe, welche zuerst 100%ig zu überzeugen wusste. Leckeres Bier, gutes Preisniveau und Stromgitarrenmusik aus den Boxen. Vom Stil her viel Stein und Holz und allerhand Schnickschnack. Das Publikum war sehr vielseitig und bestand zum Großteil aus Skins, Punks, Metalern und Studenten. Gegen 21:00 Uhr wechselte die Musik dann von Ramones, Metallica & Co. auf den „beliebten" Benelux-Techno und es war Zeit zum Clublokal von Ultras-Inferno aufzubrechen.

Dazu fuhren wir mit dem Linienbus etwas raus in den Stadtteil Sclessin. Wir stiegen am Stadion aus, welches sehr beeindruckend rüberkam. Steile Tribünen und riesige Graffitis von Hell-Side und UI96. Ein Spiel war uns leider nicht vergönnt. Wir hatten auf eine Samstagabend-Partie gehofft (wie im Normalfall üblich), allerdings sollte das Spiel gegen Gent am Sonntagabend ausgetragen werden. So konnten nur 2 Leute dem Ganzen beiwohnen (dazu später mehr), schade!

Nach gut 200m erreichten wir die Cosa S.L. Ein netter kleiner Laden, relativ neu und etwas schlauchförmig angelegt. DiscoStu und meine Wenigkeit hatten heute einen DJ-Battle gegen 2 Skins/Rude Boys aus dem Standard Umfeld. Jede Stunde wurde gewechselt und so wurde es nie langweilig. Nach und nach füllte sich der Laden. USP Kurpfalz gab sich die Ehre sowie gut und gerne 50–60 Leute aus der RCSL-Szene. DiscoStu tauschte noch Fanklamotten gegen ein T-Shirt einer Lütticher Sprayer Crew, woraufhin der junge Lütticher noch von einem Kollegen eingenordet wurde, das gute Stück mit Respekt zu behandeln. Witziger Abend mit guter Musik und gegen 3:00 Uhr war ich dann platt und wir nahmen uns zu zweit ein Taxi zum Hostel. Soweit der Plan ... das Taxi kam und los



Vorplatz im Stadion führte, fast leer. Ich nahm den Heimeingang und wurde wegen des St.Pauli-Schals nach kurzer Diskussion weggeschickt. Kurz um die Ecke, Schal unter die Jacke, ein Eingangstor weiter, alles kein Problem. Die Logik muss mir mal jemand erklären. Herr, wirf Hirn! Egal, wir sahen das wohl beste Auswärtsspiel unserer Equipe und gewannen verdient mit 3:1. Ein überragender Hoilett und bocklose Aachener machten

ging die wilde Fahrt. Mit 120 Sachen durch die Stadt (50 war erlaubt), da wurde uns schon ein wenig anders. Letztendlich ging dann doch alles gut und nach einer Giros-Pita bei einem türkischen Belgier, der weder deutsch oder englisch noch mein Suff-französisch verstand, ging es verdientermaßen in die Koje.

Am nächsten Morgen dann ein Ritual, was ich liebe. Auf dem Hostel-Innenhof mit Blick auf die Kirche wurden die Geschichten der letzten Partynacht ausgetauscht. Der Nachtreiter verabschiedete sich von seinen französischen Schönheiten und nach dem dritten Guten-Morgen-Bier ging es per Bus nach Aachen. Die Biervorräte wurden noch mit belgischen Gerstensaft aufgefüllt und voller guter Laune erreichten wir Aachen. Schlaumeier des Tages war ein Aachener Ordner. Der Gästeeingang war gerappelt voll, der Eingang der Heimfans, der auf den gleichen

wohl den Unterschied aus. Der Sieg wurde gefeiert, bis man irgendwann aus dem Stadion hinauskomplimentiert wurde, so musste die angesetzte Polonaise leider abgebrochen werden. „Tschüss Tivoli" kann man wohl sagen, nächstes Jahr geht's in den Neubau, hoffentlich nicht eine weitere seelenlose 08/15-Arena, aber wir werden sehen. Von Aachenern Krawallmachern war weit und breit nichts zu sehen und es konnte gen Heimat gehen. Wir verabschiedeten uns noch von DiscoStu und Ipswich, die wieder zurück nach Lüttich fuhren, um Standard siegen zu sehen.

Die Rückfahrt begann witzig und zog sich dann unheimlich in die Länge ... aber so ist das am Sonntagabend leider meistens. Hamburg hatte uns irgendwann wieder und es hat unheimlich viel Spaß gemacht!

Suburban Rebel

PS: Mittlerweile hat Standard seinen Meistertitel in den Endspielen gegen Anderlecht verteidigt. Wir gratulieren!



LAST TARGET & TICKING BOMBS

Fundbureau [12.4.09]





Am Ostersonntag, im Anschluss an das Heimspiel gegen Duisburg, fand im schönen Fundbureau der Gig mit Last Target aus Japan und Ticking Bombs aus Schweden zugunsten von Fanräume statt. Bereits ab 17 Uhr bekam man von Surbuban Rebel Tanzbares um die Ohren oder konnte sich am Fanräumetisch über den Stand der Dinge informieren. Später gaben sich zunächst Last Target die Ehre. Schöner, schneller und auch mal melodischer Punkrock, wobei die Band an sich auch wirklich Charakter ausstrahlt. Voller Elan gehen die Leute um ihre Sängerin nach vorne. „It's just pure energy Streetpunk" ist auf ihrer Seite (myspace.com/lasttarget) zu lesen. Genau so sieht's aus. Ein prall gefüllter Konzertsaal war begeistert ob der sich bietenden Show, welche die Band aus Tokyo lieferte. Mal englisch, mal japanisch wurden die Texte gestaltet.

Die zweite Band dieses Abends – Ticking Bombs – spielte ebenfalls ein amtliches Streetpunkbrett, hatte es jedoch nicht leicht Last Target und ihren Auftritt noch zu toppen. Die fünf Schweden stehen wohl irgendwie der „Versteh nicht Crew" nahe, habe ich mir später sagen lassen. Jedenfalls wurde auffallend oft zwischen den Liedern versucht, mit eigen „komponierten" St. Pauli Songs Pluspunkte zu sammeln, was in dieser Häufigkeit eigentlich eher entbehrlich war. Ebenso die verzweifelten Versuche, eine vermindert brennbare hsv Fahne anzuzünden, was ob der besagten Eigenschaft dann eher mittelprächtig erfolgreich war. Ein schönes Bild dann noch, als Skeletor und Schwunghead die Bühne enterten und sichtlich begeistert, wenn auch bereits ein wenig gezeichnet, mit abgingen. Ein nettes Konzert in einer netten Location, welche – sofern im Rahmen möglich – ruhig öfter von uns genutzt werden könnte.

CaptainK

Contra PUNK RECORDS
LOVE MUSIC ★ HATE RACISM

D*I*Y Punk & Oi! Label EASTGERMANY

Vinyl always limited and coloured!!! *COLLECTORS TIME*

Since 2004

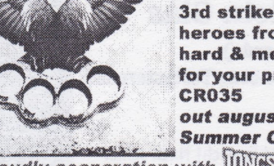


GIMP FIST (UK)
Your time has come LP

10 asskicking Oi! Hits from United Kingdom, incl. great Perkele Cover song, lim. green vinyl

CR031
out april 2009



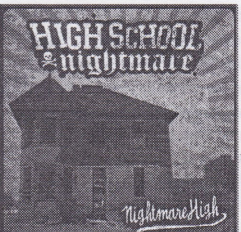


STRONGBOW
Corner bar poetry CD/LP

3rd strike of the streetpunk heroes from Dresden. New hard & melodic smasher for your privat collection.
CR035
out august 2009 @ Endless Summer Open Air

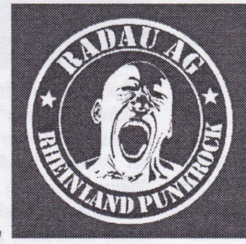
...in proudly cooperation with



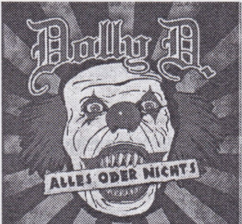


HIGHSCHOOL NIGHTMARE
Nightmare High LP
16 ultramelodic punk-rock hits from Hamburg, vinyl excl. on Contra Rec.! CR032
out april 2009

...in proudly cooperation with ***TRUE REBEL REC.*** ***PUKE MUSIC***



RADAU AG
Stempel drauf! CD/LP
Ein schnörkel- & kompromissloser "Gegen Alles" Soundtrack der alten Schule. Das Debüt der rheinländischen Fussball- und Trinkerfreunde! Kommt im schmucken Digipack & lim. Vinyl...
CR034
out may 2009



DOLLY D.
Alles oder nichts LP

16 great streetpunk tunes from holy city Dresden, strictly lim. to 250 pcs. with 111 copies in blue vinyl
CR030
out march 2009



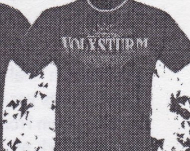
TESTOSTERON
Erheb Dein Glas LP

Neue Skinhead Bombe aus Hamburg! Direkt, hart & voll in die Schnauze.
12 authentische Kracher über Szene & Drinking Class...CR033
out may 2009

...brand new design from CRASHED OUT(UK), SECRET ARMY(E), HATEFUL(UK) & VOLXSTURM(D) available at our OnlineStore...









CONTRA REC & TEXTILDRUCK

Dresdener Str. 40 * 04808 Wurzen * Germany
kontakt@contra-net.com
www.contra-net.com
www.myspace.com/contrapunkrecords



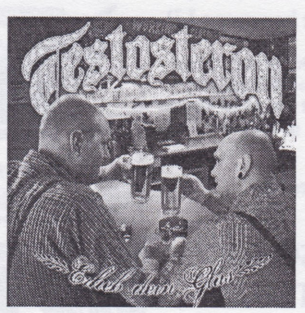
PLATTEN-KISTE

WENN IHR MEINT, DASS EURE NEUE PLATTE, CD, DVD ODER EUER FANZINE HIER AUCH MAL BESPROCHEN ODER VORGESTELLT WERDEN SOLLTE, DANN HER MIT DEM TEIL UND IN DER NÄCHSTEN AUSGABE GIBT'S EIN REVIEW IM HEFT!

Kontakt-Adresse: Fanladen St. Pauli
«Streets of HH»
Brigittenstraße 3
20359 Hamburg

Testosteron – Erheb dein Glas

(Sunny Bastards)
www.myspace.com/Testosteron69



Endlich! Endlich! Endlich! Nach schier unendlicher Wartezeit und einigen Umbesetzungen innerhalb der Band kommt hier das Album der neuen Götter im deutschsprachigem oi!Punk Himmel. Ein Booklet mit allen Texten und Fotodoppelseite in der Mitte sowie ein sehr anregendes Cover schmücken das Album. Und gleich nach dem Hans-Albers-Intro geht es auch schon richtig los mit dem Opener „Neue Lieder", welcher als Abrechnung mit den Problemen der Band in der Vergangenheit verstanden werden darf. Danach kommt der Titelsong „Erheb dein Glas", in dem es ums saufen mit Freunden geht. Ein klasse Refrain, der sich ins Hirn einbrennt. „Farben und Bilder" beschreibt all die Eigenschaften einer Tattoositzung und bei „Mädels" handelt es sich um ein Blutjungs-Cover, in dem es um einen raffinierten Trick geht, um beim weiblichen Geschlecht zu landen. „Mach dich frei" kritisiert das Spießbürgerleben und „Staatsgewalt" könnte nicht aktueller sein als zu diesem Zeitpunkt. Textprobe: „Für dein Recht zu kämpfen, das interessiert hier nicht und eh du dich versiehst, hast du nen Knüppel im Gesicht!" Der nächste Titel „Skinheads" ist eine Hommage an die Subkultur und laut eigener Aussage das beste Stück der Platte. In „Punks & Skins" wird ausführlich beschrieben, was so alles an einem Wochenende passieren kann, wenn selbiges Klientel zusammen feiert. Was es für Hochs und Tiefs beim „Fußball" gibt, wird in dem gleichnamigen Song deutlich und bei „Falsches Spiel" geht es um falsche Freunde, bevor es mit den schönsten Jungs am Tresen in „So sind wir" in die letzte Runde geht. Das Warten hat sich gelohnt!!! Testosteron präsentieren hier mit ihrem Debüt eines der stärksten deutschsprachigen Skinhead-Rock'n'Roll-Alben der letzten Jahre. Die Platte zieht einen vom ersten bis zum letzten Song in eine Art Rausch, der sich durch das Drücken der Repeattaste beliebig oft wiederholen lässt.

HUK

No Relax – Indomabile

(Mad Butcher Records)
www.myspace.com/norelaxband



Da hab ich mal wieder was völlig Unbekanntes vor mir liegen. Von den drei Jungs um Frontfrau Micky hab ich bis dato noch nix gehört. Doch konnten sie mich recht schnell begeistern. Klasse kraftvolle Stimme, aber musikalisch wird's 'n bisschen schwierig. Klingt nach ner Mischung aus Punk/Rock/Indie mit teils Hardcore-, teils spanischen Folk- und teils poppigen Einflüssen. Daher ist der im Mai veröffentlichte dritte Longplayer der Band sehr melodisch, mitunter recht aggressiv, doch selten wirklich rotzig. Textlich geht das ganze aber eindeutig in die Punkrockecke. Angeprangert werden Themen wie die „Versklavung" der Arbeiter (Loco Loco), gesellschaftliche Zwänge/Normen wie das äußere Erscheinungsbild (Imagen Perfecta) oder ein mittelalterliches Frauenbild (Carne fresca). Unter anderem begrüße ich ihre Einstellung zum Thema Cannabis, das doch zu legalisieren sei (Maria und/oder A la caldera). 13 abwechslungsreiche Lieder werden hier innerhalb einer knappen Dreiviertelstunde präsentiert. Da ich Spanisch und Italienisch in gesungener Form gern konsumiere, beeinflusst das meine Wertung wohl auch ein wenig. Egal, ich find die gut! Ich denke, es lohnt sich, da mal reinzuhören.

Pivo

Los Fastidios – All' Arrembaggio

(Mad Butcher Rec./KOB Rec.)
www.myspace.com/losfastidiosofficialpage

Nach drei Jahren Studioabstinenz und Konzerttouren durch ganz Europa war's dann Mitte Mai soweit. Musste ich doch extra nach Lüttich zum ANTIRA um das aktuelle Album der fünf wohl jedem bekannten italienischen Streetpunker käuflich zu erwerben. Der Weg hat sich



aber gelohnt! Elf Tracks bei einer Spielzeit von 35 Minuten reichen zwar nicht ganz an ihre Vorgänger heran, da manche Songs 'n recht poppigen Einfluss aufweisen, aber alles in allem wieder mal 'n gelungener Langspieler. Textlich beziehen Los Fastidios mal wieder Stellung zu Themen wie Antifaschismus („La tumba"), Fußball („Reds in the blue"/"Football is coming") oder das Leben in den Straßen („Non è Questione di Stile"/"Bottiglie e Battaglie"). Bei solchen Songs schlägt das Herz einfach schneller. Hierfür auf jeden Fall einen ganz klar erhobenen Daumen!

Pivo

Rotz und Wasser – Moin Moin

(Bandworm Rec.)
www.myspace.com/rotzwasser

Hier kommt das zweite Album der Hamburger Skinhead-Combo Rotz und Wasser, die inzwischen ja jedem bekannt sein dürfte (siehe Interview in der Ausgabe 7). Hier liefern sie uns 13 neue Songs (In- und Outro mal ausgeklammert; wobei ich die Idee mit dem Dank zum Schluss echt gut finde) plus 5 Livesongs als Bonuszugabe.
Als erstes fällt mir auf, dass sich im Vergleich zur ersten Scheibe im Coverartwork sowie im Booklet ne Menge getan hat. Keine Spur mehr von der Schwarz-Weiß-Monotomie des Vorgängers. Und kaum zu überhören: Auch musikalisch hat man einen großen



Schritt nach vorne gemacht. Der Opener „Szene und Musik" geht in Richtung Punks und Skins United gegen den Rest der Welt. „Freibier on Maß" ist ein schönes Trinkerlied, wovon mit „Schenket ein" noch ein zweites auf dem Album ist. Mit „Hirnlose Idioten" wird klar Stellung bezogen gegen Naziscum und Politextremismus. Textprobe: „Eure Führer sind tot, ihr habt den Kampf verloren. Eure Ideologien sind längst gestorben. Ich hab schon ewig einen Traum, vom nazifreien Lebensraum." Wegen der Aktualität ist der Antibullensong „Traumjob?" einer meiner Favoriten. In „dreckiges Gold" geht's gegen Drogen und bei „Taschenbillard", ihr ahnt es, ums Kitzeln der Nudel. „Bleib niemals stehen" ist ein Stück in bester Onkelzmanier á la: niemals aufgeben, auch wenn es scheiße läuft im Leben. Als Bonus folgen wie gesagt noch 5 Livestücke, die allesamt in Alsfeld aufgenommen wurden und allesamt vom ersten Album stammen.
Ich bin sehr erstaunt, wie positiv sich Rotz und Wasser entwickelt haben und wie gut sie sich live anhören können (hatte bislang leider erst eine Möglichkeit, die Herren live zu erleben). Sollte es so weitergehen, ist der Weg der Band geebnet. Weiter so!

HUK

Kapeikenmelodies #4

DIY

Über Umwege wurde mir dieses Sampler zugesteckt. So weit ist es jetzt schon, dass wir von Künstlern belästigt werden, damit wir ihr Artwork im Streets of Hamburg reviewen;-) Bis jetzt immer old school auf der guten alten MC erschienen, entschied sich der Erschaffer dieses Werkes, nun doch auf CD umzusteigen. Alles schön auf DIY gehalten, gibts hier 34 Songs



aus dem Genre Punk, HC und Oi. Sind einige gute Bands dabei und es wurde anscheinend Wert darauf gelegt, eher unbekannte, aber dennoch Krachersongs der verschieden Bands auf die CD zu brennen. Mit am Start sind Angelic Upstarts, Oi!the Arrase, Major Accident, Klasse Kriminale, Stage Bottles und Casualties – um mal einige wenige zu nennen. Es handelt sich übrigens um eine selbstgebrannte CD. Der Preis von 3–3,50 Euro kann sich auch sehen lassen und zu kaufen gibts das gute Stück demnächst im Fanladen und Fischkopp Records, evtl. noch im Jolly und Bad Taste oder einfach unter +491626993349 bestellen. Der Preis, die Musik ... das lohnt sich!

DiscoStu

Redbanner – Una Altra História

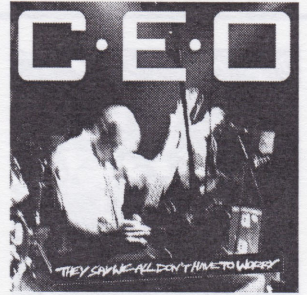
(Mad Butcher Records)
www.myspace.com/redbanner07



Müsste das 4. Album der Katalanen sein. Leider bin ich nach verschiedenen Anläufen Spanisch zu lernen immer noch nicht fähig, auch nur ansatzweise diese Sprache zu verstehen.Die Musik ist aber auf jeden Fall gut. Die Lieder sind in chronologischer Reihenfolge aufgelistet, hinter jedem Titel steht eine Jahreszahl und so begibt man sich auf eine Zeitreise durch die spanische und globale Geschichte. Musikalisch wissen die Jungs auf jeden Fall zu überzeugen, auch wenn das Booklet ein bisschen nach ner Metalband aussieht. Nich täuschen lassen!!!! Die Songs werden übrigens komplett auf Katalanisch vorgetragen. Erschienen ist das gute Stück bei Mad Butcher und es lohnt sich ma rein zu hören. *DiscoStu*

CEO – They say we all don't have to worry

(Selfproduction)
www.myspace.com/ceosound



Auf der gerade veröffentlichen Scheibe CEOs „They say we all don't have to worry!" präsentiert das Hamburger Trio, welches seit 2007 zusammen Musik macht und bereits das 5-Track-Demo „Reclaim the Streets" herausbrachte, 11 knallige 3-Minuten-Punkrocksongs. Melodisch, simpel und mit einem guten Schuss Ironie. Viel energiegeladener 77er Punkrock, Rock'n'Roll und etwas Oi bieten uns die Jungs. Der Song „Money" z.B. ist ein sarkastischer Beitrag zu den Verhaftungen prominenter Steuersünder. Die Punk-Hymne „Reclaim the Street" kommentiert wütend den brutalen Polizeieinsatz bei einem Straßenfest. Passend zu den jüngsten Ereignissen. *CaptainK*

Toxpack – Epidemie

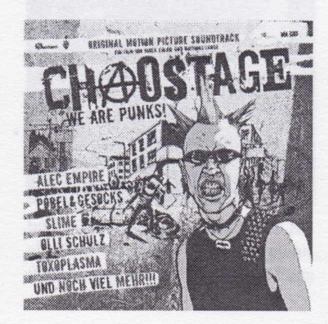
(People Like You Records)
myspace.com/toxpackstreetcore



Zwei Jahre sind rum, Toxpack bleiben ihrem Rhythmus treu und präsentieren ihr neustes Album. 12 Stücke in der üblichen Verpackung und wieder wird die Band von Gastsängern unterstützt. Diesmal sind Gary Meskil (Pro-Pain) bei „No remorse" sowie Joost De Graaf und Erik Wouters (Discipline) bei „Steig ein" mit an Bord. Des Weiteren findet man einen Bonustrack und ein Bonusvideo auf der CD. Die 5 Berliner warten mit einem soliden Album auf, ohne jedoch 'n richtigen Knaller dabei zu haben. Anspielen sollte man auf jeden Fall „No remorse" oder „100% ich". Jeder allerdings, der was für Street Rock'n'Roll übrig hat und sich nicht an – wohl oft angemerkten, sorry – gesanglichen Ähnlichkeiten zu einem gewissen „Kevin" stört, sollte sich nicht scheuen, die CD zu erwerben. *Pivo*

Chaostage we are Punks – Soundtrack zum Film –

(Nixgut Rec.)



Der Sampler gefällt mir besser als der Film! Das Cover ist sehr am Film gehalten. Musikalisch genau das, was man von so einem Soundtrack erwartet, leider sind außer "Bullenschweine" von Slime kaum bekannte Mitgröhlhits vorhanden. Trotzdem aber schöner Punkrock. Erschienen auf nix-gut records und da gibbet dat gute Stück auch zu kaufen! *DiscoStu*

Berliner Weisse – In Toifels Küche

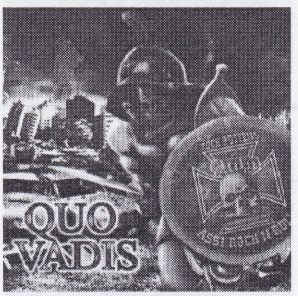
(Bandworm Rec.)
www.myspace.com/berlinerweisse



Hier haben wir das 3. Album der Jungs aus der Stadt der großen Fresse. Berliner Schnauze trifft harten Punkrock! Damit ist wohl am ehesten der Stil der Band ausgedrückt, die es jetzt seit nunmehr 11 Jahren gibt. 13 Songs präsentieren uns die Hauptstädter auf ihrem neuen Silberling, welcher mit einem 16 Seiten starken Booklet inklusive aller Texte geliefert wird. Im ersten Stück „Viva BW" wird sich erstmal (zurecht) kräftig selbst gefeiert, ehe es über „Mache Wunden" zum Song „Keine Toleranz" geht, welcher eine klare Absage an Staat, Cops und Rassismus ist. Der nächste Song „SSLLHH" handelt von einen jungen Menschen, der Probleme hat, seine sexuelle Ausrichtung zu bestimmen. „Richtja Oi!" reiht sich direkt an das erste Lied des Albums und in „Nie Wieder" wird einem berühmt berüchtigtem Likör abgeschworen – und wenn man den Text auf sich wirken lässt, dann auch völlig zu Recht ;-)!!! „Bier und Stulle III" ist de letzte Teil einer „erotischen Trilogie", wie man sie normal eher von den Lokalmatadoren erwartet. „Hose runter" ist ein Partyhit aller Oi!Konzert von Springtoifel. In „Nicht Ich" wird es etwas ernster, bevor bei „Bikomafu" die Skarhytmen ihren Auftritt bekommen. „Ganz oben" klingt meiner Meinung nach ein wenig nach Troopers und die Ballade an die „Mutter" ist ein sauberer Ausklang. Die berühmte Berliner Schnauze, mit der weißgott nicht jeder umgehen kann, wird hier dazu genutzt, um ein partytaugliches Punkalbum zu fabrizieren, welches aber auch mit ernsten Themen bestückt ist. Durchaus gelungene Singalongs irgendwo zwischen Lokalmatadore und Bierpatrioten. Find ik dufte! *HUK*

Rock Rottens 9mm Assi Rock n Roll – Quo vadis

(People Like You Records)
www.myspace.com/bananemetalik



Zu dieser Band, die seit 2006 die Straße unsicher macht, muss man eigentlich nur ein Begrüßungswort erläutern: "assi". Der Bandname ist also Programm. Die Band selber stammt aus dem beschaulichen mitteldeutschen Hanau, dem Tennesse Hessens. Diese 4 Pfundskerle bringen zusammen gute 600 kg auf die Bühne und wissen diese auch einzusetzen. Sprich Tätowierungen bis nach Memphis, gepaart mit leichter RocknRoll Attitute, im Vordergrund steht dabei der Metalersound, der begleitet auch durchweg dieses rein deutschsprachige Album. Ob gesellschaftskritische Texte bis hin zu bierseligem "Metal"-Geschunkel – der neue Geist der Dimple Minds ist auferstanden und begrüßt uns in schneller Form. Bei dieser Platte kommt jeder, der einen Liter Jack Daniels zu schätzen weiß, voll auf seine Kosten. Bis dahin a lot of beers and cheers. *Prolliver*

Banane Metalik – Nice to meat you

(People Like You Records)
www.myspace.com/bananemetalik

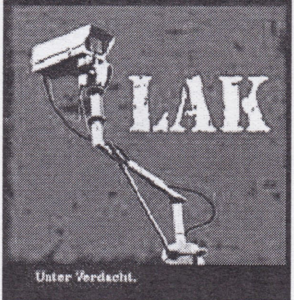


Die Band stammt aus Frankreich, war Mitte der 90er wohl recht bekannt, tourte durch Europa und hat '94 'n Album aufgenommen (Requiem de la Dépravation). 1995 haben sie sich dann aufgelöst, um dann 2005 zu merken, dass die Trennung wohl doch bullshit war. Und nun präsentieren sie ihr neues Album (24.8.). Sie spielen nach eigenen Angaben „Gore'n'Roll", ein Mix aus Horror und Rock'n'Roll. Zunächst dachte ich, was 'n Scheiß, aber mit etwas Geduld fand ich's ganz witzig, weil die auch ganz gut abgehen können. Textlich wird sich wohl nicht weit vom Friedhof oder dem Splattergenre entfernt. Ich denke, das ist nix für dauernd, aber zwischendurch werd' ich mir die wohl schon noch auflegen. Wird nichts für jedermann sein. Aber die Jungs leben auf jeden Fall von ihrer Bühnenshow, bei der sie alle als Zombies rumlaufen und es wohl Musikanten und „Schauspieler" gibt. Auf der CD werden 15 Songs präsentiert, die sich nicht groß voneinander abheben, und zwei Videoclips, die ich mir aber noch nicht ansehen konnte. Also klärt mich auf oder lasst es bleiben. *Pivo*

LAK – Unter Verdacht

(Lebendig Tonträger)

www.myspace.com/laklustaufkunst



LAK sind mir musikalisch bislang nicht wirklich über den Weg gelaufen. Seriöse Quellen bescheinigen der Band aber eine gehörige Steigerung. Ohne die Vorgängeralben zu kennen, kann ich mir das aber gut vorstellen. Politische und gesellschaftskritische Texte gegen Kapitalisten und Konsumenten, gegen Cops („Still not loving") und Überwachung („Unter Verdacht"). Guter erwachsener Deutschpunk (mit wenig Gerumpel und viel Melodie), den ich bedenkenlos weiterempfehlen kann. Für alle Hamburger und die, die es werden wollen: Die Scheibe gibt's im Fanladen zu erwerben. Die ersten 20 dortigen Exemplare wurden von der Band zur Verfügung gestellt und die Erlöse gehen zu 100 % an Projekte des Fanladens und Fanräume e.V. *Suburban Rebel*

The Sentiments

www.myspace.com/thesentiments

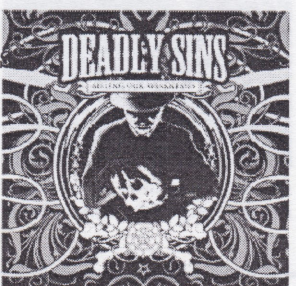


Also irgendwie blick ich bei dem Cover nich so ganz durch wer da nun das Label is. Najam egal! The Sentiments machen Rock'n'rolligen Punk und gehen stark in die Richtung Ramones. Laut ihrem Myspace-Profil ist das wohl die zweite CD und das neunte Artwork, da alles vorher auf Tape erschienen ist. Dementsprechend lange gibt es die Jungs aus Osnabrück wohl schon (erstes Tape 1995) und sie beherrschen dadurch auch ihre Instrumente. Glaube, die Scheibe heißt „Punk Rock Record". Wer's genauer wissen will, kann sich auch auf **myspace.com/thesentiments** informieren. *DiscoStu*

Deadly Sins – Selling Our Weakness

(people like you records)

www.myspace.com/officialdeadlysins



Wahnsinn, was da aus dem Bostoner Punkrockdschungel mal wieder hervortritt!! 2006 gründeten Leadguitarist Billy Brown und Sängerin Stephanie Dougherty die Band, um uns im August des letzten Jahres mit ihrem 1A-Debütalbum zu erfreuen. Dem einen oder anderen könnte Stephanie durch ihr Engagement bei den Dropkick Murphys, mit denen sie 2002 tourte, bekannt sein. Und diese Vergangenheit macht sich auch in einigen ihrer Songs bemerkbar. Mitreißender PunkRock & Roll, der in manchen der zwölf Songs an DM und/oder an The Bones erinnert. Da gibt es für mich nichts zu meckern. "Riot", "Freshly Minted Royalty" oder "Unpaid Bills" sind meine Anspieltipps, die auf dieser guten Scheibe noch herausragen. Diesen Silberling kann ich euch besten Gewissens empfehlen und hoffe, da kommt in Zukunft noch mehr! *Pivo*

Memphis Creeps 10" – Frustration & Lies



Gefällt mir richtig gut, was ich hier in den Händen halte. Die Jungs gehen steil nach vorne! Kompromissloser Punk Rock, sehr schön. Schade, dass da nich mehr als 6 Lieder drauf sind. Leider konnte ich weder rausfinden, ob die Band noch mehr Scheiben hat noch auf welchen Label sie draußen sind oder wo sie herkommen. Aber ich hab die Scheibe ja ;-) *DiscoStu*

2nd District – Poverty Makes Angry

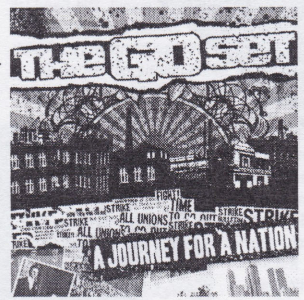
(people like you records)
www.myspace.com/seconddistrict



Ziemlich geil, was ich hier höre. Hab zwar null Infos zur Band, macht aber rein gar nichts. Geht ja schließlich um die Mucke und die kann sich absolut hören lassen! Englischsprachiger Punkrock der alten Schule aus deutschen Landen. Ich würd mal sagen, das geht so in Richtung 77er Punk wie The Clash oder Sex Pistols etc. mit rockigen Einflüssen. Geht jedenfalls richtig gut ab, was uns die vier Bochumer da präsentieren, und unter den zwölf Titeln befindet sich nicht ein Ausfall. Auf der anderen Seite gibt es aber auch keinen Song, der besonders hervorsticht. Ist aber überhaupt nicht schlimm, da das Album insgesamt eine halbe Stunde lang komplett Spaß macht. Ich sach nur Sporting Socks & Sandals! Auf jeden Fall mal reinhören und für gut befinden. Ich freue mich auf weiteres Material. *Pivo*

The Go Set – A Journey For A Nation

(Bad Dog Records/CoreTex Rec)

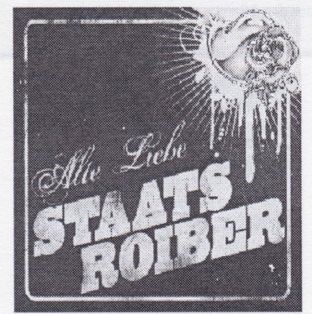


Sieben Jungs von Down Under versuchen sich im Jahre 2008 meiner Meinung nach in der Kategorie Irish Folk-Pop-"Rock" oder so ähnlich. Ist sicherlich gut gespielt und produziert, doch für mich nichts für den Alltagskonsum. Selbst für ruhige Momente ist mir das zu lasch. Zwölf Lieder wurden hier eingespielt und einzig "Welcome To The World" erinnert ein wenig an Punkrock, ansonsten zieht sich das Album gefühlstechnisch ganz schön in die Länge. Für mich als Krachliebhaber ist das nix, doch sollten alle, die dem weniger abgeneigt sind, ruhig mal reinhören und den Australiern die Chance geben, die ich ihnen in Zukunft wohl verweigern werde.

Pivo

Staatsroiber – Alte Liebe

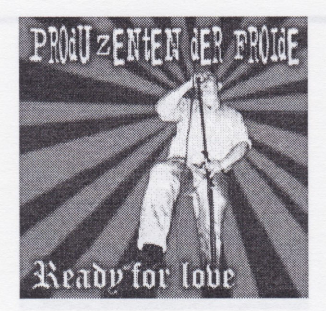
(Bandworm Rec.)
www.myspace.com/staatsroiber



Ich habe von der Truppe noch nie etwas gehört, aber es ist immerhin schon das zweite Album der Bayern. Und das im so genannten Digipack. Musikalisch teilweise sehr gelungenen und zum Teil auch textlich recht ansprechend. Manchmal ist vielleicht ein bisschen viel Pathos im Spiel. Sehr melodisch und mit vielen „Ohohohos" und „heys" ausgestattet, erinnert die Band musikalisch als auch optisch an die Broilers zur Jahrtausendwende. Auch die englischsprachigen Lieder fallen qualitativ nicht ab. Als Anspieltipp gebe ich euch daher auch „Give me a reason" auf den Weg. Ich finde die Scheibe im Großen und Ganzen gut. Freunde des melodischen Oi-Punk sollten sich das auf jeden Fall mal anhören. *Suburban Rebel*

Produzenten der Froide – Ready for Love

(Hasscontainer/Contra Rec.)
www.myspace.com/produzentenderfroide



Die Produzenten der Froide aus Stuttgart legen hier ihr zweites Album an den Tag. Antifascist Drunk'n'Roll, schöne rauhe Stimme und ansonsten größtenteils deutscher OI! Live konnten mich die Produzenten beim Red Alert Konzert im Clubheim allerdings noch ein Stück mehr überzeugen. *DiscoStu*

Die kleine DEUTSCHpUNK-Ecke

Gestern war ich rechtzeitig auf unserem Treffen, um noch ein paar Promo-CDs abzustauben. Dabei handelte es sich um drei Deutschpunk-Scheiben. Da ich mir seit über 10 Jahren keine aktuellen Deutschpunk-Alben mehr zugelegt habe, sind also alle Vorraussetzungen erfüllt, um die Machwerke objektiv beurteilen zu können. Da Lob immer etwas weniger unterhaltsam ist, als Tadel, beginne ich mit dem Album, das mir am besten gefallen hat und arbeite mich nach unten hin durch.

Das neue Album der Band **Kollektiver Brechreiz** mit dem Namen "Heilig Scheint Scheinheilig": Die Band hat im Prinzip alles richtig gemacht. Vom Liedgut her ein aggressiver und ehrlicher Stil. Abgerundet mit ein paar Hits, wie "Enfant perdu" kann man sich das Album beruhigt zulegen. Auch Deutschpunk-Liebhaber sollten hier auf ihre Kosten kommen. Natürlich ist nicht jedes Lied der Hammer, aber das Gesamtwerk ist stimmig.



Dann wäre da noch die Band **Abbruch** mit "Einfach nur Musik": Bei diesem Album ist der Name Programm, denn mehr ist das wirklich nicht. Man merkt, dass die Jungs musikalisch zwar einiges auf dem Kasten haben, aber ihren Songs fehlt noch das gewisse Etwas, das aus einem schlechten Text Kult oder aus einem mittelmäßigen Song eine Hymne macht. Die Band ist jung und ich bin mir sicher, dass sie das Zeug haben, wirklich weit zu kommen (was auch immer das im Deutschpunk heißen mag). Wenn man das aus der Ferne beurteilen kann, scheinen sich aber ihre Liveauftritte jetzt schon zu lohnen, zumal man live bei einer Ballade die Stimme nicht doppeln kann. Außer natürlich, sie singen sie zu zweit, was mir einen kalten Schauer des Horrors den Rücken runterlaufen lassen würde.

Nun zu **Systemfehla** mit "Medienevent": Auch wieder eine Band, die zwar ihre Instrumente beherrscht, aber textlich und gesanglich mich überhaupt nicht anspricht. Hin und wieder kommt es vor, dass man denkt „ja, jetzt wird der Song gut“, aber im nächsten Augenblick wird dann das Tempo erhöht oder verlangsamt, dass man gleich wieder raus ist. Dazu kommt dieser monotone Gesang, der einem vermittelt, dass die Band zwar durchaus einen Song zu nem Sampler beisteuern könnte, aber ein ganzes Album dann doch zuviel ist. Schade, hier sind 20 Lieder dann doch einige zuviel. Stattdessen hätte man die Zeit nutzen können, die besseren Stücke zu überarbeiten. Auch wäre es sicherlich hilfreich sich einen zweiten Sänger zuzulegen.



Force Works

Unfit – Ten Years Of Hate

(Clutch Records)
www.myspace.com/unfit13

Auf nem Hardcore-Konzert in Turin ersteigerte ich diese CD für gerade mal 5 Euro. Und ich muss sagen, ich hätte dafür auch mehr ausgegeben. Unfit, die aus dem Marseiller Umfeld stammen, präsentieren dem Hörer hier 14 Hardcore-Songs in englischer Sprache. Die CD kommt im ungeliebten Pappcover ohne Booklet und anderen Luxus, was den Hörgenuss aber nicht schmälert. Dafür sorgen gute Melodien, kernige Bassläufe und Sänger Freds Stimme, die auch nicht von schlechten Eltern ist. Alles in allem ein klasse Werk der Franzosen, das ich jedem Hardcore-Fan ans Herz legen möchte.

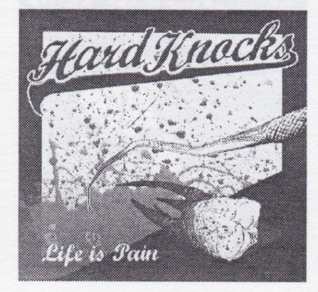


Pivo

HardKnocks – Life is pain

www.myspace.com/hardknocks

Und noch eine CD, die ich aus Italien mitgebracht habe. Diesmal sind es die Turiner Lokalmatadore von HardKnocks, wohl die angesagteste Hardcore-Band in der Stadt. Die vier noch recht jungen Italiener geben einen herrlich brachialen Sound zum Besten, schnell und hart und immer wieder von Double-Base-Attacken durchzogen. Das haut voll rein. Acht Lieder befinden sich auf dem im Juli vergangenen Jahres herausgebrachten Album. Ich denke, wer sich das Teil zulegt, kann mit dem Kauf nichts verkehrt machen. "Just A Fuckin' Bitch" hebt sich auf jeden Fall positiv hervor und ist daher auch mein Anspieltipp.



Pivo

The Black Tapes – s/t

(Antena Krzyku Unc./ Open Source)



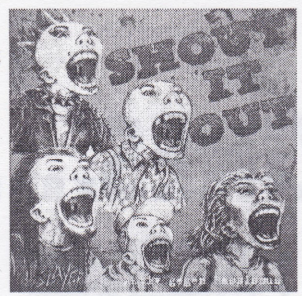
Coolen Rock'n'Roll mit Punk-Einflüssen liefern die Black Tapes aus Warschau/ PL bei ihrem Debüt ab. Die 10 schnellen Titel plus Bonus-Cover "Sleeping in my car" sind gut hörbar, die markante Stimme des Sängers bleibt schon beim ersten Abspielen im Ohr hängen. Die schnellen Songs der seit 2006 existierenden Band zeigen deutliche Einflüsse von The Clash oder auch Black Flag und gefällt! *Peter Pank*

Shout it out – Aktiv gegen Rassismus

(Sampler)

www.myspace.com/ shoutitoutsampler

Der Soli-Sampler "Shout it out" gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus ist gespickt mit einer sehr interessanten Vielfalt an Stilen und Musikrichtungen wie Metal, Punk, Hiphop, Ska, Hard-



core und Country. Highlights u.a. Dritte Wahl "Dummheit lässt sich nicht verbieten", The Skangaroos "This is Ska" und die relativ unbekannten Kenza mit "The Seed". Die Compilation liefert im Booklet Informationen zum Thema Rechtsextremismus und die Erlöse gehen an einen landesweiten Verein in Mecklenburg-Vorpommern, der Opfer rechter Gewalt berät und an die Organisation "Lichtblicke", die für Toleranz eintritt. *Peter Pank*

The Movement – Globalize This!

(Mad Butcher Records)
www.myspace.com/themovementdk

Die Dänen The Movement liefern mit dem Album "Globalize this!" ein Glanzstück ab: 17 schnelle Stücke, irgendwo zwischen Punkrock und Powerpop anzusiedeln, Elemente von Ska



und Soul kommen hinzu und machen Spaß beim Hören und sind extrem tanzbar. Die feinen Refrains bleiben im Ohr sitzen, bereits nach 1- bis 2xigem Hören, auch Lukas Sherfeys leicht raue einprägsame Stimme trägt da zu bei. Auch wenn es die Band laut Recherchen nicht mehr gibt und der Sänger mittlerweile auf Solopfaden wandelt, ist die Scheibe für Menschen, die The Clash und The Jam mögen, ein Muss! *Peter Pank*

Empire St. Pauli – Von Perlenketten und Platzverweisen

GWA St. Pauli

... DVD ...

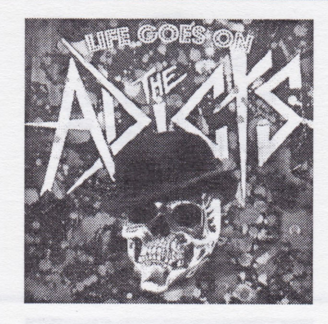
„Alles was dumm und scheiße ist, findet hier statt. Genau hier." So Rocco Shamoni in Empire St.Pauli. Gemeint sind die ewig nervenden Bullshitveranstaltungen wie der Schlagermove oder die beschissenen Harley Days. In der Doku von der GWA St.Pauli wird sich dem angenommen, was hier in der Gegend stadtsanierungstechnisch gerade passiert. Gentrification. Aufwertung und Austauschen der Anwohner. Absolut sehenswert der Film.



Von Ur-St.Paulianer bis hin zum Hotellackaffen kommen viele verschiedene Menschen zu Wort, welche diese Thematik mehr oder eben weniger durchblickt haben. Im Cover findet sich ein Booklet, welches noch mal versinnbildlicht, was für ein Haufen Scheiße hier eigentlich gerade rausgepresst wird. *„Die sollen mal beim Penny einkaufen, wie jeder andere auch."* Etwas schade ist, dass der Fokus nur auf den Bereich St.Pauli Süd bezogen ist. Was natürlich nahe liegt, ob des Sitzes der GWA am Hein-Köllisch-Platz. Aber die Yuppie Enclave Hamburg – früher mal die Schanze –, wo ja beinahe jede Woche neue Snoopmacchiato oder Plastikläden aufmachen, wäre wohl ideal für einen evtl. zweiten Teil. Erhältlich ist der Streifen z.B beim St. Pauli Archiv in der Wohlwillstraße oder in den nebenliegenden Eisheiligen fürn Zehner. *CaptainK*

The Adicts – Life goes on

(People like you records)
www.addicts.us

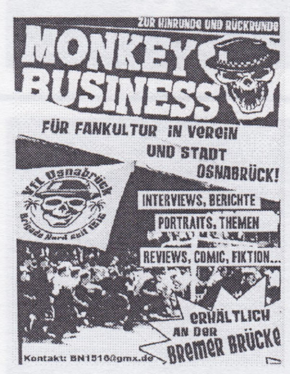


Da bin ich ja mal gespannt. Ein neues Album der Adicts, in das ich schon mal vor dem Veröffentlichungsdatum am 24. August reinhören darf. Die Band bedarf wohl keiner weiteren Vorstellung, es sei lediglich erwähnt, dass dem Hörer dreizehn Songs plus Bonustrack in Originalbesetzung dargeboten werden. Leider haut mich keiner von denen wirklich vom Hocker, nix à la „Viva la revolution". Soll aber jetzt nicht heißen, dass das jetzt'n absoluter Griff ins Klo ist. Sicher hat sich mein Musikgeschmack in den Jahren auch etwas geändert, aber ehrlich gesagt langweilt es mich beim 2. Durchlauf schon ein wenig. „We ain't got a say" oder „Full circle" kommt schon ganz geil, aber insgesamt ist mir das zu wenig. Is' okay. Punkt! *Pivo*

...FANZINES...................

Monkey Business #1

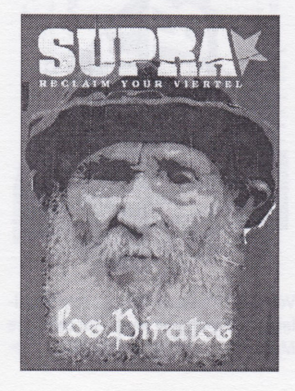
Fanzine



Ein Review im sonntäglichen Brausebrand, das kann ja heiter werden. Vor mir liegt die erste Ausgabe des Osnabrücker Fanzines „Monkey Business" von der dortigen Brigade Nord. Wikipedia schmeißt mir dazu folgende Übersetzung aus: etwa „fauler Zauber" oder „Unfug". Als fauler Zauber hat sich auf jeden Fall das propagierte 10-Punkte-Programm gegen den Abstieg des VfL herausgestellt, haha.;-) Die Themen an sich lesen sich ansonsten aber gut: Fußball (Auswärtsfahrten und Interviews), Subkultur (Konzertberichte und Reviews) und ne Portion Antirassismus, ohne gleich hochpolitisch zu werden. Prinzipiell sehr sympathisch. Sehr schön finde ich von der Idee her die Fangeschichte vom ersten Spielbesuch beim VfL Osnabrück 1985 bis ins Jahr 1999. Allerdings ist die Umsetzung relativ anstrengend zu lesen aufgrund der vielen Zahlen und Fakten auf engem Raum, hätte man mehr daraus machen können. Auch das Spielerinterivew (u.a. mit einem gewissen Marvin Braun) wird auf die Dauer etwas langatmig als Außenstehender. Ein Fanzine mit Potenzial und nicht unsympathischer Attitüde, auch wenn sich einiges noch etwas holprig liest. Ein Preis steht leider nicht dabei, aber für kleines Geld den Horizont ein wenig zu erweitern, hat noch nie geschadet! *Suburban Rebel*

Supra # 1

Fanzine · 3,60 €
www.myspace.com/supramagazin

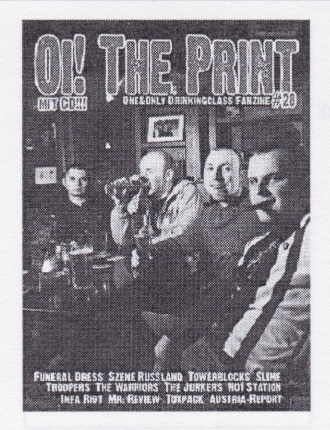


Ein neuer Stern am Printmedien-Himmel. SUPRA – Reclaim your Viertel! Ein Kessel Buntes bietet dieses Heft im A5-Format. Themen wie Fußball auf St.Pauli, Streetart, Stadtsanierung, Musik, gar Kunst finden ihre Erwähnung. Mir gefielen besonders die Texte über Los Piratoz und "Glaser trotzen der Krise". Dass das Heft in Farbe mit vielen ansehnlichen Fotos mehrheitlich von Streetart versehen ist, macht es besonders reizvoll auch – für Lesefaule. #2 ist bereits für den September geplant. Bekommen tut ihr das gute Teil u.a. im Fanladen, in der Südkurve, Raval, True Rebel Store oder in der Buchhandlung Schulterblatt. Hin da und kaufen!

CaptainK

Oi! the Print # 28

Fanzine · 2,50 € inkl. CD
www.oitheprint.at



Der Österreicher ist und bleibt eines meiner Lieblings-Fanzines. Die aktuelle Ausgabe ist mal wieder besonders lesenswert. Hervorzuheben sind die Berichte über die „Rastlos durch China"-Tour von Combat 77 (alter Schwede, hätte ich auf sowas keinen Bock) sowie über die Last Resort Nachfolgeband The Warriors. Sehr interessant ist auch das Interview mit Elf von Slime oder das Wochenende zum Einspielen der Splitsingle mit Evil Conduct und Frankie Boy Flame sowie der Einblick in die russische Skinhead-Szene. In dieser Ausgabe findet man außerdem noch Berichte oder Interviews über/von Atze von den Troopers, Towerblocks, Infa Riot, Mr. Review, Toxpack, Funeral Dress und und und … Danke nach Ösiland! Mal wieder ein absoluter Augen- und Leseschmaus.

HUK

Punkrock! # 9

Fanzine · 2,50 €
www.punkrock-fanzine.de



Um eines der besseren Zines handelt es sich bei dem Punkrock!-Fanzine. Neben Unmengen an Reviews (Platten, Bücher, Zines, DVDs) und Kolumnen gibt es auch hier einiges Interessantes an Berichten und Interviews aus der Szene. Für mich war das London-Tagebuch sehr interessant, da ich ja auch kürzlich erst wieder in London war (kleine Story in dieser Ausgabe). Des Weiteren konnte ich mich über das schöne Detectors-Tourtagebuch gut beäumeln. Teilweise ist die Naivität der Jungs schon fast niedlich. Sehr gelungen ist auch die Story zum Punk und Disorderly oder zu Contra Records sowie der zweite Teil der Skinhead Historie. Außerdem gibbet noch Interessantes über die Towerblocks, Spitfire, The Vaders, Last Minute, The Rabble sowie ein klasse Interview betreffend der Gay Hardcore Szene. Alles in allem sehr lesenswert und aufwändig.

HUK

Lockenkopf # 4

Fanzine · 3,50 €
PF 16, 15881 Eisenhüttenstadt



Aus dem Roimungstrupp-/Steeltown-Rec.-Umfeld kommt das Lockenkopf-Fanzine, welches in der ungewöhnlichen A4er Größe kommt und jeden einzelnen Cent wert ist. Absolute Klasse und sehr informativ fand ich den Szene-Bericht aus Tschechien. Weiter fand ich das Interview mit Agnostic Front Basser Mike Gallo sowie das Volxsturm-Interview mit Stahmer sehr gut. Sehr gut ist auch der Bericht über den EFC Stahl Brandenburg sowie das Interview mit Sebi von Stomper 98. Ein weiterer Knaller ist auch die Wahl zur Miss Arisch sowie der Privatkrieg zwischen dem Autor und den Postboten (höhö), positiv hervorzuheben ist auch noch, dass es endlich mal wieder ein Fanzine mit Comic gibt. Weitere interessante Artikel gibt es über die Szene in Spanien, ganz viel Roimungstrupp, Combat 77, Riot Connection Records u.v.m. Einziges Manko ist, dass die Aktualität nicht immer gegeben ist, denn so finden sich auch unter anderem Berichte aus dem Frühjahr 08 ein, aber was solls – ist halt Punkrock! Die positive Fanzineüberraschung in diesem Quartal.

HUK

Feindkontakt # 4

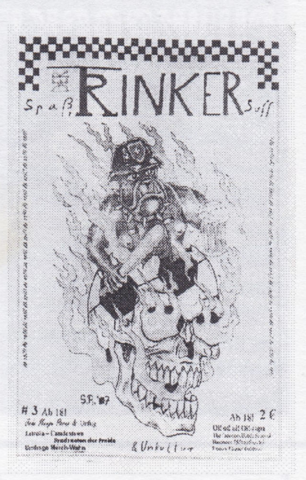
Fanzine • 2 €
www.myspace.com/feindkontakt



Aus dem schönen Plauen (dorthin steht uns ja bald auch eine spannende Auswärtsfahrt bevor) kommt die nunmehr vierte Ausgabe des Feindkontakt-Fanzines, welches sich von Ausgabe zu Ausgabe immer mehr steigert. Auch dieses Mal gibt es wieder Interviews, Konzertberichte, Reviews und vieles mehr aus der Szene – für die Szene! Mit Regionalschwerpunkt Vogtland. In dieser Ausgabe sticht das Interview mit der Punkband Nazidogs sowie mit der Oi!-Combo von Skinfull (die sehr drauf wert legen, keine Rassisten zu sein) ins Auge. Weiter interessant ist der Bericht zur Record-Release-Party von Dolly D. sowie das ausführliche Interview mit den Konzert-Veranstaltern von TWISC. Weiter gibt es noch einen Tattoobericht, Interviews mit Toifels Rejects und Midnaid Devils und einen Konzertbericht der Hatewear Tour 2009. Alles in allem ein sehr schöner Einblick in die ostdeutsche Szene. *HUK*

Der Trinker # 3

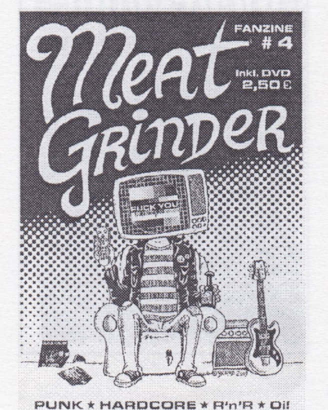
Fanzine • 2 €



Im Tätowiermagazin gibts immer die Gurke des Monats. In dieser Rubrik werden die verschnörkelten Frikadellen sogenannter Tattookünstler dargestellt, die einfach nur peinlich sind. Gäbe es etwas ähnliches bei uns, dieses Fanzine würde sicher dazugehören. Zwar erreichte uns das Heft mit der Ansage, wir sollen es doch bitte als Satire sehen, doch selbst wenn ich das berücksichtige, weiß ich nich, was das soll! Auf jeder zweiten Seite befinden sich Pornobilder und dementsprechend ähnlich ist auch die Berichterstattung. Inhaltlich geht dieses Heft wohl über Oi!ropa – und so werden mehrere Bands aus dem europäischen Ausland interviewt und bekommen 14x die gleichen Fragen. Erschreckend hierbei sind auf jeden Fall die Aussagen von Frankie Flame, welcher sich über Asylbetrüger und illegale Einwanderer auslässt!!! Schade, dass es immer wieder geniale Musiker gibt, die so viel Scheiße in der Birne haben. Auf der letzten Seite wird dann noch die Entjungferung des Herausgebers des Heftes beschrieben. Also entweder hat der gute Herr 'n Problem mit seiner Sexualität oder mir fehlt der satirische Humor, um über dieses Heft lachen zu können. Viel näher möchte ich nicht darauf eingehen. *DiscoStu*

Meat Grinder # 4

Fanzine • 2,50 € • inkl. DVD



Der Meat Grinder aus Osnabrück kommt mit DVD und beinhaltet Punk, HC, Oi und Rock'n'Roll. Leider geht mir dieses Fanzine etwas zu sehr in den Pop-Punk/Rock'n'Roll-Bereich. Ein Bericht über das Klasse Kriminale Konzert zeigt, dass Veranstalter wohl auch in anderen Städten mit super Bands die Clubs nicht voll machen können. Die DVD hat einen Livemitschnitt von diesem und nem Konzert mit Los Fastidios mit anschließendem Interview sowie verschiedene Musikvideos zu bieten. Interessant ist auch noch der Werdegang irgendeines lila weißen Fans, der über Fußballerlebnisse aus seiner Kindheit bis zur Jahrtausendwende schreibt. Bei den Reviews findet sich auch die neue Britney-Spears-Scheibe, die beschrieben wird als wäre es The Clash persönlich. Wie gesagt, nich ganz mein Musikgeschmack aber für 2,50 inkl. DVD sicherlich kein Fehlkauf. *DiscoStu*

DiscoStus Goldgrube

Diesmal: **Sheer Terror** mit

"Love Songs for the Unloved"



Die Band Sheer Terror gründete sich 1984 um den Frontmann Paul Bearer, dem Gitarristen Mark Neumann, dem Bassisten Mike Walter und am Schlagzeug Patrick Cronin. Zusammen mit Sfa prägten sie in den frühen Jahren des New York Hardcores den Begriff Hatecore, der heutzutage ma wieder von irgendwelchen Adolfs in den Dreck gezogen wird und im Endeffekt wie so vieles einfach nur sinnlos geklaut und in verramscht wurde.

Kompromisslos rauh und mit einer speziellen Art von Humor machten Sheer Terror sich nicht überall Freunde, was jedoch die Band herzlich wenig juckte. Das Tough Guy Image widersprach sich immer mit den Texten, die sich im Allgemeinen mit dem Leiden in allen Lebenslagen, Scheitern in der Gesellschaft und Herzschmerz beschäftigte. Leider hatte dies auch ein paar weinerliche Emosongs zur Folge, die ich persönlich musikalisch nich so toll finde. Auch die Nachfolgeband Jo Coffee, ein Singleprojekt von Paul Bearer, hatte viele dieser Songs zu bieten.

Nichtsdestotrotz ballerten Sheer Terror auch ein paar ordentliche Hits raus und die meisten davon sind auf der Doppel-10-Inch "Love Songs for the Unloved" zu finden. Mit einem spitzen Titel und einem Cover schön im old school Tattoo Style gehalten kommt das gute Stück daher.

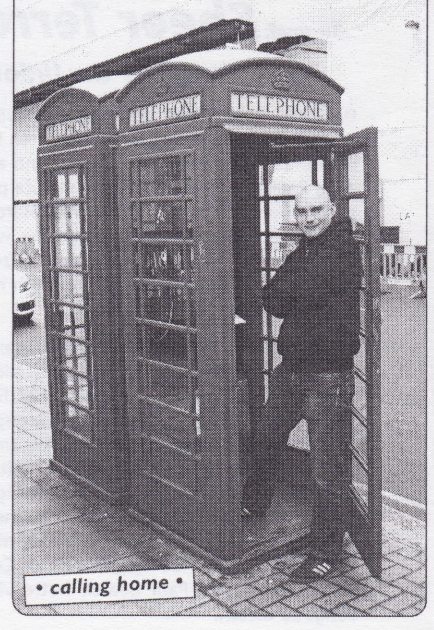
Ich hatte das Glück, die Band noch einmal auf ihrer Good Bye Farewell Abschiedstour zu sehen und als mir kurz darauf besagtes Album in Kreuzberg in nem Plattenladen in die Hände fiel, musste ich mir das gute Stück natürlich sofort kaufen. Die Scheibe erschien 1995 auf Blackout Records und war bis auf das 2001 erschiene Best of Album "Bulldog Edtion" das letzte Artwork. 1998 löste die Band sich auf und im Jahre 2004 gab's n Reunion-Konzert in ihrem Wohnzimmer, dem legendären cbgb's in New York.

Auf der Scheibe ist der 1. Song heiß zu empfehlen ein "Love Song for the Unloved", außerdem die Nr. 2 "A tale of moran", das 10. Stück "College boy", die 11 – mein persönlicher Favorit – "For rudy the Kraut" bläst euch alles aus dem Gesicht und die Nummer 15 "Everything's fine" gehört auf jeden Fall auch noch zu den Schmackerln. *Stu*

Voller Bestürzung haben wir die Bilder nach dem Aachen-Spiel verfolgt, und schwer ist es, dafür Worte zu finden! Fußball kann so unwichtig sein! Halte bloß durch! Du bist nicht alleine!
... Und bild und mopo: shame on you!

LONDON's CALLING ... AGAIN!!!

Vom 16. April an war es endlich mal wieder soweit: Die Hauptstadt des Empires hatte mich für knapp eine Woche wieder und so zog ich ein, um mich mit meiner Süßen dem Fußball, Punkrock, Pubkultur und Shopping zu widmen. Schon bei der Buchung des Ganzen hatten wir sehr großes Glück, denn wer geschickt vergleicht, der kommt wie wir zu dem Entschluss, das sich Ryan Air mit ihren Scheinangeboten mal gepflegt selbst ficken kann, denn wenn man neben dem „Angebot" noch mal die Gebühr für das Einchecken und Gepäck plus den Transfer von Hamburg nach Lübeck und Stansted nach London draufrechnet, dann kommt man auf den gleichen Betrag, den man für einen Flug von Hamburg nach Heathrow mit British Airways und ohne Fahrerei und andere Hektik bezahlen muss. Außerdem haben wir diesmal richtig Sott mit unserem Hotel gehabt, welches ein schmuckes Drei-Sterne-Hotel direkt am Hydepark war und sogar weniger gekostet hat, als die üblichen Absteigen, die man so aus London gewohnt ist. Wenigstens musste man sich diesmal im Vorfeld nicht so sehr ums liebe Geld sorgen, da das Pfund grade das Rekordtief von 1 zu 1,10€ hatte (zum Vergleich: noch vor einem Jahr musste man für ein Pfund 1,60€ hinblättern).



• calling home •

Gleich nach dem Einchecken im Hotel ging es für uns – nach einem kleinen Snack – direkt Richtung Piccadilly Circus zum sechsstöckigen Sportkaufhaus Lillywhites, welches gewohntermaßen voll gestopft war mit Angeboten aller Art (u.a. Londsdale, Umbro, Trikots ohne Ende). Leider ist der Laden auch immer voll gestopft mit Menschen, so dass ich relativ schnell die Geduld verlor und wieder raus wollte. Bin halt kein großer Shopping-Typ und halte es im Innenstadtbereich meist nie lang aus, ohne dass ich innerlich irgendwelche Massenmordpläne schmiede. Also ging es zurück zum Hotel. Nachdem wir uns kurz frisch gemacht hatten, suchten wir nun einen Pub, um uns das Uefa-Cup-Spiel des h$v bei Manchester City anzugucken, was sich als schwieriger herausstellen sollte als erwartet, denn keine Sau interessierte sich für das Spiel – geschweige denn wusste davon. Erst im fünften Pub bequemte man sich überhaupt nachzugucken, ob das Spiel irgendwo übertragen wird, und so wurde unter Protest einiger Pubbesucher von Premier League Dart zu Uefa Cup Fußball umgestellt, in dem der Unsympath auch noch überflüssigerweise weiterkam. Doch wir waren jetzt recht gut abgefüllt und gingen Heiabubu machen.

Am nächsten Tag ging es ab in die Carnaby Street zum Geldausgeben. Lambretta, Ben Sherman, Sherrys, The Face, Fred Perry, Merc, Henry Lloyd ... wobei wir bei Merc wohl die meiste Kohle gelassen haben und bei Ben Sherman rückwärts wieder rausgefallen sind, so eine Scheiße haben die dort verkauft. Auch ein weiteres Skinhead-Pärchen verließ den Sherman Laden kopfschüttelnd. Bei Henry Lloyd noch ne schöne Jacke für nen guten Preis erworben und weiter fuhren wir Richtung Covent Garden zum großen Fred Perry Store, da der in der Carnaby Street doch etwas horrende Preise hat. Ab Spätnachmittag machten wir dann die Pubs in Hotelnähe unsicher und probierten alle möglichen angebotenen Biersorten aus und es gingen uns ab und an die Nackenhaare hoch, was für Plörre hier teilweise angeboten wird.

Jetzt war endlich Samstag! Und was macht man samstags? Richtig!!! Man geht zum Fußball! Der Fußball führte uns an diesem Tag in den beschaulichen Stadtteil Leyton, wo der ortsansässige



• leyton maskottchen •

Club Orient den abstiegsbedrohten Club aus Northhampton zu Gast hatte. Das Stadion ist echt putzig, fasst vielleicht 10.000 Zuschauer und hat neben der neuen Haupttribüne noch drei ältere. Besonders ulkig ist, dass die Ecken des Stadions jeweils von einem Wohnblock flankiert werden, auf dessen Balkons die Leute BBQs abhielten oder einfach nur ihre Wäsche aufhängten. Heute war das Stadion mit etwa 5.000 Leuten zur Hälfte gefüllt. Der Brüller schlechthin war das Maskottchen von Leyton, ein Drachen, welcher sich vorm Spiel irgendwelche Kiddies schnappte und unter dem lauten Gejohle der Zuschauer die Bälger in den Rasensprenger schmiss. Damit war die Stimmung für den heutigen Tag bereits auf dem Höhepunkt, denn der Support auf beiden Seiten war eher als mau zu bezeichnen. Besonders von den zahlreichen Northhampton Supportern hätte ich mehr erwartet, schließlich war der Spielverlauf wie für sie gemacht. Nach dem 1:0 Halbzeitstand für Leyton Orient hat Northhampton das Spiel noch zu einem 1:3 umgewandelt und dadurch die Abstiegsränge verlassen. Fußballerisch war das das schlechteste was ich seit Langem gesehen habe (und das schreibe ich als St.Pauli-Fan). Alle Tore waren Zufallsprodukte und spielerisch war das Ganze nicht zu ertragen. Rumpelfußball pur! Der Schiri hatte auch keine Lust irgendwas zu pfeifen und so waren die (allesamt ungeahndeten) Harakirifouls im Mittelfeld die Highlights des Spiels. Zehn Minuten vor dem Ende setzte der große Run der Leute ein, die das Stadion verließen, so dass wir zum Abpfiff fast alleine auf der Tribüne saßen. Jedoch waren wir voller Vorfreude auf den folgenden Tag, denn dann würden wir ein Spiel der Tottenham Hotspurs besuchen, wo laut Übersteiger-Artikel ja „die Anhänger mit vollem Herzen dabei sind und der Heimsupport für englische Verhältnisse ziemlich gut ist".

Jedoch war am Samstagabend erst noch Punkrock angesagt. Wir wollten eigentlich zu Peter and the Test Tube Babies, merkten jedoch, dass der Veranstaltungsort doch weit außerhalb Londons war und entschieden uns dann kurzerhand für Agent Orange, die in Camden Town im Underworld spielen sollten. Die Vorband, Section 13, war nicht zu ertragen und auch Agent Orange ließen, obwohl sie uns ganz gut gefielen, das Publikum, welches gewohnterweise einen sehr hohen Altersdurchschnitt hatte, eher kalt. Die Songs rockten zwar und Saitenrisse wurden mit diversen Solis gekonnt überbrückt, aber sowas wie Stimmung kam nicht auf. Ohne Zugabe beendeten die Californier ihr Set und wir setzten uns in dem zum Laden zugehörigen Pub „Worlds End" zu ein paar Abschluss-Bierchen ab.

HUK

• in camden •

• vor'm «world's end» •

• leyton orient stadion •



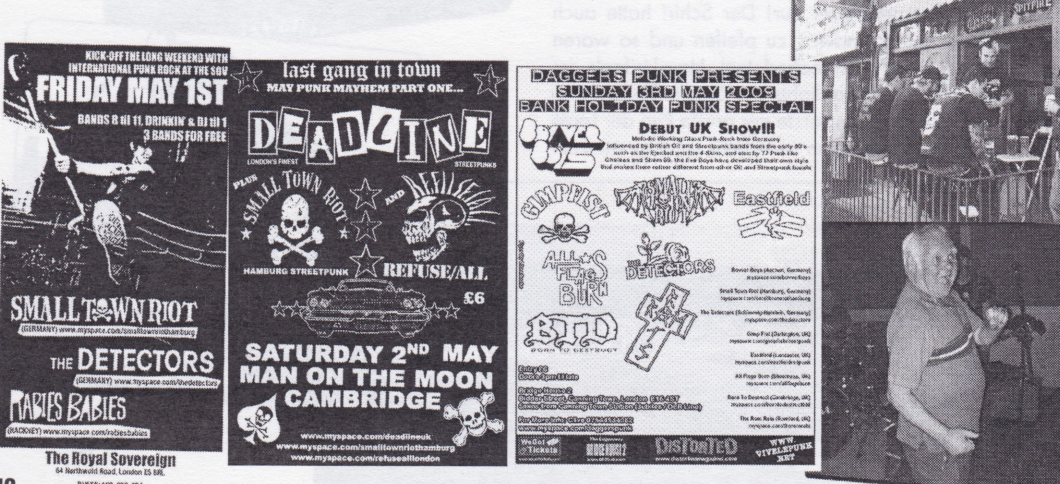
GOES TO LONDON

Ganz ehrlich: welche Band dieser Erde – die einen ihrer größten Einflüsse in der Londoner Punk-Oi!-Szene sieht – würde nicht gerne mal im Zenit der Segelohr-Insel die Instrumente schaukeln?! Es wurde also höchste Zeit, dass unsere kleine Hamburger Punk-Band SmallTownRiot es auch endlich mal für'n WE übers Wasser schafft.

...denn das Thema stand für die Band schon lange genug im Raum...

Hier ein kurzer Tourbericht von Schlagzeuger und zweitem Sänger Timo:

Wir hatten Glück mal eine Band aus London (nach einem Berlin-Konzert) in unserem True-Rebel-Bus zu einem gemeinsamen Gig nach Erfurt zu kutschieren. Die „RABIES BABIES" sind zwei Mädels und ein lustiger Gesell, die uns im Vorfeld um die Mitfahrgelgenheit baten.... Als wir sie morgens, nach einer wild durchzechten Nacht im Kato abholten, hatten wir uns direkt gut verstanden und im Vollsuff (wie immer) davon gesabbelt auch mal bei ihnen in London spielen zu wollen..... Nur hat es dies' Mal endlich auch hingehauen unser dämliches Gelaber in die Tat umzusetzen... Also begaben wir uns gemeinsam mit den „DETECTORS" (die auch in Erfurt spielten) am 30.April zum Flughafen in Lübeck... RyanAir...Billo...hauptsache weg!



30.4 ABFAHRT!

ca.23:00Uhr • Wir treffen uns mit den mit den Detectors in Lübeck; bis auf Heiko ist Smalltownriot mittlerweile restlos betrunken; wir checken ein; Losbrausen; ich schlafe den kompletten Flug durch....

0:30Uhr • Ankunft in Stansted; Norman hat es irgendwie geschafft Drogen mitzuschmuggeln (!) ; Ich bin breit; Heiko holt unsere Miet-Karre ab und wir irren stundenlang durch London auf der Suche nach Hackney, wo die liebe Laura wohnt um uns irgendwann gegen 3:00Uhr morgens in Empfang zu nehmen; Wir parken die Karre und werden von einem Schwarzen auf deutsch (!) vollgesabbelt; Die Detectors treffen ein; Gehirnzellen-Restesaufen; Wir pennen im schlimmsten Abrisszimmer der WG und träumen vom nächsten Tag....



1.5. KLAR KOmmen

ca.12:00Uhr • Wir quälen uns aus den Betten und wollen eine Tour mit dem Zug nach Camden wagen; nach langweiliger Touri-Scheisse und ein paar Pub-Besuchen später macht uns ein ortsansäßiger Oi-Punk mit dem ERSTEN DocMartens-Laden vertraut, indem selbst die ersten Boots von namenhaften Leuten wie denen der Clash übern Ladentisch gingen, & über dem sogar schon Madness zu hausen wußten...; wir schlendern weiter Richtung Park, als wir eine weitere Pub-Auszeit nehmen.... nicht zu glauben: es ist die Stammkneipe von Amy Winehouse!... schade dass sie nicht da war... mit der hätte ich gerne mal gesoffen...

ca. 19:00Uhr • Wir sind zurück bei Laura und laden ihr leicht demoliertes Schlagzeug in unsere Karre; Der „The Royal Sovereign"- ein Alter-Herren-Pub wie aus dem Bilderbuch - füllt sich langsam aber sicher; Das Konzert verläuft super. Es sind locker 100 gut gelaunte Leute da, hauptsächlich Punker der alten Garde; aber auch ein paar Stamm-Säufer wußten mit uns was anzufangen; später feiern mit allen eine wirklich lockere Aftershow-Party im Raucherzelt; Hammer-Abend....(!)

2.5. Cambridge Puuh!

ca.12:00Uhr • Wir quälen uns wiedermal aus den Betten und packen die Karre, denn heute geht's nach Cambridge in die Studentenstadt... d.h. ca. 1 Stunde Autofahrt raus aus London; Als wir ankommen halten uns DEADLINE für verrückt, dass wir die ganze Zeit mit 6 Leuten im Auto unterwegs sind. Die Bullen reagieren auf solche sachen geradezu allergiesch in England... angeblich.

ca. 20:00Uhr • Die Hütte wird langsam voll; während wir vor dem Laden von einer älteren Punkette geradezu terrorisiert werden: Sie erzählt von wilden Schlägereien und Fußball (alles im übelsten Cockney-Slang) , außerdem trinkt sie uns in einer Tour das Bier (aus der Hand) weg; bis dann auch noch ihre Tochter inkl. Schwiegersohn aus nem Taxi krabbelt und kaum 5Min. nach „Hallo, wer bist Du denn?..." ihren Arsch präsentiert und ihre Brüste rausholt. Wie die Mutter so die Tochter...; Unsere Geduld zollt die ältere Punk-Lady aber dann mit Gewalts-Pogo und peinlichen „SmallTownRiot"-Rufen und kaufte CD und Shirt.... Sowieso ham wir an keinem anderen Abend mehr Sachen verkauft wie dort...

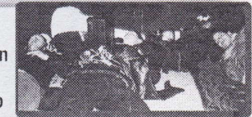
ca. 3:00Uhr • Endlich „zu Hause" in London angekommen; kurz noch ins Hackney-Center um sich ne wiederliche Burger-Peitsche in einem der vielen Fett-Brat-Imbiss-Buden reinzuschieben die hier die Staßen nur so säumen; Bett....

3.5. BRIDGEHOUSE

ca.12:00Uhr • Letzter Tag; Keiner hat bisher geduscht... aber das ist in unserer WG auch nicht möglich. Kein warmes Wasser, auch keine Dusche, nur ein Klo, in das wir noch nicht mal Klopapier werfen durften -das mußten wir nämlich in einem offenen Eimer entsorgen in dem es nur so wimmelte von Fliegen etc.- der von uns ausgehende Gestank ist mittlerweile bestialisch; wir machen uns auf den Weg zu Lornas Wohnung... halbe Std.Latschen; doch wir werden mit Salat und leckerem Vegi-Auflauf belohnt... außedem hat die Gute mit uns ihren Geburtstag nach gefeiert... Kuchen, Sekt inkl.;

ca.15:00Uhr • Auf in die letzte Runde: wir fahren auf die andere Seite der Stadt in ein Industrie-Gebiet; Oi-Punk im „Bridgehouse"; es geht früh los mit lokalen Punk-Bands; Wir saufen; Wir feiern die Detectors ab; wir spielen selber ein astreines Konzert mit Tanz und Gesang; übrigens: Wir sind uns ja schon seit dem ersten Tag nicht ganz sicher, wie unsere englischen Texte beim Publikum ankommen würden, doch Norman will sogar einen gerührten Skinhead gesehen haben, der mit den Tränen kämpfte als wir „Working Class" spielten, und wenn das keine Bestätigung ist...
then I don't know it either ;-) ;
Wir machen die Bühne frei für die BOVVER BOYS (die ich leider nicht mehr ganz sehen konnte) -dazu: mann war ich froh mal wieder etwas deutsch mit andern Vögeln zu sprechen-; wir verabschieden uns gefühlte drei Stunden lang von unseren RABIES-BABIES-Mädels und fahren Richtung Airport.

FAZIT: Nach dem ewigen Gewarte am Airport und dem Flug, kommen wir also endlich wieder in Lübeck an; Wir fahren Richtung Hamburg mit 6 Leuten im Auto; Polizei!...Andy muss die ganzen albernen Drogen-Gymnastiken machen, in' Becher pissen, Speichelprobe etc.... die Bullen finden nichts.... und lassen uns gemütlich mit 6 Leuten in der Karre weiter fahren..... cheers Timo



Bilder vom **Bullenangriff** am 5. Juli
und von der Demo **gegen Polizeigewalt** am 10. Juli

«Wir machen auch ohne Zähne das Maul auf!»














HÄNDE WEG VOM
JOLLY ROGER!


JOLLY ROGER!


Roger


Jolly Roger


POLIZEI


Jolly Roger
Jolly Roger

EIGHT BALLS LÖSEN SICH AUF!!!

°°Interview°°



Kurz vor Deadline dieser Ausgabe kommt mir das Gerücht zu Ohren, dass bei der Hamburger Oi!-Kapelle Eight Balls etwas nicht ganz rund läuft. Leider hatte ich nicht mehr genug Zeit, ein Mitglied der Band persönlich zu erwischen, daher hab ich mir mein Bike geschnappt und bin ab zu Alex von True Rebel, welches das Label der Band ist, und habe mal hinterfragt, was es mit den Gerüchten so auf sich hat.

HUK: Moin Alex, ich fall gleich mit der Tür ins Haus: Was ist an dem Gerücht über die Eight-Balls-Trennung dran?

Alex: Das Gerücht stimmt. Die Eight Balls gibt es wohl nicht mehr. Das ist jetzt grade ganz frisch. Ich bin mir nicht sicher, ob die noch mal zusammenfinden werden, aber im Moment sieht es nicht danach aus. Die hatten Schwierigkeiten innerhalb der Band gehabt. Pierre, der Sänger, macht jetzt einzeln Musik und sucht sich grad ne neue Band und der Rest der Band macht weiter mit nem neuem Sänger unter anderem Namen.

HUK: Also war es Pierre, der sich mit dem Rest der Band überworfen hat?

Alex: Ja, genau!

HUK: Was war genau abgelaufen?

Alex: Ich war nicht dabei und hab das immer nur am Rand mitbekommen. Das ging wohl schon länger so, dass die sich nicht mehr so toll verstanden haben.

HUK: Standen die Eight Balls nicht sogar kurz vor nem neuem Album?

Alex: Ja, das stimmt. Die hatten die kompletten Songs fertig gehabt. Hatten eigentlich auch schon mal einen Studiotermin im April, den sie dann ein wenig nach hinten geschoben haben und eigentlich wollten sie Ende Juli/Anfang August aufnehmen.

HUK: Was jetzt auf Eis liegt ... oder macht die alte Band mit neuem Sänger das Album weiter?

Alex: Glaub ich, ehrlich gesagt, nicht. Bin ich mir aber nicht sicher, weil das alles so frisch ist. Wobei ich auch nicht genau wüsste, was ich persönlich davon halten würde, wenn sie das so machen. Aber andererseits ist es auch schade, weil ich kannte schon ein paar Songs vom neuen Album und es war ein Hammer.

HUK: Das Album wäre dann bei True Rebel rausgekommen?

Alex: Das wäre so gewesen.

HUK: Und was sagst du als Label zu der Geschichte?

Alex: Ich finde das natürlich jammerschade. Ich bin natürlich riesen Eight Balls Fan. Vor allem, weil ich – wie gesagt – schon einige Songs gehört habe, die echt geil waren. Ich denke auch, selbst wenn Pierre nicht mehr dabei ist, wäre es auch nicht mehr das gleiche, deswegen wird sich die Band auch umbenennen. Alles total schade!

HUK: Inwiefern, denkst du, werden die beiden neuen Bands, die entstehen werden, noch mit True Rebel zu tun haben?

Alex: Das hängt dann natürlich davon ab, was dabei rumkommt.

HUK: Also natürlich noch zu weit entfernt!?

Alex: Ich kann das überhaupt noch nicht sagen. Der Rest der Eight Balls hat jetzt einmal mit neuem Sänger geprobt und das war auch erstmal testweise. Ob der jetzt dabei bleibt oder nicht, weiß ich nicht. Ist alles noch sehr weit entfernt. Wenn mir das gefällt, und die da Bock drauf haben, arbeiten wir weiterhin zusammen.

HUK: Danke, das war sehr aufschlussreich.



STAR TREK, du Hoschi!

„ICH KANN DAS! Lasst mich durch. ICH KANN DAAAS!"

Manni, M. Space, Skeletor und meinereiner kam die Ehre zuteil, von G-O-H vier Gratistickets fürs Preview von der neuen Star Trek Verfilmung zu bekommen. Vier alteingesessene Trekis machten sich in voller Enterprisemontur tagelang vorher bereit für dieses Event … tzz, merkt ihr selber! Ehrlich gesagt ist der einzige von uns, der stets Kontakt zum Space All hat Mister MGJ. Aber per Tastatur und Video und nicht etwa im Raumschiff, wie die Yuppies in Hollywood. Also zu den Fakten. Spontan eingeladen brachte uns der gute alte Kerr, angetrieben vom Quietschgeräusch, zum Stadtrand Ecke Friedrich-Ebert-Damm. Dort angekommen wurden die Tickets von G-O-H entgegengenommen. Zum endgültigen Einlass wurde M. Space noch auf die Frage nach seinem Bewusstseinszustand und seiner Antwort, dass dieser nur flüssig bedient wurde, charmant darauf hingewiesen, dass, wer ins Kino kotzt, eine in die Fresse kriegt … Ab ging's. Für G-O-H an die Arbeit, für uns zum Essen. Danach konnte die erste Trekimontur „bewundert" werden. Spence Olchin lässt grüßen! Leider blieb diese mit Ausnahme des Freaks mit der „United Planets of the Universe" Fahne das einzige optische Schmankerl an diesem Abend. Previewkarten kriegt halt nicht jeder Pseudo. Der Kinosaal dann gerade mal halb gefüllt und hinter uns auch bereits die ersten absoluten Experten in jeglicher Hinsicht. Sandra Bullock in „The Proposal", ne klar, wird der Hammer. Die Brausewerbung ohne Zucker, besser als ein Actionfilm. Sie konnten auch ne echte Schlägerei ausmachen und haben „Spoooock" wiedererkannt. Mehrfach gekontert von M. Space. Bis sich dieser entschied, nach Werbung und Vorschau dem Flüssigen im Bewusstsein Tribut zu zollen und erstmal auf Stand By zu gehen. Dafür konnten später Lüdden als Rentner beim Eisangeln und Skeletors Riesenschreck ob der argumentstarken linken Faust eines Romulaners begeistern. Du Pseudo-G. aus dem Kaff Eternia. He-Man und seine Unterhosenfreunde werden Snake Mountain schon noch stürmen. Und wenn nicht, dann läuft halt irgendwann dein Mietvertrag aus und dann muss sich jeder Gedanken machen. Auf der Leinwand ganz vorne der 17-jährige Wunderrusse Pavel Checkov und Mr. Scott aka Scotti mit Lüdden. Die eine oder andere Szene ging an sie. Der Film schon ganz nett anzusehen. Mittendrin eine Wendung durch bereits erwähntes Spitzohr, welche nicht zu weniger Action führte. Bis zum Happy End mit Helden … USA, USA. So halt. Man findet keine Freunde mit Salat. Bang Boom Bang und Dädäng sind halt schon geiler…;)

Dank an G-O-H für diese Einladung und die spontane Mühe, 4 Karten zu organisieren.

CaptainK

RED ALERT, AHLEN UND DIPSOMANIACS

[Mai 2009]

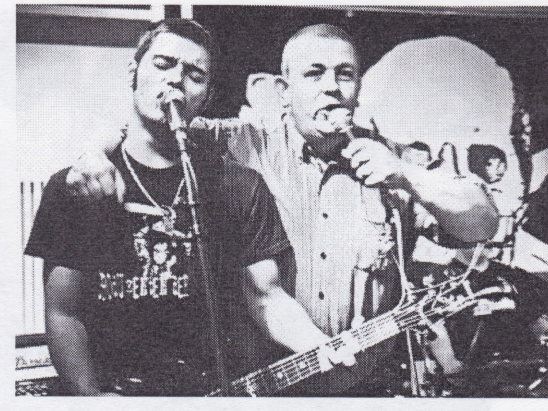
Das Angebot Red Alert auszurichten war schon sehr verlockend und spätestens als es uns dann auch noch gelang, die Dipsomaniacs (Mixband mit Mitgliedern von Red Alert, Angelic Upstarts, Blitz etc.) drei Tage später im Jolly zu verpflichten, wusste ich, dass ich mich auf ein hartes Wochenende einstellen musste. Spielte der FC doch auswärts in Ahlen. Gut erholt traf sich die Konzertgruppe Samstag am Clubheim, um gemeinsam auf die beiden Bands zu warten. Vorherige Telefonate mit dem Bandmanager ließen schon ungefähr erahnen, wie die Busbesatzung drauf ist. Genauso sahen die Vögel auch aus als sie – zwei Stunden zu spät, dafür aber hackevoll – ankamen. Nur mal vorweg: Solche Vollalkoholiker hab ich noch nie erlebt!



Der Sänger von Red Alert blieb erstma im Bus sitzen, starrte nur völlig apathisch vor sich hin und hörte Musik über nem Walkman. Irgendwann beschloss der Tourmanager den Suffkopp aus dem 9-Sitzer zu holen und ihn erstmal wach zu wackeln. Fängt ja schon ma gut an. Nach dem raschen Aufbau freundete man sich schnell mit den zwei Bands im Backstage an. Die Tourgeschichten waren unschlagbar. Als die Show losging, wussten die Produzenten der Froide durch einen sehr energievollen Auftritt zu überzeugen.

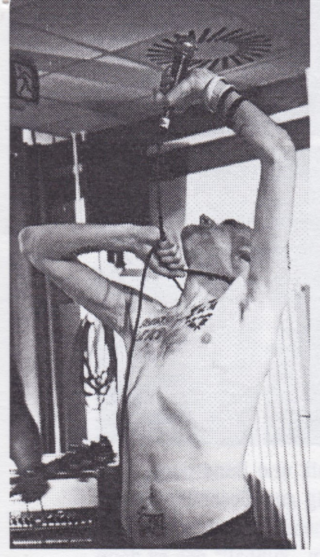


Wenig später betraten die Vollalkis die Bühne. Mir völlig schleierhaft, wie man mit so viel Promille noch auf die Bühne kommen, seine Instrumente beherrschen und so ne Show hinlegen kann. Naja, man muss schon sagen, dass man ihnen die Woche Vollsuff anmerkte, aber trotzdem schönes Ding. Steve machte zum Schluss mit ein paar Blitzsongs noch ne runde Sache aus dem Abend. Anschließend gings mit den beiden Bands noch ins Skorbut zur Aftershowparty. Wir brauchten ca. ne Stunde, da wir einzelne Personen immer wieder irgendwo aufsammeln mussten.



Die Nacht verging schnell und nach einigen Kickern und Spaßzigaretten wars dann auch schon Zeit zum Bahnhof zu wanken und per Wochenendticket nach Ahlen zu fahren. Hab ich erwähnt, dass ich Alkohol getrunken habe? Ich war voll wie'n Amtmann! Dementsprechend erschwert sich mir ab hier die Berichterstattung, aber ich werde es versuchen. Angeblich war ich gelb! Die Zugfahrt ging auch gleich mit reichlich Alkohol weiter und nach dem vierten Mal umsteigen fand der Schaffner unseren Anblick so angst-





erregend, dass er gleich eine Durchsage machte "Ich habe bemerkt, dass angetrunkene Fußballfans eingestiegen sind. Liebe Freunde, wollen wir doch allen mal zeigen, dass es auch anders geht und man sich benehmen kann". Hä? Was will der denn?

Ahlen ist ein kleines, beschauliches Städtchen und am Marktplatz gibt's n Restaurant, das sich nich entscheiden kann, ob es den Umsatz seines Lebens machen soll oder die Bullen rufen. Vom Spiel weiß ich nich mehr viel, aber laut Kicker gings 1:0 aus und das entscheidende Tor schoss Naki (hoffentlich trifft der in der Saison genauso oft) in der 87. alles in allem auf jeden Fall sehr frustrierend. Während die anderen sich auf dem Heimweg mit den Bullen rumärgern durften, fuhr und schlief ich schön gemütlich innem Neunsitzer auf dem Weg nach HH.

War auch genau richtig so, denn am nächsten Tag früh arbeiten und dann noch das Dipsomaniacs-Konzert – na Halleluja! Die Besatzung der Dipsos besteht bis auf zwei Personen aus der Red Alert Crew und die durften sich auch erstma nen Anschiss über den ganzen Mist, den sie auf der Tour gebaut hatten, anhören. Ich kanns nur immer wieder wiederholen: Solche Bands sind im Jolly der Hammer! Die Musik der Band war klasse, stehen ja schließlich erfahrene Musiker hinter den Instrumenten. Zum Schluss gabs wieder ein paar Blitzhits zum Mitgrölen – hätte nur noch Solidarity gefehlt.

Das Wochenende hat verdammt Spaß gemacht, aber am Abend ins Bett zu fallen, war genauso gut!

DiscoStu

DER SAMSTAG AUF DEM HAFENGEBURTSTAG 2009

Obwohl ich kein großer Freund von Massenveranstaltungen bin und auch niemals werde, überzeugte mich das Samstagabend-Programm auf der Jolly Roger Bühne, die ein weiteres Mal Teil des Hafengeburtstag war – man hatte ein respektables, subkulturell geprägtes Line-up auf die Beine gestellt:

Jolly Roger Bühne

beim Hafengeburtstach 2009 8.-10. Mai

Freitag 08.05.
16.00 - 16.30 Hamburg Dungeon - Show um die Hamburger Geschichte
16.30 - 17.30 Martingo Punkiger Songwriter aus Berlin myspace.com/musicmartingo
18.00 - 19.15 Fiddelaftermolk Folkpunk aus Hamburg myspace.com/fiddelaftermolk
19.45 - 20.45 Bottrops PunkRockPowerPop aus Kreuzberg bei Berlin www.thebottrops.com
21.15 - 22.15 Bambix Melodischer Hardcore Punk aus Holland myspace.com/bambix
22.45 - 24.00 Walter Elf

Samstag 09.05.
12.00 - 12.30 Hamburg Dungeon - Show um die Hamburger
12.30 - 13.15 Tarantula Krise Punk myspace.com/tarantulakrise
13.45 - 14.30 Quadrocks Punk 'n roll aus Darmstadt www.quadrocks.de
15.00 - 15.45 Highschool Nightmare Punk myspace.com/highschoolnig
16.15 - 17.00 Unjerks Ska 'n' Roll aus Hamburg myspace.com/unjerks
17.15 - 18.30 Rolando Random and the young soul rebels Ska/Soul aus Berlin myspace.com/rolandorandomampttheyoungsoulrebe
Testosteron Oi-Punk aus Hamburg myspace.com/testosteron0
19.00 - 19.45 Gumbles Oi-Punk myspace.com/diegumbles
20.00 - 20.45 Melanie and the secret army Cocksparrer Cover myspa
21.15 - 22.00 Frau Doktor Ska Punk Sou myspace.com/dauercamper
22.30 - 24.00

Kapelle Herrenweide Humppa-Rock aus St. Pauli myspace.com/kapelleherrenweide
14.00 - 15.00 Armstrong Punk myspace.com/armstrong
15.30 - 17.00 The singing Loins Folk aus England
17.30 - 19.00 In search of a rose Irish Folkrock aus myspace.com/insearchofarose
19.30 - 21.00 I-Fire Reggae myspace.com/ifire
Änderungen vorbehalten!

Rolando Random & The Yong Soul Rebels verpasste ich leider. Dafür gab es dann aber die Lokal-Helden von Testosteron mit ihrem ersten offiziellen Gig nach der Neuformierung. Eine gute Platte mit neuem und altem Liedgut haben sie ja schon rausgehauen und so sollte es am besten live gleich weiter gehen. Dem Ganzen stand jedoch zunächst die Technik im Weg. Es klappte alles nicht so richtig wie es sollte, aber





als sich Mischer, Technik und Band dann einig waren, klang das richtig gut. Besonders Holm, als zweiter Gitarrist neben Timm, steht den Jungs gut zu Gesicht. Zu „Fußball" gab es dann noch eine kleine Papierkugel-Choreographie in Anlehnung an das Europapokalspiel zwischen dem hsv und Werder Bremen. Für den ersten Auftritt trotz technischer Probleme ziemlich fett, da steckt Potenzial drin! Weiter so, Jungs!

Um 20:00 Uhr folgten dann die Gumbles. Was braucht man dazu noch zu sagen? Als Publikumsmagnet machten sie ihre Sache wirklich gut und wussten mit alten und neuen Stücken zu punkten, auch wenn der eine oder andere Kracher wie „Barney Army" fehlte. Mittlerweile war nicht nur der komplette Bereich an der Jolly Bühne gut gefüllt, noch 2 Bierstände weiter lauschten die Leute dem Treiben auf der Bühne. Da ließ sich auch Duffman nicht nehmen, vorbei zu schauen. Vor allem dem jüngeren Publikum schien dies zu gefallen und man ließ sich fröhlich beduffen und dankte mit ausgelassenem Pogo.



Als nächstes betraten Melanie & The Secret Army die Bühne. Sie gefielen mir noch ein bisschen besser als auf der Party in Oberhausen im Februar. Cock Sparrer-Cover musikalisch gut umgesetzt und auch gesanglich gut wiedergegeben. Mittlerweile kann ich mich sehr gut mit der Stimme anfreunden. Die selbst geschriebenen Songs fand ich dagegen eher mittelmäßig. Der Stimmung tat es keinen Abbruch und die meisten Besucher waren bei den Coverstücken logischerweise sehr textsicher.

Das Bier am Jolly-Stand schmeckte und so wartete ich gespannt auf die letzte Band des Abends. Die Ska-Truppe von Frau Doktor betrat um 22:30 Uhr die Bühne und konnte auf einen beleuchteten Hafen und bestimmt 1000 Zuschauer (geschätzt) herunter blicken. Das Publikum hatte sich zum Teil ausgetauscht, einiges an Oi!-Publikum war gegangen und hatte Platz gemacht für Ska-Publikum jeglicher Coleur. Die Süddeutschen wissen, was sie tun, nämlich richtig Alarm machen und mehrere hundert Leute zum Tanzen bringen. Und das bei weitem nicht nur mit Ska-Punk und Artverwandtem, sondern mit richtig guten Instrumentalstücken und anderen „echten" Ska-Nummern. Als Zugabe gab es dann noch „Sound of the Suburbs", welches den Abend abrundete. Mein Weg führte dann nach Hause, während der Rest der Bande sich noch in den bekannten Freizeiteinrichtungen vergnügte.

Suburban Rebel

LETZTE MELDUNG:

TRUE REBEL STORE SÄUFT AB!!!

Eine unschöne Meldung zum Schluss, leider hat der True Rebel Store in der Großen Bergstr beim Hamburg-Unwetter am Sonntag dem 09.08. erheblichen Schaden erlitten. Wie ich mir eben ein Bild machen durfte, ist der Keller/Lagerraum ca. 20 cm mit Wasser vollgelaufen, welches aus einem Abflussrohr im Boden des Kellers nach oben floss – und glaubt mir, es sah echt übel aus!!! Sämtliche Waren aus den unteren Regalfächern haben massiven Wasserschaden erlitten, was umso schlimmer ist, da der True Rebel Store gegen solche Art von Schaden nicht versichert ist. Ich bin kein Experte, aber nach meinem Eindruck ist der entstandene Schaden wohl mindestens im hohen vierstelligen Bereich anzusiedeln. Leider trifft es bei solchen Sachen immer die Gleichen und mir bleibt nichts übrig, als zu hoffen, dass Alex und der True Rebel Crew in der Zukunft solche Schicksale erspart bleiben.

TRUE★REBEL

HUK

Oitras Away-FC Voran Ohe vs. FC St. Pauli II 0:6 !!!

GO MA EINFACH FOR IT! DADANG, DADANG!

[Irgendwann gegen Ende der letzten Spielzeit]

Warum fährt Mensch an einem Freitagabend nach Ohe? Ich hab schon wieder vergessen, wo das eigentlich genau liegt. Irgendwo östlich der Stadt. Whatever! Hier auf jeden Fall der Dialog, welcher den Stein ins Rollen brachte:

DiscoStu: *„Pivo will morgen zu St Pauli II gegen Voran Ohe, weil er da mal gespielt hat. Auto ham wa auch noch keins, kümmert euch ma drum!"*
Ohrenmann: *„Scheiß Ohe, ihr Fucker! Da ist dann mit euch beiden die komplette Hanfburg Hamburgs unterwegs. Wird bestimmt richtig geil ..."*

Am nächsten Tag ...

DiscoStu: *„Yeah, wir ham n Auto und Pivo fährt ;-) Haben auch, glaub ich, noch drei Plätze, wenn jemand mit will, mich anrufen! Uga, Uga!"*
CaptainK: *„Auto is voll, du Ahlenser! Da bin ich ja mal gespannt."*
Suburban Rebel: *... fehlt ...*

Tja, und schließlich sammelten sich fünf Helden. Bereit für die „Auswärtsfahrt" unseres Lebens. Schließlich hatten wir unter anderem Mister MGJ aka M. Space an Board, was alles garantiert, nur eines nicht: Langeweile! Bevor wir losstarteten, trafen wir im Dorf St. Pauli noch drei Ufftas, ok zwei und einen Oitra ;), die mehr oder weniger organisiert den gleichen Plan hatten. Somit machten wir uns mit zwei S-Klassen auf nach Ohe ... Das ein ums andere Rennen und Gepöbel zwischen den Autos plus mehr oder weniger riskante Kurven, kam jeder seines Weges schließlich im beschaulichen Ohe an. Dort, auf dem gemütlichen Platz, trafen wir einige aus dem Inner Circle der Supporter unserer Zweiten. Die Heimfans waren nicht da, dafür wusste aber dortiges Streetart zugefallen: „Fuck you Mother" prangte es mit großen Lettern hinter dem Tor. Klanstreit ob des sportlichen Niedergangs? Zuviel „Sex, Drugs & Football?" Wir hoffen doch nicht. Jedenfalls freuten sich DiscoStu und M. Space über den Schnapsausschank am Tresen und machten direkt die Feinheiten dieses doppelt becaterterten Sportplatzes aus. „Da hinten sind die Mischen größer!" Das Spiel sprach für sich. 6:0 ballerte unser Nachwuchs den Tabellenletzten an die Wand! Wartet: **SECHS ZU NULL!** Auswärts! Allein fünfmal traf Ermir Zekiri. Das Einzige, was fehlte waren die Spieler der Ersten. Warum? Weil die Zweite hier zeigte, was die Profis das ganze Jahr und eigentlich auch schon die Saison davor nicht zu verstehen schienen: Wie man gegen den Letzten der Tabelle spielt. Aggressiv in der Abwehr (sofern denn nötig) und mit Tempo nach vorne. Ergebnis wisst ihr jetzt ja. Mehr davon! Eigentlich war diese Fahrt (bis aufs Resultat) auch nicht weiter legendär. Ein entspanntes Spiel, keine Bullen, keine anderen Nervatzen. Locker halt. Allerdings die Tatsache, dass unsere Zweite mittlerweile durch die Relegation schlüpfte und somit den Aufstieg in die Regionalliga schaffte, wird zumindest für ein Jahr diese entspannten und zwanglosen Spiele in einem anderen Stadtteil oder eben etwas außerhalb in Vergessenheit geraten lassen. Es wird auf jeden Fall aufregender werden! **GRATULATION ZUM AUFSTIEG LEUTE!!! AMATEURE? ALLE HIN DA!** Aber dazu ausführlicher im Kielbericht.

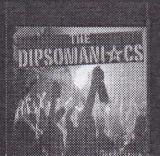
CaptainK





Fight for your class

not for your country



MBR 104 DIPSOMANIACS GAMBRINUS CD
Englischer Punkrock so wie er sein sollte. Sideprojekt von Red Alert, Red London,Leatherface & Angelic Upstarts Leuten.



MBC 008 DOWN & AWAY REMASTERED VERSIONS CD
27 tracks, beinhaltet das Set to blow (2004) album, die Make it matter mcd, sowie 6 Bonustracks. Alles lecker neu gemischt.



MBC 009 THE MOVEMENT GLOBALIZE THIS! CD
Demos,Outtakes und unveröffentlichtes Material. Absoluter Pflichtkauf, rau und ehrlich wie es sein sollte.

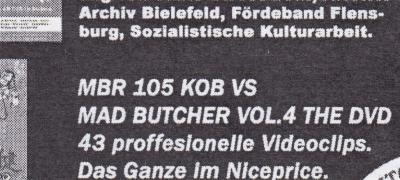


MBR 107 VARIOUS DAS ZK EMPFIEHLT ... SOLIDARITÄT CD
Solisampler zu Gunsten der russischen Antifa. Mit Unterstützung von Cable Street Beat, ANTIFA Archiv Bielefeld, Fördeband Flensburg, Sozialistische Kulturarbeit.

Cable Street Beat
Strictly Antifascist



MBR 113 LOS FASTIDIOS ALL'ARREMBAGGIO CD/LP
Liebe,Politik und Fussball. Neue Hits für die Arbeiterklasse, frischer Wind aus Italien.





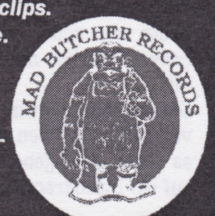
MBR 105 KOB VS MAD BUTCHER VOL.4 THE DVD
43 proffesionelle Videoclips. Das Ganze im Niceprice.



MBR 112 NO RELAX INDOMABILE CD
Das dritte Album der spanischen Punkrocker rund um Ska-P Gitarerro Joxemi.



MBC 007 NO RELAX GRIDALO CD
Die Debutscheibe der Punkrockband rund um Ska-P Gitarrero Joxemi. Female vocals, fette Gitarren und auch noch was zu sagen.





MBR 111 RED BANNER UNA ALTRA HISTORIA CD
Melodischer Streetpunk für die Revolution von morgen. Barcelona liegt nicht in Spanien.

COMMANDANTES

MBR 106 Commandantes Für Brot und Freiheit CD/LP
Das Proletariat lebt, die zweite Runde. Wird wohl in MeckPom nicht charten.

Mad Butcher Rec.
Kurze Geismarstr. 6
D - 37073 Göttingen
Tel.: 49-5528-2049282
Fax: 49-5528-2049283
mike@madbutcher.net

Alle Cover, Playlists, Tourdates, viele Sounds und paar Videos und vieles mehr @ www.madbutcher.de
Lasst euch bescheissen und abziehen unter: http://commerce.madbutcher.de

°°Interview°°

SMEGMA – DIE HELDEN UNSERER JUGEND

ODER BIRKENSTOCK UND OBERLIPPENBARTE !!!

Das letzte Smegma Interview, an das ich mich erinnern kann, war anno 97(?) im Rasenmäher Nr 7. Daher habe ich die alten Säcke (ab wann ist man zu jung ... ;-)) nach ihrem sensationellem Auftritt bei unserer Weihnachtsfeier mal angehauen, wie es mit nem Gespräch aussieht. Nun denn, ein halbes Jahr später hat es endlich geklappt und so stehen mir Micha, Henno, Stahly und Eike Rede und Antwort zu Themen über Kultur, Geselligkeit und Zukunft.

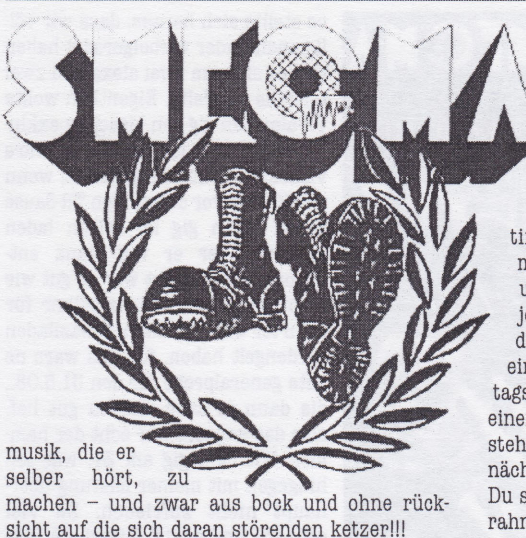
HUK: Na dann las uns mal loslegen ...

Moinsen Smegma, hat euch die Weltwirtschaftskrise so hart getroffen, dass ihr euch nach Jahren wieder zusammenrottet, um schnell noch nen Euro für den Sparstrumpf einzuspielen oder war euch einfach nur langweilig? Was sind die Beweggründe für eure Reunion nach so langer Zeit?

Micha: Hallo HUK, also wer ernsthaft denkt, mit SMEGMA könnte man Geld machen, der hat wohl vergessen, dass a) wir zu doof waren, uns bei der GEMA anzumelden und b) wir mindestens 100 Gigs spielen müssten, damit dabei was rum kommt.
Es kommt zwar noch die Discographie mit allen Songs, die wir mal im Studio eingespielt haben, bei True Rebel Rec. raus, aber eher, weil wir denken, dass es nicht so schwer und teuer für die Leute sein sollte, unsere Songs beisammen zu haben. (Ich hab noch nicht mal die Schrammel-Oi!)
Das heißt wiederum nicht, dass es eine Reunion von Smegma geben wird, denn neue Lieder wird es auch nicht geben. Wir wollen halt mit Euch auf die Discographie anstoßen und danke sagen.

Eike: Nennen wir das Ganze einfach mal „Verkettung widriger Umstände". Wir sind da irgendwie reingeschlittert, und plötzlich waren die Leute total scharf auf Smegma-Konzerte, Alex bot uns an, die CD zu machen ... der Zug ließ sich plötzlich nicht mehr aufhalten. Ist aber ganz cool, mal wieder auf der Bühne zu stehen. Auch wenn wir diesem Riesen-Interesse immer noch ein wenig ungläubig gegenüber stehen.

Henno: „Oh mann, die spielen nach so langer zeit wieder n'paar gigs, die brauchen bestimmt asche..." – so ähnliche bemerkungen hat jeder von uns (mit „uns" meine ich nicht SMEGMA sondern alle, die auf oi- und punk-konzerte gehen) schon mal gehört oder selbst von sich gegeben.
Nur mal für die relation: ich denke mal, eine der teuersten oi-punk-kapellen ist „Cock Sparrer". Wenn die, rein hypothetisch, im aller aller besten falle – sagen wir 2 bis 2500 € pro person bekommen (was auch nur funktioniert wenn sie für veranstalter auftreten, die sich das leisten können und das sind nicht so viele, sprich es sind auch nicht so viele konzerte) – dann ist das fucking gutes geld für den sparstrumpf und so ein spruch möglicherweise berechtigt.
Aber bei SMEGMA handelt es sich eher um ein nettes taschengeld als um eine sparstrumpffüllung. Und das ist nur bei mir der fall. Stahly hat familie, Michi ist rentner, lars bestreitet seinen lebensunterhalt mit einem underground elektro label bei denen wird die gage mit sicherheit keinen taschengeldcharakter haben, sondern irgendwo in den täglichen lebenshaltungskosten unter „ferner liefen" verschwinden. Sorry, war etwas lang, aber alles, was ich sagen will: liebe interviewer, wenn ihr es mit bands unseren niveaus zu tun habt (und das werdet ihr bei euren publikationen des grauens hauptsächlich), dann spart euch die frage ob die idee einer reunion mit gierigem blick auf die gage entsteht, denn die antwort lautet aus oben genannten gründen immer: NEIN!!!!! Reich geworden sind wir nämlich mit werbejingels wie: „SMEGMA – immer eine gute suppe!!!" und „SMEGMA – die zarteste versuchung, seit es (weiße) schokolade gibt". Also, lieber HUK, SMEGMA ist trotz der finanzkrise immer noch der größte OI-dienstleister aller zeiten, und kann es sich leisten, nur die



musik, die er selber hört, zu machen – und zwar aus bock und ohne rücksicht auf die sich daran störenden ketzer!!!
Zum zweiten Teil: Der stein des anstoßes für die reunion war ein gewisser Herr H.R. aus R. und seine mitlerweile legendären geburtstages-feiern im hamburger stadtpark. mehr dazu in der beantwortung der nächsten frage.

Wie war denn so die Bereitschaft bei dir und innerhalb der Band, sich nach all den Jahren nochmal zusammenzuraufen und nochmal was zu starten? waren alle gleich Feuer und Flamme oder gab es doch den ein oder anderen, der überredet werden musste?

Micha: Nun, das erste Konzert von uns nach dem eigentlichen Aus von Smegma gab es 2006 im Hamburger Stadtgarten auf Grund des Geburtstages eines Freundes. Da hat Eike allein gesungen und Stahmer war an der elektrischen Gitarre.
Ich glaube, daraufhin hatte Lars die Idee, das Ganze etwas konkreter werden zu lassen und hat dann mit Alex von T.R.R. zusammengetan. Darauf folgte das Konzert in HH-Altona letztes Jahr im Sommer.
Ehrlich gesagt hab ich von dem Konzert auch erst im Netz gelesen. Da ich damals nach Köln umgezogen bin, war auch der Kontakt mit den Jungs nicht mehr so aktiv. Naja, ich hab dann mal Henno angerufen und seitdem bin ich auch wieder mit im Boot.
Tja, und dann nach 10 Jahren wieder auf einer Bühne. Das war so, als ob es nur ein paar Wochen her gewesen wäre. Wir haben ein mal zusammen geprobt und alles lief ja mehr oder weniger glatt. War aber super.

Henno: oh man das ist ja auch schon wieder 3 jahre her. ich geh mal ein bisschen zu dem ins detail, was eike eine „verkettung widriger umstände“ nennt: wenn ich mich richtig erinnere, mussten wir alle – oder auf jeden fall ich, stahly und eike – überredet werden (ja,ja die diven lassen sich eben gerne bitten) und zwar von oben genannten H.
H. feierte seine geburtstage ziemlich kontinuierlich im hamburger stadtpark (nee michi, dat heißt stadtpark) mit live-mucke und freibier. das mit dem freibier lief so: für jedes lebensjahr gabs ne palette karlsquell für den mob. Regelmäßig endete die feier mit einem auf bierdosen selig schlafenden geburtstagskind. Ich erinner mich, dass H. sich in einem jahr früher verpieselt, und sein mischpult stehen lassen hat, das ist aber pünktlich zum nächsten geburtstag wieder aufgetaucht.
Du siehst: asoziale grande = sehr angemessener rahmen für eine SMEGMA-reunion. So hieß dann ja auch die „tour“ zwei jahre später im jahr 2008 (so steht's jedenfalls auf den stickern).
Warum zögerten wir dann trotzdem?
Hier ein gespräch zwischen eike und mir, das sich so bzw. so in der art abgespielt hat:

– irgendwann 2006 im jolly: –
e: „sach ma' hat H. dich auch wegen seim geburtstag angesprochen?“
h: „jo. ehrlich gesagt schon vor längerer zeit das erste mal und seitdem öfter.“
e: „und was meinst du?“
h: „ja, weiß nicht. Für H.s geburtstag wärs wohl schon ganz lustig. aber irgendwie is das SMEGMA-ding ja wohl mehr als durch.“
e: „seh ich genauso.“
– paar bier später –
h: „aber H. ht halt bock drauf und dieses eine mal mein gott ... müsste ich wohl bass spielen, was?“
e: „ja, müsstest du. n' spaß wärs bestimmt. Aber echt nur dieses eine mal.“
h: „lars brauchen wir wohl gar nich erst fragen, oder?“
e: „nö, glaub ich auch nicht. Der hat bestimmt kein bock.“
h: „stahmer, dem alten rockstar, sind wir bestimmt zu schlecht!“
e: „fragen kost ja nix. Aber das ganze ding müsste auf jeden fall auf sone selbstverarschungsnummer. hinauslaufen. Alles andere wäre wohl n bisschen peinlich und inakzeptabel.“
h: „so isses. Ich hab da schon ne idee...“

(wer da was gesagt hat, spielt für die darstellung keine rolle und wir haben diesen gig betreffend

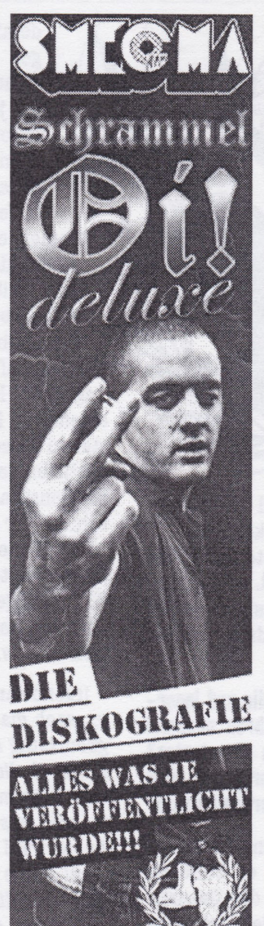
natürlich noch deutlich mehr besprochen). Auf jeden fall waren wir am ende des abends betrunken und feuer und flamme. der rest ist geschichte, aber das weiß der geneigte st.pauli skin ja selbst, ihr ward ja fast alle da. Und dass wir uns in unseren beiden gitarreros gründlich getäuscht haben, wisst ihr nun auch. Ich hatte sogar den eindruck, dass lars ein bisschen beleidigt war, nicht gefragt worden zu sein.

Irgendwann 2008 kam TR-Alex auf mich zu, da er gerne ein SMEGMA-konzert organisieren würde. meine reaktion war so: „schon wieder? wir ham doch erst vor zwei jahren gespielt und dabei wollten wir's eigentlich belassen.“ aber da alex n alter kumpel ist und er sagte, es sei, seit er konzerte organisiert – und das ist schon ziemlich lange – ein traum von ihm, mal ein SMEGMA-konzert zu machen, gab ich die anfrage an die jungs weiter. Da musste ich erst mal bescheuerte fussball-resentiments (KOTZ!!!) niederkämpfen. „Eh alex und TR – dat is alles zu sehr HSV. was und auch noch „eight balls“? die sind ja noch mehr HSV!“. So ein quatsch und selbst wenn ... aber da stoß ich bei euch fußballspacken ja eh auf taube ohren (HUK, druck das ja so ab!!!). nach drohen, bitten und gutem zureden haben sich meine lieben mitmusikanten eike und stahly bereit erklärt, alex persönlich kennenzulernen. Das konzert fand statt und die cd kommt bei TRR raus. Ne, stahly und eike, so schlimm ist alex doch gar nicht ...

zurück zur ... äh, ich seh grade auf den t-shirts nach ... wir haben die zwei gigs tatsächlich „worldtour 2008“ genannt. na ja, großkotzig wie eh und je ...

kurz bevor der gig mit TR-alex abgemacht war, rief lars mich an:

l: „eh henno, hat alex dich schon wegen des gigs am 21.5. im exil angesprochen?“
h: „ja hat er. aber ich glaub, es ging um den 31.5.“
l: „echt? Ich dachte 21ter.“
h: „hmm, na is, ja auch scheißegal. machen wir ja eh.“
l: „genau. tschüss.“



es stellte sich heraus, dass wir völlig aneinander vorbeigeredet haben und es sich um zwei alexe und zwei termine handelte. Eigentlich wollte TR-alex den gig son bisschen exklusiv haben und ich dachte, er wäre vielleicht nicht so begeistert, wenn wir 10 tage vor der großen TR-Sause schon einen gig im selben laden spielen. Aber er war ganz entspannt. das konzert war so gut wie nicht beworben und ne soli-nr für erfurter antifas, die nen naziladen zerdengelt haben. für uns wars ne gute generalprobe für den 31.5.08., die dann ja auch viel zu gut lief. also das konzert war echt der hammer. Mit dem gig am 31. war ich hingegen mit meiner leistung überhaupt nicht zufrieden. Zu viel schnaps und zuviel feierei die tage davor.

Mann, war das ausführlich, aber so ist die reunion zustande gekommen und seitdem spielen wir immer mal wieder auf kleinen sachen. Das „total oi“ war das größte seit der TR-Sause.

Was habt ihr denn die letzten 10 Jahre so gemacht, ausser Mordopfer in Krimis zu spielen?

Micha: Ich hatte mich 2000 als Möbeldesigner selbstständig gemacht und dann als freier Mitarbeiter im Kulissenbau ausgetobt. Tja, irgendwann lief das nicht mehr so gut und dann hab ich noch eine Ausbildung zum Kaufmann gemacht. Seit dem arbeite ich hier in Köln bei einer Filmgeschäftsführung.

Und immer mal wieder kommt man in dieser Stadt zwangsweise mit Medien in Kontakt. Meistens irgendwo am Tresen. Daher kamen dann solche Sachen wie der Tatort, Lindenstraße, etc. Aber ich wollte ja schon immer ne Leiche im Tatort spielen, glgl.

Eike: Henno hat sich irgendwann für ein paar Jahre nach Thailand abgesetzt, Stahmer hat seine Karriere als Tätowierer und Rockstar bei Volxsturm vorangetrieben, Kadde ist leider seit einer schweren Erkrankung gesundheitlich nicht gut beieinander und Lars hat sein Label Audiolith Records aufgezogen. Ich bin erst mal von Shelbyville nach St.Pauli gezogen und hab

versucht, mein durch Smegma versautes Leben wieder auf die Reihe zu kriegen. Hat ganz gut geklappt soweit ;-)

Stahly: Vor 8 Jahren habe ich geheiratet und vor 5 Jahren kam dann Stammhalter Jason Damien zur Welt. Natürlich wurde er gleich an seinem Geburtstag Mitglied des coolsten Fußballvereins der Welt. Das Anmeldeformular wurde ca. 30min nach der Geburt von der Krankenschwester an den FC geschickt – noch bevor ich meinen Eltern gesagt habe, dass sie nun Oma und Opa sind. Man muss halt Prioritäten setzen ?! Im letzen Jahr wurde Kiana geboren – auch sie bekam ihren ersten Stadionpunkt bereits nach ein paar Monaten.

seid ihr denn in all den vergangen jahren aktiv in der szene geblieben oder gab es ne auszeit?

Micha: Als ich nach Köln gezogen bin, war ich ein wenig weg aus der Szene. Allerdings hab ich mir ja einen Merker tätowiert und somit kommt man ja nie richtig raus. Das ist auch gut so. Hier kenn ich mich aus, hier fühl ich mich wohl.
Lars war schon ziemlich früh raus und hat sich dem HC gewidmet, später dann wohl Elektro und der Rest ist mehr oder weniger immer dabei gewesen. Liegt wohl am Fußball. (Gruß an die St. Pauli Skinz)

Eike: Außer Stahmer waren eigentlich erstmal alle raus aus der Szene. Lars hat sich ja schon Jahre vorher von Oi verabschiedet, er ist aber auch der einzige, der sich die Haare hat wachsen lassen. Den Rest von uns trifft man eigentlich immer mal im Skinhead/Punkrock/St.Pauli Umfeld.

Stahly: Durch die Familie wird man natürlich ruhiger. Nach der SMEGMA-Zeit war ich nur noch selten auf Konzerten, auch die Anzahl der mitgenommenen Auswärtsfahrten ging stark zurück. Aber durch die Heimspiele und den Fan-Club war ich eigentlich doch immer dabei.

Henno: Kurz gesagt: die „szene" ist mir scheißegal – da mach ich schon lange „ne auszeit". Individuen aus der „szene" (auch „ex-angehörige" oder leute, die niemals drin waren und niemals drin sein werden) – meine freunde – sind mir wichtig, da gibt's niemals „auszeit". Warum sollte mich ein idiot, der zufällig ein paar bands gut findet, die ich auch gerne höre, mehr interessieren als ein guter freund, der mit oi nix anfangen kann?

ihr habt ja grade den gig beim total oi! hinter euch. wie wars denn so? konnten die jungen dinger überhaupt noch was mit euch anfangen?

Micha: Torgau war halt total Oi!, wie vor 13 Jahren mit Loikaemie. Hammer Crew, Hammer Gelände, Hammer Bands und immer eine Reise wert.Ich weiß jetzt gar nicht, wie viele Leute uns noch kannten, aber ich glaube die Jungs und Mädelz hatten Spaß. Ich war auf jeden Fall beeindruckt vom Gig.

Eike: Wir haben tatsächlich erstaunlich gut abgeliefert! Hat mich selbst gewundert. Wir haben nach den großen Bonecrusher gespielt, konnten die Stimmung aber echt gut halten. Das geilste war, dass die Leute da noch genauso wie in den frühen 90ern rumliefen. Henno hatte wieder seinen Domestos-Bomber-14-Loch-Style am Start, aber er ist da echt überhaupt nicht aufgefallen! Er war fast'n büschen enttäuscht, haha.
Allgemein wars auch erfreulich, dass man da kaum so Grauzonen-Leute rumrennen hatte. Old-school Skins, haufenweise Nietenkaiser, kaltes Bier, gutes Wetter, gute Stimmung, war schon ein gelungener Trip.

Stahly: Ich denke mal schon, dass die Leute uns noch kannten. Schließlich ist der Mob ja gut abgegangen – und an unseren musikalischen Fähigkeiten kann's ja wohl nicht gelegen haben?

mit wieviel ernsthaftigkeit geht ihr an die auftritte? spass wird wohl vermutlich im vordergrund stehen?

Eike: Klar, ohne ein ironisches Augenzwinkern kannst du den Kram als Mittdreißiger nicht mehr bringen. Aber am Ende geht es doch nur darum, dass die Leute ordentlich saufen und Oi! gröhlen können. Ernst hat uns schon damals niemand genommen – und das ist auch ganz okay so.

Stahly: Wir nehmen die Sache genauso ernst, wie vor 17 Jahren – nämlich gar nicht!!

Dementsprechend wenig proben wir auch vor unseren Auftritten – bringt eh nix, da wir meistens sowieso voll auf der Bühne sind und dann doch alles anders abläuft, als wir es geprobt haben. Für uns war und ist es nur wichtig, dass wir und die Zuschauer ihren Spaß dabei haben. Und das klappt eigentlich fast immer ...

Henno: Teil 1: Birkenstock-power!
Teil 2: Was denn sonst?

wie wird es in zukunft mit smegma weitergehen? Was neues wird es ja leider wohl nicht von euch geben!? ist nach euren geplanten auftritten endgültig schluss? oder dürfen wir uns ab und zu doch noch auf ein wenig nostalgie freuen?

Micha: Tja, das ist eine gute Frage. Ich denke, das wissen wir selbst nicht so genau. Das hängt meist davon ab, ob wir die Jungs zusammenkriegen und ob die Gesundheit mitmacht. Da wir ja alle voll im Leben stehen, haben wir natürlich Verpflichtungen wie Familie, Arbeit etc., die nicht viel Raum für Subkultur lassen.
Aber für ein, zwei Konzerte pro Jahr schaffen wir das irgendwie doch noch zusammen zukommen. Also, nostalgie is noch a bissl drin, nur wann und wo, kann ich noch nicht sagen.

Stahly: Geplant sind eigentlich nur noch der Auftritt beim Force Attack, dann wohl noch einer im SO36 in Berlin und vielleicht noch ein Gig in Kaltenkirchen. Nächstes Jahr soll dann das Abschiedskonzert im Hafenklang gefeiert werden. Was dann passiert, steht noch in den Sternen.

Henno: SMEGMA ist seit 2006 ein Zombie mit dem wir (auf jeden fall) und ihr (hoffentlich) eine menge spaß hattet. Aber ihr wisst ja: für ein happy end muss der zombie irgendwann eine kugel in den kopf bekommen, damit er endgültig stirbt. genau das wird durch besagten abschiedsgig geschehen. Um nochmal bei der zombie-metapher zu bleiben: wenn wir mit SMEGMA was neues machen würden, könnte das nur leblos und künstlich werden. Es wird also nicht leider, sondern zum glück nichts neues von uns geben. Aber wer weiß, reanimation 2019 nicht ausgeschlossen ... wir sind SMEGMA. widerstand ist zwecklos. ihr werdet assimiliert ...

wollt ihr zum schluss noch etwas loswerden?

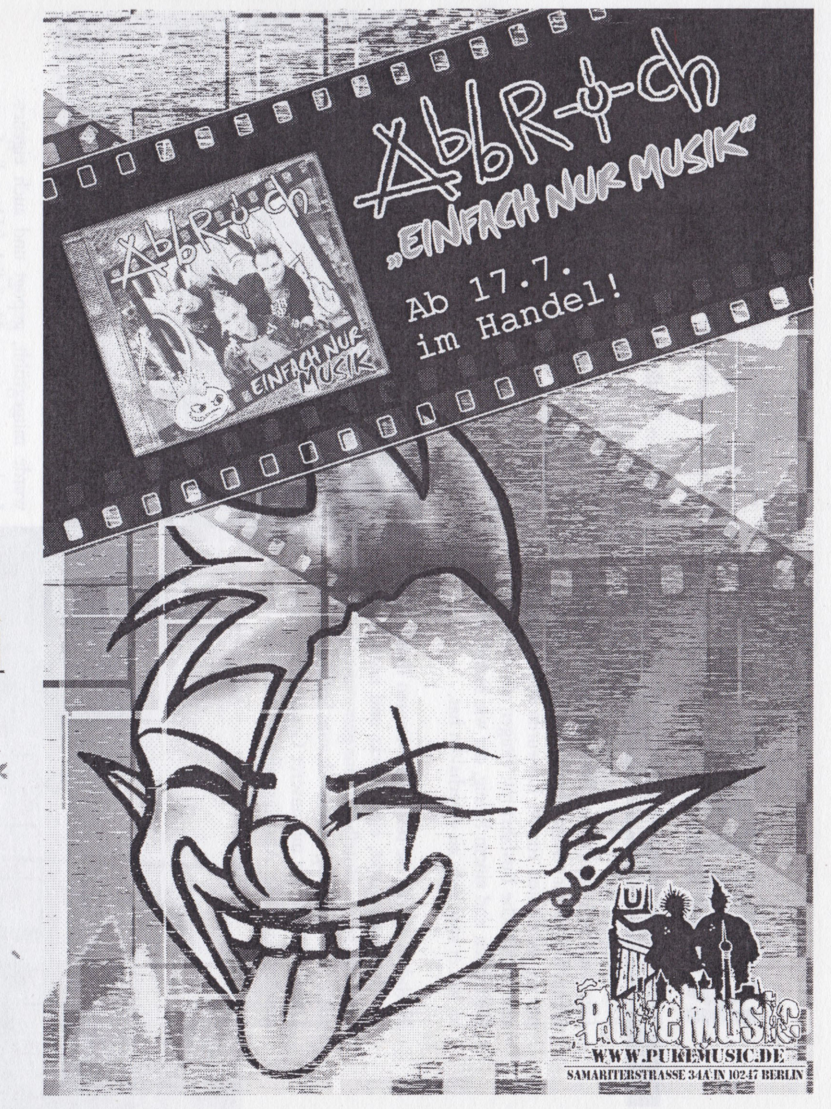
Micha: Ja, gruß an alle, die uns kennen und mögen. Man sieht/hört sich vielleicht bald mal wieder ...

Stahly: Und kauft alle unsere „Gehalt, Hab & Gut" CD!!!

Eike: Danke für Euer Interesse an uns abgewrackten Altglatzen, wir sehen uns im Stadion.

Henno: bitte schickt keine interviews mehr!!!

Das Interview führte HUK



Abbruch
„EINFACH NUR MUSIK"
Ab 17.7.
im Handel!
PukeMusic
WWW.PUKEMUSIC.DE
SAMARITERSTRASSE 34A IN 10247 BERLIN

KOBLENZ [17.05.09]

Als letztes Auswärtsspiel der Saison sollte es also nach Koblenz gehen. Da die Sektion Kurpfalz der Ultras am Samstag zu einer Party mit lecker Konzert luden, fuhren wir entsprechend am Samstagmorgen mit ca. 40 Leuten runter. Es wurde standesgemäß eine gemütliche Busfahrt mit einigen alkoholischen Getränken und einem König, der wie immer wusste, wie er sein Volk zu unterhalten hat.

Nachdem wir die die restlichen Minuten Bundesliga im Hotel angeguckt, eingecheckt und noch einige Getränke an der Hotelbar zu uns genommen hatten, sollte es in Richtung Innenstadt zum Speisen gehen. Dabei kreuzten wir mit unserer Gruppe zwei Junggesellenabschiede. Also fast alles wie zu Haus auf



Abendstimmung an der Mosel

dem Kiez. Da die einen Italienisch, die anderen Griechisch und der andere Deutsch speisen wollte, löste sich die Großgruppe in einige kleinere auf. Nach dem leckeren Essen ging ich dann mit meiner Bezugsgruppe zum Deutschen Eck. Schließlich stand auch ein wenig Kultur auf dem Programm. Am Deutschen Eck angekommen (ca. 50 m vor uns), fragte dann Suburban Rebels Frau, wo denn diese Kneipe namens Deutsches Eck sei. Leute, und das fragte sie mich!!! Nach einigem Lachen, Staunen und Bewundern des doch eindrucksvollen Örtchens, hörten wir auch schon die anderen Jungs und Mädels lauthals in einem nahegelegenem Biergarten singen. Also sind wir auch dorthin. Nach einiger Zeit wurden wir dann endlich zur Partylocation mit einer etwas anderen Taxe gefahren.

Die Party hatte zwei Räume: eine Elektroabteilung – eher für die Ultras – und eine Punk-Rock-Abteilung für unsereins. Zu meiner Schande muss ich gestehen, dass ich zuerst in der Elektroabteilung war, da es dort klimatisiert und nicht so voll war.

Nach einigen Runden kickern ging es dann in den anderen Raum, wo eine nette Combo zu gefielen wusste. Leider weiß ich deren Namen nicht mehr. Danach sollte aber das Highlight des Abends spielen: Stage Bottles. Und diese legten los, Hut ab. Unsereins supportete die Band auch, wo wir nur konnten. So schaukelten die Band und wir uns gegenseitig hoch, so dass es ein super Gig wurde. Es



Gratulation am Rhein

wurde mitgegröhlt, gepogt und auch eigenes Liedgut angestimmt. Natürlich fehlten die fussballerischen Frotzeleien gegenseitig auch nicht. Nach der nicht mehr mitgezählten Zugabe ging aber auch dieses Konzert zu Ende. Schade, denn ich hätte mir das ganze Spektakel noch länger angeguckt.

Leider gab es aber kein' Schnaps mehr, das Bier (Bitburger) war nur noch warm und der folgende Hip Hop im Punk-Rock-Raum konnte nun wahrlich nicht überzeugen. Daher beschlossen einige von uns, noch irgendwo in die Innenstadt zu fahren, um dort die Nacht ausklingen zu lassen. Trotz des kleinen Tiefpunkts war es in meinen Augen eine sehr gelungene Party.

Wir erzählten also dem Taxifahrer, was wir denn noch so vorhatten. Er kriegte spitz, dass wir St.Paulianer waren und fuhr uns in einen Laden, „wo wir auch noch etwas kaufen konnten". Nun ja wir ließen uns überraschen. Er sollte ins „Seepferdchen" gehen, eine urige Kneipe, in dem noch der ein oder andere Koblenzer saß. Die Musik war gut. Einige Oi- und Ska-Klassiker wurden aufgelegt, so dass

man neben dem Trinken auch seine Beine schwang. Nach einiger Zeit gesellten sich dann noch einige Koblenzer zu uns, mit denen wir sangen, tanzten und lachten. Wobei sie den Liederwettbewerb deutlichst verloren. Schon nach dem viertem Gesang fingen sie wieder von vorne an. Aber auch so ein Abend sollte dann in den frühen Morgenstunden (es war schon hell) zu Ende gehen, standesgemäß an der Hotelbar, oder Ohrenmann? Nach drei Stunden Schlaf war also Spieltag. Die gesamte Reisegruppe fiel in ein Restaurant am Rhein ein und man erzählte sich bei ein paar Getränken die Erlebnisse vom letzten Abend. Weil aber zu unserer Vollständigkeit noch etwas fehlte, waren die SKBs netterweise auch vor Ort. Erst jetzt fühlten wir uns wieder als asoziale Fussballfans. VIELEN DANK!



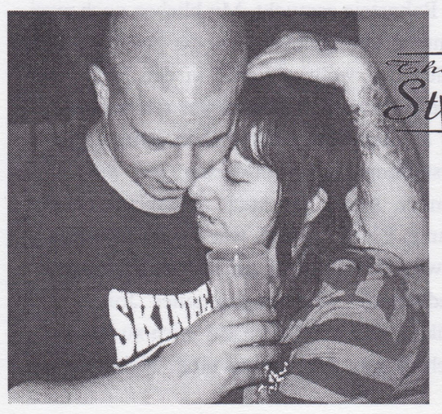
Über das Spiel muss ich nicht mehr viel schreiben. Es war wie üblich. Nett ausgedrückt: Nicht gut gespielt und dann auch noch verloren. Einige von uns taten nach dem Spiel, als die Spieler in die Kurve kamen, ihren Unmut lautstark kund. Leider stellte sich nur Florian Bruns in einem persönlichen, ruhigen Gespräch am Zaun. Unschön, und das zum wiederholten Male, ist nicht nur mir dabei Kapitän Fabian Morena aufgefallen. Man muss nicht in die Kurve kommen und mit aufgebrachten Fans sprechen, aber eine abwertende Handbewegung gegenüber der eigenen Kurve muss auch nicht sein. Dies war leider nicht das erste Mal nach einem Spiel. Ob das eines Kapitäns würdig ist, muss sich jeder selbst überlegen.

Nach einer Fahrt ohne bemerkenswerte Zwischenfälle ging auch dieses Wochenende zu Ende.

Ipswich

INTERN, DIGGA:

GLÜCKWUNSCH, ALLER!



19 96
The Original
St. Pauli
Skinheads



MEIN KÖRPER?! DER KANN MICH MAL ...

[Prag 5.6. bis 7.6.]

Es gibt Zeiten, da fragt man sich, was man seinem Körper überhaupt so alles antut. So geschehen Anfang Juni. Da bin ich grad einen Tag aus Lüttich zurück, wo wir an vier Tagen mal wieder ordentlich Raubbau am eigenen Leib betrieben haben (ist wohl auch an anderer Stelle in dieser Ausgabe zu lesen) und hab' nix besseres zu tun als in den anschließenden Tagen mit HUK das Zimmer zu tauschen – natürlich in verschiedenen Wohnungen. Deutlich: Montagabend aus Lüttich zurück, Dienstag Sachen zusammengepackt und den Umzug vorbereitet, Mittwoch dann der entspannte(!) Doppelumzug (ein dickes Dankeschön noch mal an alle Beteiligten) und Donnerstag/Freitag Wohnung herrichten. Okay, ich geb's zu, ich war zufrieden, als Schrank und Bett aufgebaut waren.

BOHEMIANS

1905

Am Freitag dann sollte ich mich also mit 'nem alten Bekannten vom Jolly-Tresen bei mir treffen. Nachdem dieser zu spät dran war und ich ihn auch via Handy nicht zu fassen bekam, war ich drauf und dran, meinen Rucksack in die Ecke zu schmeißen und mich noch mal für ca. zwölf Stunden in die Welt der Träume (ja, manchmal bin auch ich reich und begehrt) zurückzuwandern. Als ich großen Gefallen an diesem Gedanken gefunden hatte, klingelte natürlich mein Handy. „Oh, ich hab' gar nicht mitbekommen, dass Du angerufen hast." „Ja, ja, halt's Maul, lass mal lieber zum Altonaer Bahnhof und versuchen, unsere Bahn noch zu bekommen!", dachte ich mir daraufhin, und wir brachen also doch noch auf. Am Bahnhof angekommen, die S-Bahn zum Hauptbahnhof geritten und pünktlich gegen 6 Uhr die Bahn gen Prag bestiegen. Siebeneinhalb Stunden Zugfahrt standen nun auf dem Programm. Da ist doch genug Zeit, noch mal ein Nickerchen zu machen, dachte ich, als das mir allzu bekannte Geräusch eines Metallringes hörbar wurde, das mir bedeutete, dass der Assi mir gegenüber schon wieder 'nen halben am Hals hatte. Zögerlich griff ich mir auch eine Dose, um sie dann noch ca. eine Stunde warmzuhalten und dann erst zu öffnen – lecker war's!

So verlief die Fahrt ohne große Zwischenfälle oder Abwachslung bis Dresden. Da ich auch mein Naturheilmittel dabei hatte, in Dresden aber die Zöllner zusteigen, musste ich die Reste natürlich schnell vernichten. Leichter gesagt als getan, denn in der Bahn (Scheiß Nichtraucherei) war dies nicht möglich. Alle Fenster, selbst auf den Toiletten, waren verschlossen und dauernd liefen die beknackten Schaffner hin und her. Und größere Zwischenstopps hatten wir auch nicht. Also, was tun? In Dresden hatten wir ca. 10 Minuten Aufenthalt, ich aber noch Gras für zwei dicke Lunten. Also beide vorgebaut und zumindest eine am Bahnsteig geraucht. Mir blieben noch zwei Minuten um irgendwas mit der zweiten anzustellen. Ich wollt' sie grad in den Mülleimer nahe eines großen Stahlträgers schmeißen, als ich an den Innenseiten eben jenes Trägers Versteifungsbleche entdeckte, die man vor fremden Augen geschützt als Ablage nutzen konnte. Einen Versuch war's wert, ob ich den nu wegschmeiß' oder auf der Rückfahrt nich' wiederfind', aber wegen eines Joints das Risiko mit den Zöllnern auf mich zu nehmen, erschien mir doch etwas blöd. Naja, wieder

den stählernen Entenmarsch angetreten und gehofft, doch endlich in Prag anzukommen. Hier fiel mir zum ersten Mal auf, dass „Normans“ Wortschatz dieses Wochenende ziemlich begrenzt zu sein schien („Ey, Fucker fuck die fucking Fucke!“ – alles klar?). Da der Rucksack nun nicht mehr leichter werden konnte, beschlossen „Norman“ und ich, das Bordrestaurant auszusuchen. Neben billigem Bier (3,50 die Flasche) gab's noch einen Toast, vier Scheiben Toast mit Schinken und Käse für 5,50 €. Schnäppchen, Aller! Auf der Rückfahrt gab's nich' mal mehr 'n Deckel (nur noch zwei Toast). Nachdem wir nun endlich schon gut einen drinnen hatten, kamen wir auch am Prager Bahnhof an. Wir wurden dann von vier ortsansässigen Grün-Weißen eingesammelt und es ging wegen Zeitmangels direkt zum Dolicék, der noch aktuellen Heimspielstätte von Bohemians.

Aus irgendwelchen Gründen, die sind mir im Rausch abhanden gekommen, darf Bohemians Prag noch maximal zwei Jahre das heimische Stadion nutzen, mit etwas Pech können sich deren Anhänger schon in der kommenden Saison neue Plätze in irgendeinem anderen Stadion suchen. Wenn ich mich recht entsinne, hat das wohl auch was mit Immobilienspekulationen zu tun, weil ein Einkaufszentrum an dieser Stelle 'ne total tolle Idee wäre.

Am Stadion angekommen, gab's die üblichen Begrüßungsszenen. Auch trafen wir hier auf zwei weitere aus dem hohen Norden Angereiste. Die waren dann schon am Donnerstag mit dem Auto angereist, um mit den Hunden unabhängiger zu sein. Noch kurz die Rucksäcke im Ultra-Raum unterhalb der Haupttribüne verstaut und los ging's auf die Ränge bzw. zum Bierstand. Mit Biertrinken und dem Mitsingen der Lieder (auf deutsch) wurde die Zeit im Stadion vertrieben. Das Spiel endete für mich 1:0 für Bohemians, bis mir mitgeteilt wurde, der Gegner, den ich nicht mehr erinnere, hätte doch kein Abseitstor geschossen. Also 1:1, egal. Zurück in Deutschland erfuhr ich sogar, dass Prag das Spiel sogar 0:1 vergeigt hatte, da man mit zwei geschossenen Abseitstoren nicht gewinnen könne. Ach so! War aber völlig belanglos wie das Spiel, das völlig uninteressant und langweilig vor meinen Augen dahinpläscherte, da die Bohemians schon zuvor den Aufstieg besiegelt hatten.

Nach dem Abpfiff wurde natürlich das Spielfeld gestürmt und der Aufstieg gefeiert. Nur einem war danach nicht zumute: Buki, der tags zuvor bei Fanfeierlichkeiten den DJ mimte, hatte auf eben dieser Feier einen großen Teil seiner Plattensammlung einbüßen müssen. Wichser laufen halt überall rum. Dann ging's erst mal zu Kadas – Rucksäcke verstauen! Bald war es Zeit, im Magen einen Grund zu legen, obwohl es dafür schon viel zu spät war. Also auf

ins Buldoka, um sich dort für kleines Geld leckere, große Portionen köstlichster kulinarischer Ergüsse einzuverleiben. Ja, ja, getrunken wurde natürlich auch, mehr oder weniger. Hab' mir sagen lassen, dass ich schon im Stadion ca. drei Bier fallen lassen hab'. Und das ging das ganze Wochenende auch so weiter. Im Buldoka ist dies wohl auch geschehen, hab' ich aber nicht geschnallt, da ich im wahrsten Sinne des Wortes nicht mehr über meinen Tellerrand hinausgucken konnte. Was fertigen die in Tschechien auch so runde(!) Gläser, dass die einem dauernd aus den Fingern gleiten.

Nachdem jeder seinen Magen bis zum Äußersten vollgestopft hatte, brachen wir auf, um im Bunkr einem Konzert beizuwohnen, das es so wohl nur im Jolly Roger zu sehen gibt (haha!). Denn die Jungs von Crossczech und Muerti gaben sich mal wieder die Ehre und eine weitere Band, 'ne slowakische Hardcore-Punkband war auch noch am Start.

Vorher noch zu 'ner kleinen Kneipe, in der ich meinen „Schmachter" besänftigen konnte. Erstmal was zu rauchen organisiert und dann zum Konzert aufgebrochen. Dort angekommen, hatte ich auch schon die Hälfte des Einkaufs verloren. Nich' schon wieder.

Muerti wusste mich auch in Prag wieder zu begeistern, obwohl ich ab drei Promille eigentlich alles toll finde, egal wie schlecht ein Gig auch sein mag. Ich hab' Spaß. Auch Crossczech waren ok. Nur mit der letzten Band hatte ich Probleme. Ich fand im Gegensatz zum restlichen Publikum nichts an der Band, bei der ich auch den Eindruck gewann, dass die nur zum Rumposen und zum Schaustellen vorbeigekommen sind. Wie selbstverliebt der Gitarrist seine Muskeln bewunderte. Voll panne. Und 'ne Sonnenbrille gehört ins Tageslicht und nicht in einen Konzertsaal mit sehr schwacher Beleuchtung. Egal, das Publikum hatte seinen Spaß und ich meinen.

Der Laden ist übrigens ziemlich geil. Über einen Hinterhof kommt man in die Räumlichkeiten. Im Eingangsbereich befindet sich der Kneipenbereich, von dem ein langer Schlauch (sieht aus wie'n stillgelegter U-Bahntunnel) abzweigt und schließlich mit der Bühne endet. Und alles mit Backsteinmauerwerk verkleidet. Einzig das Bier ist durch den Geschmackstest gefallen.

Zum Ende des Abends sind dann wohl noch 'n paar Faschokanten am Laden vorbeigegangen und haben sich dann in 'ner Nebenstraße aufgehalten. Angesichts der Beschreibung dieser Spacken war ich dann doch froh – trotz des Suff-Übermutes – dass wir uns bald in ein Taxi zurückzogen und zu Kadas fahren. Sollen wohl ziemliche Hauer dabei gewesen sein mit Staturen wie Litfasssäulen. Das is' ja genau meine Kragenweite (grins). Als wir dann bei Kadas ankamen, blieb noch die Rage des Bezahlens offen. Angehalten haben wir an einer Ecke eines Blockes. In der Mitte dieses Blockes war die zu erreichende Wohnung. Am anderen Ende des Blockes ist 'ne Bullenwache. Wir also ausge-



stiegen und gewartet. Kadas steigt mit aus, und „Norman" und ich schnallen natürlich nich', was er mit dem Taxifahrer beredet. Wir sehen nur, dass er nich' bezahlt und als er dem Fahrer die Tür vor der Nase zuschlägt, wissen wir dann auch Bescheid. Irgendwann hat der Fahrer wohl eingesehen, das es bei uns nichts zu holen gibt und düst davon, an der Bullenwache vorbei, so dass wir unbehelligt in Kadas Wohnung gelangen konnten. Und denkste jetzt, das war's – weit gefehlt. Kadas wollte auf der Couch im Wohnzimmer schlafen und „Norman" und ich konnten in seinem Zimmer pennen. Bin dann nachts aufgewacht und musste pissen. Als ich wiederkam, lag unser Gastgeber auf meiner Seite des Bettes auf beiden Decken. Da er in der Nach schon immer komische, langgezogene Stöhn-/Jammerlaute von sich gegeben hatte, wollte ich ihn nicht bewegen oder gar wecken. Mir war aber arschkalt und so zog ich meine Decke unter ihm hervor, was zur Folge hatte, dass ich die nächste Stunde kein Auge zumachen konnte. „Norman" war auch begeistert, hatte er doch nur noch 20 Zentimeter des Bettes für sich und seine Beine hingen schon halb auf dem Boden, weil Kadas ein so guter Gastgeber war. Aber auch diese Nacht brachten wir hinter uns.

Am nächsten Tag erst mal Frühstück im Buldoka, aber da ich keine wirkliche Frühstückskultur in Prag entdecken konnte, hieß es für „Norman" zur Abwechslung mal Schnitzel mit Pommes und ich suchte mir irgendwas Neues von der auch in deutsch geschriebenen Karte aus. Nett war auch, dass wir uns mit den anderen beiden Nordlichtern verabredeten, aber für den 5-Minuten-Weg über eine Stunde brauchten. „Norman" war zwar schon einige Male in Prag, aber ab der Geschichte übernahm ich bei meiner Premierenfahrt die Führung durch die Stadt, was uns aber keine Nachteile bescherte. Hatte den Eindruck, dass wir von da an schneller unterwegs waren.

Am Sonntag war die Luft etwas raus und wir mussten größtenteils auf heimische Gesellschaft verzichten. Also blieben wir so lange im Buldoka, bis „Norman" sein zweites Schnitzel mit Pommes vertilgt hatte und jeder biertechnisch auf seine Kosten kam.

Eine angedachte Bootstour scheiterte schon in der Planung am Wetter. Also weiter Bier im Buldoka, bis die „Reisegruppe Hund" selbigen ins Hotel brachte und wir uns in Bewegung setzten, um auch noch im der Stammleserschaft bekannten Ujezd einzufallen. Dort noch 'nen angenehmen, witzigen Abend zu viert, teils mit Prager Unterstützung zu fünft verbracht.

Als es für die beiden Autofahrer Zeit wurde zu gehen, da sie Montag recht früh aus den Federn wollten, einigten „Norman" und ich

uns, noch 'n bisschen zu bleiben. Nach etlichen Bieren, einigen auch auf „Normans" Hose verschütteten, und meinem bemalten Schädel und Armen, war es für uns dann auch Zeit, die Segel zu streichen. Also auf zu Kadas, um dort diesmal eine ruhige Nacht zu verbringen.

Am Montagmorgen dann das übliche Spiel, Sachen gepackt und auf zu dem, schon auf „Norman" wartenden, Schnitzel ins Buldoka. Wie kann man sich bitte ein ganzes Wochenende nur von Schnitzel ernähren, wenn es doch so viele leckere Sachen auf der Karte gibt und das teuerste Gericht ca. 7€ kostet. Sein Problem. Nachdem noch ein paar Abschiedsbierchen mit Kadas getrunken wurden, brachte dieser uns zur nächsten U-Bahn und wir fuhren zum Hauptbahnhof. Natürlich hatte unser Zug 'ne Stunde Verspätung, so dass der nächste Kiosk geentert wurde, um uns für die Fahrt zu rüsten. Erleichterung machte sich breit, als der Zug einfuhr und wir uns ein Abteil sichern konnten. Schnell die mitgebrachten Hülsen ausgepackt und vernichtet. Auf der Rückfahrt ist mir erst aufgefallen, wie schön die Bahnstrecke gen Prag durch Erzgebirge verläuft. Sollte man dem ZDF doch glatt ma 'n Tip geben – für sein Nachtprogramm.



Hatte ich mich auf der Hinfahrt noch über „Normans" Wortschatz gewundert, so waren wir auf der Rückfahrt voll auf einer Wellenlänge. So'n Fucker. Niveau ist nicht bei uns ins Abteil eingestiegen, man hätte es vorher suchen, aber nicht finden können. Langsam näherten wir uns Dresden, und da ich seit dem Vorabend keine Schmerzmittel mehr eingenommen hatte, war ich umso gespannter, was mich dort erwartet – 'ne Einheit vom BGS? Zivile Zollfahnder? Oder doch „nur" meine versteckte Schachtel?

Gleiches Prozedere wie auf dem Hinweg, Loktausch und zehn Minuten Aufenthalt. Ich also rübergejoggt auf's natürlich am weitesten entfernte Gleis, das völlig verlassen war und siehe da; unberührt grinste mich meine Schachtel an und freute sich auf's Wiedersehen. Ich ebenso. Ich glaub, so viele Glückshormone hab' ich selten auf einmal ausgeschüttet. Nachdem ich die Pause bis zum letzten Zug ausgereizt hatte, stiegen wir wieder ein und fuhren ohne Höhepunkte, eher mit noch mehr Tiefpunkten, Richtung Hamburg. Noch einmal wurde die Bordkneipe aufgesucht und die letzten Kronen in brauchbare Getränke investiert, um dann um 23 Uhr wieder in Hamburg zu landen. Dort wurden wir auch schon freudig erwartet – mit schönem, kaltem Astra, aber das obligatorische Abschlussbier im Jolly haben wir uns mal geschenkt. Völlig fertig habe ich mich ins Bett gelegt und meinte, meinen Körper noch sagen zu hören: „Mein Kopf? Der kann mich mal ..." Nochmals danke an alle beteiligten Gastgeber und bis zum nächsten Mal in Prag oder in Hamburg!

Pivo

[22.06.09]

BETRAYED (USA)

TO KILL (ITA)

TIME'S UP (GER)

Ich war mal wieder bei nem Hardcore-Gig im Hafenklang – und das an einem Montag, was, wie sich herausstellen sollte, aber super passte.

Im Hafenklang das übliche Hardcore-Kid-Gepose vor der Tür und dann auch wieder die Armwedler vor der Bühne, mein Gott, Kinnners, das nervt. War der Konzertraum bei Time's Up nur sehr dürftig gefüllt, so war trotzdem nur sehr wenig Platz zur Verfügung, denn vor der Bühne war mal wieder aus Angst vor den Kung-Fu-Tänzern alles frei!

Die Band war etwas neben dem Sound, was sich gegen Ende des Sets besserte und vor allem dadurch erklärt wurde, dass der eigentliche Gitarrero nicht konnte und ersetzt wurde für die Tour. Na, dafür war es ein durchaus fetter Auftritt. Der Sänger machte sich aber zum Vogelfreien in seiner Heimat Würzburg, indem er behauptete, sie kämen eben aus Würzburg, welches in Bayern (!!) liegt. Dafür haben sie in Franken wohl schon Leute aus der Stadt gejagt oder Schlimmeres.

Dann kamen To Kill, das ist wohl so Polit-Hardcore aus Italien, genauer gesagt aus Rom. Die gingen schon besser ab, und es füllte sich auch die Lücke vor der Bühne, allerdings nur sehr zaghaft. Coole Band mit ner Message, Abgehsound vom Feinsten. Ob die genauso fett auf Tonträger klingen, kann ich allerdings nicht beurteilen.

Den Höhepunkt boten Betrayed. Die haben erstmal die Mosh-Lücke vor der Bühne geschlossen, und zwar haben die die Leute animiert, doch alle direkt vor die Bühne zu kommen und haben mit ihrem Gelaber die „Wir stehen hier so rum und sehen cool aus"-Atmosphäre gekillt. Die haben die Leute mit ihren Shirtaufdrucken angesprochen („Hey, Minor Threat, come up here, you'll be the first to stagedive tonight, allright?") und das lockerte die Sache erheblich auf. Und dann wieder Hardcore, wie ich ihn liebe, ohne Posing, sondern mit Stagedive und Circlepit, herrlich!

Superband, allerdings nach dem hundertsten Aufruf, dass alle cool sind, ob sie nun Straight Edge sind oder auch nicht, und so anderem Unity-Gerede, naja, da geht einem das belehrende Gerede halt gegen den Strich. Zumal es nun mal hier nicht zum täglichen Geschäft auf HC-Gigs gehört, dass sich die verschiedenen Gruppen aufs Maul haun. Aber es ging wirklich geil ab, die Musik von Betrayed ist schon ne Ecke melodischer als man das von so Amis kennt, ist irgendwie schon so melodypunkig angehaucht, aber halt super Nachvornegehsound.

Nach dem Gig bin ich noch beim montäglichen Punkerstammtisch hängen geblieben und hab die aktuelle Lage im Iran besprochen. Einmal mehr ein runder Abend in meinem absoluten Lieblingskonzertladen.

Wer mal ne gute HC-Show im Hafenklang sehen will, schaut einfach auf die Homepage oder bestellt den bekloppten Newsletter von Jan, der allerdings immer nur Quatsch schreibt (neben den Konzertankündigungen).

Bullettoothtony

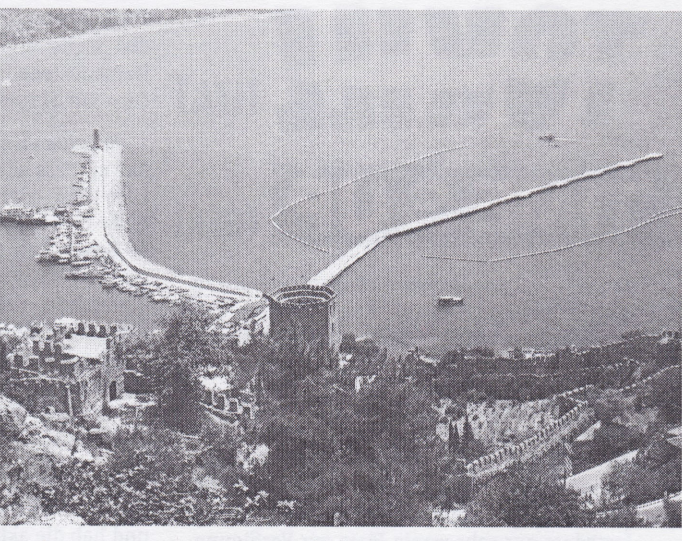


THE BEST CUSTOMER AND FRIENDS GO TO ANTALYA

oder: Glaube niemals einem Reiseleiter

[Juni 2009]

Eigentlich sollte mein einwöchiger Aufenthalt in dem Touridorf Alanya nur ein langweiliger Pool und Meerurlaub mit paar Drinks werden. Dennoch möchte ich der verehrten Leserschaft zum Auflockern von unserer nicht ganz erlebnislosen Fahrt nach Antalya berichten.



Alles fing so gut an: Der erste richtige Abend, der erst richtige Vollsuff. Da wir (meine Freundin mit zwei weiteren Freundinnen [Danke an den Lacker!] und meine Wenigkeit) so ziemlich die einzigen Gäste im Hotel waren – es war noch Vorsaison – wurden wir auch emsig von den 4 Bedienungen hofiert.

Dies gipfelte dann so weit, dass extra für mich von einem anderen Lokal Rum organisiert wurde. Gleichzeitig lernten wir unsere 4 treuen Bedienungen Emre, Dzimar (türkisch Freitag), Kenan und den Namenlosen kennen. Eine witzige Crew, wenn man bedenkt, dass Emre der einzige war, der Englisch konnte und Kenan auch noch zu 50 % schwerhörig war. Welches Hotel in einem absoluten Tourizentrum stellt noch Leute ein, die kein Englisch können?

By the way: Ich fand mich an dem Abend auf der Rezeptionstoilette wieder und bekam im Hotel den Spitznamen „the best customer". Dies hatte auch seine Vorzüge, immer Bier am Pool.

Da ich eben „the best customer" wurde und bis 13 Uhr am nächsten Tag schlief, gingen die Girls morgens zum Begrüßungscocktail und ließen sich eine Reise nach Antalya aufschwatzen: Eine Fahrt nach Antalya (ca. 150 km entfernt) mit Mittagessen und Aufenthalt von 12 bis 16 Uhr in der dortigen Altstadt sowie ein Besuch eines Wasserfalles in der Nähe für 10 EUR.



Uns war klar, dass etwas nicht stimmen konnte, aber wir wagten das Abenteuer.

Also wurden wir um 8 Uhr (!) morgens von unserem tollen Reiseleiter mit einem 16er Bus abgeholt. Der Reisebegleiter meinte bei der Vorstellung, was für ein toller Hecht er sei (Diplom-Reiseleiter, den Titel gibt es nur in der Türkei) und wie toll er doch deutsch könne und wir dummen Touristen kein Türkisch. Dies stimmte nicht, da ich mir mittlerweile Bier auch auf Türkisch bestellen konnte. Nachdem er noch einigen weiteren Döntjes erzählte,

hatte er auch seinen Namen mit „He lücht" schnell weg. Glaubt mir, er könnte auf jeder Barkasse im Hafen sofort anheuern.
Dann ging es zu den Details der Reise. Nachdem auch jeder Mitreisender unsere oben genannte Reise bestätigte, meinte der Reiseleiter, dass dies so nicht stimme. Wir sollten zuerst in ein Schmuckgeschäft mit einstündigem Aufenthalt fahren, danach 15 Minuten Wasserfall, kurzes Essen, eine Stunde Lederwarengeschäft und dann (wenn wir noch Glück und Zeit haben) eine Stunde Altstadt Antalya. Na tolle Wurst. Erste Unmutsbekundungen mit Gewaltandrohungen konterte He lücht geschickt, so dass wir letztlich im Schmuckgeschäft waren. Wir wurden getröstet, dass wir auch live beim Herstellen des Schmuckes zugucken könnten. Dass dies eine kleine Überwachungskamera war, wurde natürlich verschwiegen.

Nachdem wir kurz durch den Schmuckladen waren, hatten wir noch 55 Minuten Aufenthalt in einer trostlosen Gegend. Was nun? Schnell kamen wir vier auf die Idee, uns beim Essen in Antalya abzusetzen und auf eigene Faust nach Antalya-Altstadt zu fahren. Durch meine Eltern erfuhren wir auch, dass Linienbusse von Antalya nach Alanya fuhren. Die Rückreise war also auch gesichert. Gesagt, getan: Nach einem wirklich guten Essen in einem 4-Sterne-Restaurant mit einem wundervollen Überblick über das Meer suchten wir uns ein Taxi. Den überraschten Reiseleiter und die weiteren Mitreisenden ließen wir also zurück. Viel Spaß noch beim Lederwarenhandel, ihr Fucker.

Das Taxi sollte uns dann zum Otogar (Busbahnhof) fahren. Denn der Busbahnhof war laut Karte im Reiseführer genauso weit weg, wie die Altstadt breit ist. Wir nahmen daher an, dass dies höchstens 3 km seien. Tja, am Otogar angekommen, standen wir da wie Pik-As und nicht abgeholt. Dies bemerkte sogleich ein Taxifahrer, der uns fragte, was los sei. Nachdem wir ihm schilderten, was wir vor hatten und fragten, in welche Richtung wir nun die 3 km starten sollten, meinte er trocken, dass es zur Altstadt 12 km seien. Die Karte war also nicht maßstabsgetreu, denn der Taxifahrer hatte – wie sich später herausstellte – nicht gelogen. Endlich angekommen, hatten wir einen tollen Tag in einer wundervollen Altstadt mit super Blick auf das Meer. In einer Stunde absolut nicht zu schaffen. Wir benötigten 4 Stunden. Da das Stadion von Antalyaspor auch noch in der Nähe war, haben wir es auch noch so gut es ging besichtigt.

Dann stellte sich die Frage, wie wir zum Busbahnhof kommen wollten. Schnell war klar, dass wir mit dem normalen Linienbus fahren wollten. Nach kurzer Nachfrage bei ortskundigen Leuten stellte sich heraus, dass tatsächlich ein Linienbus 200 m entfernt von unserem Standpunkt zum Busbahnhof fuhr.

Wir fuhren also mit dem Bus los und jetzt kommt der Hammer: Die zweite Haltestation war das Restaurant! Wir speisten also nur 500 m von der Altstadt entfernt, die allerdings nicht vom Restaurant aus einsehbar war. Was für eine Dreistigkeit. Naja, wenigstens blieb uns der Lederwarenhandel erspart …
Am Busbahnhof angekommen, der so aussah wie ein Flughafen und entsprechend groß war, mussten wir durch eine Sicherheitskontrolle. Die Busfahrt kostete 7 EURO, also ein Schnäppchen. Dort erlebten wir auch noch eine türkische Besonderheit. Während der Busfahrt wurden wir von 3 Stewards bedient, die uns während der Fahrt kostenlos Eis, Wasser, Kaffee, Tee, Kekse und Duftwasser für die Hände an unsere Plätze brachten. Duftspray wurde außerdem noch in die Klimaanlage gesprüht. Dank Hans-Uwe Koch kriegte ich auch per SMS das Elferschießen der Amateure mit. Jeder Elfer wurde mir gesimst. Herzlichen Dank nochmals. Ach ja, eine türkische DVD wurde auch noch kredenzt.

Völlig entspannt kamen wir also in Alanya an, wo meine 4 neuen Freunde auf ihren „best customer" mit Bier und Schnaps warteten. *Ipswich*



ANTIRA 2009/ 1. ALERTA TOURNAMENT

Liege/Amay [29.6-1.7.]



Es sollte also das **erste Antirassistische Einladungsturnier außerhalb Hamburgs** stattfinden. Nach eher mühsamer Suche erklärte sich die Fanszene um **Standard Lüttich** bereit, dieses zu veranstalten. Mit einem Bus, besetzt mit Fanladenhoschis, der Damenabteilung, den Skinheads und USP, ging es in Richtung Dreiländereck. Mit den besten Busfahrerehepaar der Welt: Reinhard und Ilona (welche noch immer ihre Daunenjacke sucht und „den tätowierten mit den Segelohren" am schlimmsten findet). Er hat das Bus fahren erfunden und sie ist „so eine schöne Frau und hat so einen harten Kern", das ist unglaublich. Beide wollten wohl eigentlich mal Lehrer werden und 24/7 Klassenreisen begleiten, mag man meinen, orientiert man sich an ihrem Verhalten gegenüber der Busbesatzung. Der Alkoholpegel zog sich während der Fahrt in verschiedenen Zeitabständen durch die verschiedenen Gruppen. Ohne wirklich Erwähnenswertes erreichten wir den Sportplatz von Amay nahe Lüttich. Schöne Tribüne mittig, welche abends ein gemütliches Plätzchen war oder auch zur Showbühne für z.B. die Rudeboys von Sampdoria wurde. Alter, die Leute haben doch so ein' an der Klarinette! Am geilsten die wohl 30 Jahre geölte Whisky- und Zigaretten-Stimme. Rundrum zwei Rasenplätze und in nicht wirklich sicherer Entfernung das AKW. „AKW, du bist mein Lieblings Urlaubs Swimming Pool!" war wohl der beste Kommentar zur nahe liegenden Wolkenmaschine, gebracht vom Metall Rudelion. Nach herzlichem Empfang und Zeltaufbau, der bei den einen besser, bei den sonstigen Hotelschläfern eher weniger klappte, erkundeten wir das Gelände. Es war auf den ersten Blick für alles gesorgt. Mittig vor den Kabinen befand sich eine überdachte Bar. Es gab einen Pommes- und einen Grillstand,





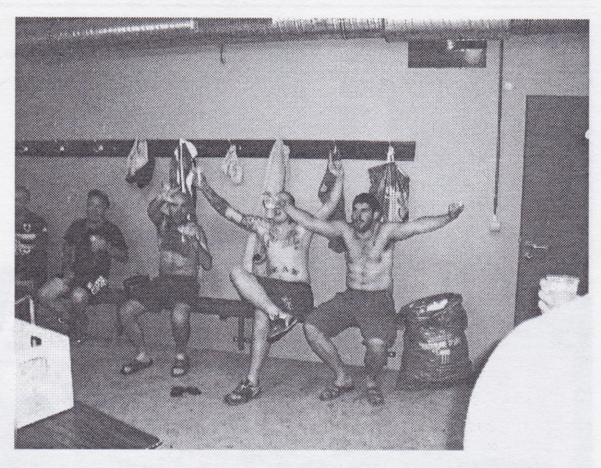
sphäre konnten sich sehen lassen, allerdings habe ich – wenn's hochkommt – 1/4 der Texte verstanden. Irgendwas mit Bitches, Koks und in die Fresse. Nein, natürlich nicht. Ein wenig gehobener ging es dann doch zu. Antirassismus, soziale Probleme, Kommerz in der Musikindustrie oder auch Möchtegern-Gangster sind die vorwiegenden Themen dieser Combo. Starflam sind auf einem Majorlabel und haben bereits

welcher zwischendurch auch mal Salate oder Pasta am Start hatte. Nur Vegetarier hatten nicht immer etwas zu lachen. Am Abend begann in einem etwas abseits liegenden Zelt das Rahmenprogramm in Form von einem Konzert. Regionaler Hip Hop von Microglycerine wechselte sich ab mit Gitarrenmusik á la Ramon Zarate und Libertas Gentes. Noch nie gehört von den Bands. Hauptact an diesem Abend waren wiederum die Rapper von Starflam. Zumindest ein Teil ist tief verwurzelt in der Fanszene rund um Ultras Inferno, in der Hip Hop ohnehin einen hohen Stellenwert zu haben scheint. Diese hatten schon eher einen Namen und selbst einige unserer Musiknazis sprangen über ihren Schatten, ob des persönlichen Bezugs zu Oi! the Voice, welcher Manager dieser Crew ist. Das Zelt war gut gefüllt und das Konzert ging gut ab. Der Sound und die Atmo-



eine Goldene Platte geholt. Eine wirklich sympathische Gruppe – allen voran der langhaarige „LE STANDAAARD DE CHAMPION!" Mensch, welcher aus zehn Metern Sicherheitsabstand entspannter als beim letzten Mal zu beobachten war. Das hat Spaß gemacht. Am Samstag begann schließlich der sportliche Teil. Mission Titelverteidigung! Tzz ... so weit reichte es leider bei Weitem nicht. Danke, DiscoStu und MuscleManU! ;) Ach, geschenkt. War dann auch nicht weiter tragisch. Meine persönlichen Highlights waren Spiele wie gegen DiscoStus Freunde von der Schickeria. Nicht nur, weil wir

4:0 gegen die Bayern gewonnen haben, sondern weil die Leute echt entspannt drauf waren. Mit dem Fanladen gegen Kopenhagen Rude Lions, wo es temporeich, aber fair zur Sache ging und natürlich das das 2:0 mit dem Fanladen gegen USP. Die Jacobskrönung des Antira. Vergesst nicht, auch mal ein Weißbrot einzuwerfen. Zwischendurch hatte sich recht zentral wieder eine ganze Reihe von Gruppen mit ihrem Merchstuff ausgebreitet und es konnten u. a. Shirts, Sticker, Schals oder auch CDs getauscht, verschenkt und gekauft werden. Mittags wurde das Turnier für einen Vortrag zum Thema „Antifaschistische Supporter in Osteuropa" unterbrochen. Wow, tauschen möchte ich mit denen nicht. Echt unschön, was sich der Faschoscum dort so alles leisten darf. Schweineficker! Ein sehr guter Vortrag, gehalten auf Englisch und mit Bild und Filmmaterial unterstützt. Nach den weiteren Spielen gab's wieder was auf die Ohren. Zunächst spielte „Banned from the Pubs" aus Bordeaux ein recht gutes Oi-Brett mit Ska-Einflüssen. Es folgte Bobby Skiller aus Nancy mit Early Reggae, dann wiederum Hip Hop von La K-Bine aus Paris. Zum Schluss spielten Los Fastidios ihr Programm in Kurzfassung runter. An der fast schon gelangweilten Aufzählung merkt ihr vielleicht, dass ich dem Konzert nur teilweise beiwohnte und es vorzog, auf besagter Tribüne den Abend ausklingen zu lassen.



Den Sonntag begann ich dann schon ziemlich gezeichnet vom bereits Erlebten. Wohl ob des gleichen Grunds gab es teilweise übertriebene Diskussionen zwischen zwei anderen Teams wegen unterschiedlicher Meinung über Spielszenen. Einfach nur peinlich, Leute! Denkt mal an den Sinn dieser Veranstaltung! Im Finale trafen sich die Green Brigade und Ultras Inferno. Ein großer Mob Supportwütiger hatte sich auf der Tribüne eingefunden. Ein kampfbetontes, temporeiches Finale mit zwei Flitzern konnte der Gastgeber für sich entscheiden. Wie kann man nur sein eigenes Turnier gewinnen – geht ja gar nicht! ;) Herzlichen Glückwunsch! LE STANDARD DE CHAMPION ... Ich war an diesem Zeitpunkt nur noch froh, nicht mehr spielen zu müssen. Während sich die meisten unserer Leute wie auch am Vortag zum fast schon traditionellen und zumindest in Ansätzen auch homoerotischen Abenteuer des Duschbieres hingaben und auch einen beachtlichen langen Zeitraum die Kabinen einnahmen („Worüber wird man nächstes Jahr sprechen? Über irgendein Ergebnis oder übers Duschbier!?"), machte ich mich mit ein paar Leuten auf in den Ort. Von dort böllerte schon den ganzen Tag volksfestartige Musik in Richtung Sportplatz und hier gab es außer austrinken, was das Wochenende überlebte, kein Programm mehr. Dort fanden wir auf dem Marktplatz tausende Biergarnituren, auf denen Ortsansässige jeden Alters den 50. Geburtstag eines Kneipenbesitzers feierten und dafür ein amtliches Soundsystem aufgestellt hatten. Mit dabei Herri Norte und die beiden Rotnasen. Im Laufe des Abends pilgerte nahezu das gesamte Turnier zu diesem Fest

und es wurde zur Aftershowparty zumindest des Lebens der Einwohner des beschaulichen Städtchens Amay. Als die Bierbänke zu Seite gestellt waren, diente der Vorplatz der Kneipe als große Open-Air-Tanzfläche und dem DJ wurde Musik gereicht, welche zum Anheizen der Masse diente. Ohrenmann hat sich wohl zwischendurch ordentlich langgelegt, als er versuchte, im olympischen Stile über die Absperrung zu springen. Habe ich leider verpasst. Das ganze war schon ne fette, fette Party auch wenn ich den Eindruck hatte, einige hätten lieber etwas mehr Weißbrot zwischendurch gebraucht. Das störte mich das ganze Wochenende. Auch, dass das Turnier zwischendurch als Festival bezeichnet wurde, finde ich unglücklich, weil dieser Ausdruck einfach etwas anderes beschreibt. Ein wenig mehr Engagement und etwas weniger Konsum hätten einige gut vertragen können. Zur Mondiali verkommen sollte das Antira jedenfalls nicht. Aber jeder ist auch für sich selbst verantwortlich. Somit möchte ich mich bei den Gastgebern aus Lüttich und allen Helfern und Mitwirkenden, die das ALERTA TOURNAMENT 2009 überhaupt möglich machten, bedanken! Ihr habt echt was auf die Beine gestellt und könnt euch was drauf einbilden! Boah, das jetzt zu übersetzen, hab ich gar kein Bock! Wäre wohl auch zuviel des Guten, also kurz: MERCI LIEGE! Ach und die Hater und Neider waren natürlich auch am Start. Kein Antira, wo nicht über die St. Pauli Skins rumgelabert wird. Wer also eine Grauzone findet, möge diese doch bitte umgehend nach Berlin schicken. Dort scheint sie dringend benötigt zu werden ...Wir sind im nächsten Jahr auch wieder dabei, also überlegt schon mal, was euch dann einfällt. OILERTA!

CaptainK





The Glory Days

– TEIL 1 –

In dieser Rubrik werde ich mich in Zukunft um Stories aus längst vergangenen Tagen der Hamburger Skinhead-Subkultur bemühen, die teils aus Erzählungen und teils aus alten Schriften (Fanzines) an mich herangetragen werden, um euch einen Einblick in das Leben einer Hamburger Glatze im letzten Jahrtausend zu gewähren.

Der erste Teil führt uns zurück in das Jahr 1992. Deutschland verlor (damals auch schon) im Endspiel der Europameisterschaft und meiner einer verprasste sein ganzes Taschengeld durch das Sammeln der heiligen Panini-Sticker. Zu jener Zeit kam die erste Ausgabe des unnachahmlichen Skinheadfanzines Oi! the Hamburch heraus. Darüber hinaus muss man wohl leider sagen, wenn sich jemand damals schon dazu bequemt hätte, Skinheads St. Pauli als offiziellen Fanclub eintragen zu lassen, dann würden wir demnächst unser 20-Jähriges feiern. Doch zu St. Pauli kommen wir gleich noch. Konzerte sind dieser Tage eher Mangelware. The Selecter spielten in der Markthalle, was man für einen ausschweifenden Drogenkonsum nutze. Reisen war aufgrund der Konzert-Knappheit an der Tagesordnung und so bequemte man sich unter anderem nach Kiel in die alte Meierei um einem Oi!- und Ska-Konzert zu frönen. Die Oi!-Kapelle Vandalen wusste zwar zu gefallen, aber richtig Stimmung kam nicht auf. Als dann die Ska-Combo The Lodgers ihr Set begann und die „langhaarigen Bombenleger und Palifeudel" die Tanzfläche stürmten, verlagerte die Hamburger Crew ihre Aufmerksamkeit auf den Backstageraum und begann den Bands das Bier wegzusaufen und eine eigene Party zu feiern.

Sankt Pauli spielte jener Tage zu Hause gegen die Berliner Hertha und bereits vor dem Spiel gibt es Bekanntschaften mit einigen Hertha-Fröschen, was wohl Appetit auf mehr gemacht hat, denn nach dem Spiel sammelte sich der St. Pauli Mob und ab ging es auf die verdutzten Herthaner rauf, was die Polizei auf den Plan rief und die Berliner dazu veranlasste, mit allen möglichen Gegenständen rumzuwerfen, was darin gipfelte, dass ein Berliner von einem St.Pauli-Skin nen gehörigen Arschtritt verpasst bekommen hat (damals war das Tragen von Rangers noch gang und gebe – Aua!), bevor ihm die Förster Eisenringe verpassten. Und da alle Befreiungsversuche des St. Pauli Mobs scheiterten, wurde er in irgendeine Wache am Arsch der Welt gekarrt, wo er sich neun Stunden langweilen durfte, ehe er vor die Tür gesetzt wurde, ohne dass jemals was nachgekommen ist. Was waren das für wunderbare Zeiten. St.Pauli hatte übrigens 0:3 verloren.

Wenn es mal Konzerte in Hamburg gab, dann meist in der Markthalle und meist Ska. Die Bad Manners gaben sich die Ehre und im Mai auch der legendäre Judge Dread (damals für unverschämte 19 DM – skandalös!!!), welcher ohne Band mit Musik vom Band auftrat und dessen Konzert als Bob Marley Memorial beworben wurde, um noch ein paar ahnungslose Spinner zu diesem Gig zu locken sowie ein gleichzeitiges Gothic-Konzert im Marx, welche damals noch Gruftis hießen. So gab

es ein buntes Bild aus Skins, vereinzelten Punks, der „Grabschänderfraktion“, Roots Reggae Leuten und der Hippie Rasta Schnösel.

Nachdem der Richter mit Bring back the Skins seinen letzten Song gespielt hatte, schallte gleich Raggamuffin vom Plattenteller in die sich leerende Halle, welches zum raschen Aufbruch der Crew animierte und der Abend ein geselliges Ende im Bavaria Eck (über das es in einer späteren Ausgabe noch mal ne Hammerharte gibt) bei Bier für 2DM fand.

Oi!-Konzerte waren, wie gesagt, meist rar und mit einer Reise verbunden. Red Alert und the Blitz spielten in Lübeck – also alle hin! Es war wohl recht annehmbar. Von genial, rührend, oberkultig bis hin zu Riesenparty ist die Rede. Es spielten Mitglieder der Cockney Rejects bei Red Alert mit und so kam es infolgedessen auch zu einigen Rejects-Klassikern. Bei Oi!Oi!Oi! lagen sich alle Skins und Punx in den Armen, bevor unter lauten St.Pauli-Rufen das Konzert zu Ende ging. Apropos St. Pauli: Die hatten tags drauf ihr letztes Saisonspiel gegen Bayer Uerdingen, welche in Folge des 0:0 am Millerntor in die Bundesliga aufstiegen und deren Fans nach dem Spiel einen Platzsturm verursachten, wofür es wohl einiges an Ohrfeigen hagelte, als es der St.Pauli Mob ebenso tat. Nebenbei entschlossen sich auch ein paar sich ans Millerntor verirrte Kieler, schnell das Weite zu suchen, nachdem man sich wohl etwas selbst überschätzt hatte ...

... aber das ist alles verdammt lang her ...

HUK

KIA ORA AUS NEUSEELAND!

oder: Auckland vs Hamburg

Der Neuseeland Korrespondent

So nun muss ich wohl mal meine Flipflops gegen meine Boots eintauschen, um ein objektiven Text zu formulieren!

Wovon beginnt man zu berichten, wenn man am anderen Ende der Welt ist? Ich denke ein guter Start ist es, von dem wunderbaren Gefühl zu berichten, welches einem überkommt, wenn man nach 36h Flug (24h reine Flugzeit) aus dem Flugzeug aussteigt und sagt „Hurra es ist 7 Uhr morgens, ich muss noch mindestens 15h wach bleiben, um nicht vollends dem Jetleg zu erliegen." Was tut man? Normalerweise würde ich sagen „lass uns einen trinken gehen", das hat aber im Flugzeug auch schon nicht geklappt. Um einigermaßen auf einem gesunden Pegel im Flugzeug zu bleiben, musste man sich einige Tricks ausdenken. Man fragt z.B. seinem Nachbar, ob er nicht eine weitere Dose Bier für einen bestellen könnte, leider Fehlanzeige, hatte eine ältere IRISCHE DAME neben mir sitzen.

Na ja gut, 7 Uhr ist vielleicht auch etwas zu früh um trinken zu gehen, darum entschieden wir uns erst mal unser Heim aufzusuchen. Es stellte sich heraus, dass am Nachmittag einige Bands im Albert Park (Central Auckland) spielen sollten, deshalb schnell die Schuh geputzt und los. Dort angekommen, sollten meine Ohren – noch geschädigt von zweitägiger Dauer-Berieselung – wunderbare Reggaeklänge erhören. Das fing schon mal vielversprechend an, abgesehen von der hohen Prozentzahl an Hippies, wobei ich zugeben muss, dass sie dem Wetter besser angepasste Kleidung trugen (Abflug Hamburg –2° : Ankunft Auckland 28°)!

[Auckland 1:0 HH]

Nichtsdestotrotz: Reggae, Sonne – irgend etwas fehlt hier ... Richtig, ein schönes kühles Bier ... aaaaaaaaaaargh, gerade wurde mir von Anika mitgeteilt, dass in fast ganz Central Auckland ein „Liquor ban" auf öffentlichen Plätzen herrscht!

[Auckland 1:2 HH]

Nachdem ich mich von dem Schock erholt hatte (2 Wochen später), sollte es soweit sein, mein erstes Rugby Spiel live zu erleben. Für alle, die nicht so firm mit den Regeln sind: Keine Angst, es macht auch so Spaß zuzugucken, wie sie sich gegenseitig die Köpfe einrennen! Das Spiel sollten die Auckland Warriors gegen die Brisbane Broncos bestreiten (hier muss ich hinzufügen, dass es sich um Rugby League und nicht Rugby Union handelt; man sagt League ist etwas körperbetonter). Das Stadium der Auckland Warriors fast ca. 30.000 Leute, die Nordkurve besteht einfach aus einem steilen Hang, aus sentimentalen Gründen saßen/standen wir in der Nordkurve (naja und es gab keine anderen Karten mehr). Leider sollten die Warriors grandios 26:10 verlieren, dies sollte aber nicht auf die Stimmung drücken, denn es gab



Coromandel

wunderbare Cheerleaders und die Lion Red Girls (so etwas wie der Duffman, nur hübscher!), die in jeder freien Minute ihre Hüften schwangen. Außerdem sehr bemerkenswert waren die Sicherheitskontrollen – oder eher gesagt die Nicht-Kontrollen. Jeder konnte mit Stühlen, Getränken, Motorsägen und Panzerfäusten etc. ins Stadium gelangen. Außerdem gab es keine wirkliche Umzäunung des Spielfeldes, aber ich denke, jeder Fan überlegt es sich zweimal, bei diesen Hünen aufs Spielfeld zu rennen und den Schiri zu verprügeln. Mir persönlich gefiel das ganz gut, da ich diesen ganzen Security Wahnsinn hasse!


Lukas und der Trevally

[Auckland 2:2 HH]

Nach so einem aufregendem Spiel wurde es Zeit, etwas in den Magen zu bekommen – und was isst man hier im Commonwealth?! – natürlich Fish & Chips. Oh Wunder, die britische Küche kann auch schmecken und ist obendrein noch bezahlbar!

Nach diesem betörenden Fisch-Erlebnis, war es klar, dass ich meine nächsten Fish & Chips selbst fangen wollte! Dieses monumentale Ereignis zwischen Jäger und Gejagtem sollte über Ostern in Coromandel (2 Autostd. von Auckland entfernt) stattfinden. Es wurde ein reines Angelfest, wir fingen ohne Ende Kawas, Trevallys, ein Stachelrochen (wir hatten mehr Glück als Steve Erwin) und einen Kormoran (für alle Tierschützer: Ja, wir haben ihn wieder freigelassen und nicht gegessen!). Außerdem sollte ich noch mit einem Kingfish ca. 30 min kämpfen – und ich meine kämpfen, eine neue Media-Markt-Eröffnung ist dagegen ein Witz. Leider habe ich den Kampf verloren.

[Auckland 3:2 HH]

Trotz des verlorenen Kampfes sollte ich eine unerwartete Belohnung bekommen. In einem Supermarkt sollte ich die Erlösung finden. Ich schlenderte nichtsahnend zwischen den riesigen Einkaufsregalen umher und auf einmal strahlten mir die 7 Buchstaben HOLSTEN entgegen, was kann man sagen endlich ein bisschen Heimat im 0,5l Format!

[Auckland 3:3 HH] – Ein Unentschieden in der letzten Minute!!

So das war's erst mal von Eurem
Neuseeland Korrespondenten



Warrior vs. Broncos

•MECKERECKE•

POLIZEIANGRIFF AUFS Jolly Roger

Ja, nun sitze ich hier wieder einmal und versuche in Worte zu fassen, was sich die „eingesetzten Beamten" an diesem Abend wieder leisteten. Ich erinnere mich noch gut an den Angriff auf den Fanladen. Ich glaube, die erste oder zweite unserer Ausgaben war das. Auch damals hatten „eingesetzte Beamte" St. Pauli Fans, die vom Diffidatimarsch kamen, zunächst mit Knüppeln und Pfeffer versorgt, um dann später den Fanladen zu stürmen und jeden Anwesenden inkl. Mitarbeiter erkennungsdienstlich zu behandeln. Wenn's nicht Wirklichkeit wäre - es wäre Stoff für Satiremagazine. Um den Exkurs abzurunden: Seitdem der Marsch vieler St. Paulianer rund um USP vom Stadion zum Fanladen nicht mehr von „eingesetzten Beamten" begleitet wird, gibt es auch kaum noch Probleme. Und das ist der Punkt. St. Pauli regelt sich weitgehend selbst. Und damit ist nicht die Freitag- oder Samstagnacht auf der Reeperbahn gemeint oder Leute, die Aktionen starten, die den Level der Legalität nach deutscher Gesetzgebung verlassen und sich dann über eventuelle Konsequenzen wundern. Nein, ich meine St. Pauli an sich. Und genau das ist noch immer der Unterschied zwischen diesem St. Pauli und vieler anderer Orte. Ich will hier jetzt auch keine Revolutionsromantik versprühen á la wir sind hier alle Love & Peace. Nein, scheißt mal auf das. Harmoniebedürftigkeit ist fehl am Platz. Aber bevor hier jemand die Cops ruft, wird zumindest versucht, es untereinander zu klären. Denn das ist meistens lösungsbringender denn irgendeine überzogene Polizeiaktion. Natürlich ist das auch keine Legitimation vorm Staatsapparat und dieser will und kann das auch gar nicht verstehen, aber so lief es hier viele Jahre und in weiten Teilen läuft es immer noch so. Ausnahmen bestätigen die Regel. Wie gesagt: Friede, Freude, Eierkuchen kannst du im Taka Tuka Land suchen. Wenn ihr euch jetzt fragt, was faselt er da? und was hat das mit der Überschrift zu tun? Ich sag's euch: Gerade Erwähntes ist genau der Grund, warum viele von hier anders auf Polizei reagieren als vielleicht anderorts. Und damit mein ich nicht Gegenstände zu werfen, sobald jemand mit Uniform am Horizont auftaucht. Nein, aber es schwingt immer eine Art Fragezeichen mit, wenn z.B. eine Streife im Schritttempo und mit verkrampften Scheißhausblick neben einer Gruppe Jugendlicher, die einen Fußball unterm Arm trägt, herfährt. Leute, die vor ihren Häusern sitzen, Platzverweise bekommen oder acht „eingesetzte Beamte" EINEN Mann auf dem Bahnsteig fixieren.



Fragt man nach, heißt es: „Gehen Sie weiter!“ und bei dieser Antwort kann man sich glücklich schätzen. Denn „Verpiss Dich!“ oder „Halts Maul!“ verstärkt durch Tompfa-schwingen holen stark auf in der Beliebtheitsskala der „eingesetzten Beamten“. Dass es vielmehr gegenüber den Bürgern anscheinend nichts zu sagen gibt, weiß nicht nur die Eutiner BFE. Ich frage mich wirklich, ob die Ausbildung dieser so genannten „eingesetzten Beamten“ derart in die falsche Richtung läuft, dass sie wirklich glauben, sie seien die Übermenschen, die Ritter der Tafelrunde, die dem Pöbel zu zeigen haben, wo es langgeht und dazu sei auch jedes Mittel legitim. Schließlich steht man über allem, auch über dem Gesetz. Vielleicht sind sie auch einfach nur dumme Provinztrottel, die sich denken: St. Pauli - viele Linke, Chaoten, viele Migranten, hohe Kriminalitätsstatistik, also schubsen, beleidigen, reinknüppeln. Zur Not auch mal ne Faust geben und wirklich glauben, dadurch etwas Gutes zu tun. Natürlich kann es auch sein, dass ihnen diese Aktionen einfach Spaß machen. Und sie sehr wohl wissen was für einen weiten Handlungsspielraum sie haben, welcher unendlich dehnbar ist und in dem Gewalt und Missachtung der Bürgerrechte vom Vertrauen derer am Hebel in diese Investition gedeckt sind. Pauschalisierung klappt hier wohl auch nicht. Das Problem jedoch ist viel weiter gestreut. Laut Statistik gibt es in Hamburg nämlich Null Prozent unnötige körperliche Übergriffe von „eingesetzten Beamten“ gegenüber irgendwem ... Wenn wirklich mal was schief geht - sprich es kommt eine Verhandlung - dann hilft ja immer noch der Korpsgeist. Auch Innensenator Ahlhaus bekannte sich zu „seinen“ Polizisten. Wer im Vorfeld derart in den Medien hetzt, braucht sich ob einer Aufrüstung der Gegenseite nicht wundern. Guck mal aus dem Fenster deines Büros, was da passiert nennt sich übrigens Realität. Und ganz ehrlich, Digger: Das, was in der Schanze abends nach dem Fest abläuft, ist eine Inszenierung á la „Und jährlich grüßt das Murmeltier“. Diese Scheiße ist zumindest in Teilen beiderseits gewollt. Sonst würden die Robocops sich einfach mal im Hintergrund halten und abwarten. Andererseits würden irgendwelche Zugereisten oder von mir aus auch ansässigen Party-Koks-Linken nicht mit Pyro oder etwaigen anderen Actionstuff im Markenrucksack durch die Gegend stolzieren. Spasselmacken - beide. Aber ich schweife ab. Meine Ausführung lässt mich zu dem zurückkommen, was ich eigentlich ausdrücken wollte. HASS. Nein, natürlich nicht. Das wäre viel zu plump und auch ein viel zu starker Ausdruck für Staatsmarionetten. Ich möchte sagen, dass es auf St. Pauli Menschen gibt, die mit der Staatsmacht und ihren „eingesetzten Beamten“ nicht nur nicht viel gemein haben, sondern sie auch als störend, penetrant und schlichtweg überflüssig sehen. Und nicht nach dem Motto „Wen mag ich heut mal nicht, ach, ich nehme die Polizei“, sondern einfach aus negativer Erfahrung. Trotzdem gehen diese Leute nicht mit dem Vorhaben, Gewalt gegen Polizisten zu verüben auf die Straße. Wenn aber eben genau diese



„eingesetzten Beamten" plötzlich das Viertel besetzen und sich auch wie Besatzer aufspielen, kann sich schnell eine große Antipathie entwickeln und Solidarität entstehen zwischen Leuten, die sich sonst nicht mit dem Arsch angucken würden. Das ist eine Art Flächenbrand. Und auch diese peinlichen Aussagen von Ralf Meyer. Völlig unreflektiert, dass das Verhalten der Masse eventuell mit dem Verhalten der Polizei in den letzten Jahren zu tun haben könnte, eine sogenannte Reaktion ist, kommt dir einfach nicht in den Sinn, oder? Jedenfalls ist das aggressive und gewalttätige Vorgehen gegen die Gäste aus dem Jolly Roger an besagtem Abend ein Paradebeispiel für polizeiliche Willkür hierzulande. Das war ein reines Angriffs-Abwehrszenario. Wenn ihr das geltende Recht mit Füßen tretet, könnt ihr euch auch nicht darauf berufen. Alle „eingesetzten Beamten", welche an diesem Tag am Angriff auf unsere Fankneipe beteiligt waren, haben wieder einmal bewiesen, wie willkürlich auch eine Demokratie verlaufen kann. Das gilt auch euch SKBs, die anwesend waren! Es gab kein ausgemachtes Einsatzziel, keine Anweisungen, wie man sich entziehen solle und keinen erkennbaren Verantwortlichen hierfür. Die Budapester Straße war an diesem Abend vom Bereich des Paulinenhofs bis hin zum Motorradladen ein rechtsfreier Raum. Geschaffen von den „eingesetzten Beamten". Erst wenn ihr alle überdenkt, was ihr mit den Menschen hier tut, eure Überheblichkeit ablegt und eure scheinheilige Deeskalationstaktik endlich in anhaltende Realität umsetzt, könnte sich das Verhältnis, sofern man es so betiteln kann, neutralisieren. Die Frage ist nur, ob das von euch überhaupt gewollt ist? Oder ob ihr euch selber als Feindbild nicht recht gut gefallt. Dass sich die St. Pauli Fanszene nicht einfach so rumschubsen (oder eben schlimmeres) lässt, nur weil jemand eine Uniform trägt und ihm grad danach ist, hat die Nachbesprechung mit anschließender Spontandemo gezeigt. Gezeigt hat es auch, wie friedlich so etwas ablaufen kann. Die öffentliche Stellungnahme von Ballkult e.V., AFM, AGIM, dem Fanclubsprecherrat der offiziellen Fanclubs, dem Fanladen und ProFans tat ihr übriges. Schließen möchte ich mit einem Dank an einen Teil der schreibenden Presse, welche ein komplexes und reflektiertes Bild der Ereignisse darstellte, unseren Verein, dem FC St. Pauli, der sich endlich mal hinter seine Anhänger stellte, allen voran unsere Zweite und an die Anteilnahme bis hin zu uns nahe stehenden Gruppen im Ausland! Christoph Ahlhaus und Ralf Meyer, definiert doch bitte mal die Vokabel „Chaoten". Und ihr „eingesetzten Beamten" bleibt doch einfach mal zu Hause und setzt euch selbst auf eurem Lokus oder dem Fernsehsessel ein. Da richtet ihr weniger Schaden an. Alles Gute weiterhin allen Verletzten dieses Abends!

PS. Das Schanzenfest an sich hat wieder richtig Spaß gemacht - bis die Besatzer anfingen, Gehwege zu versperren und Passanten zu schubsen.

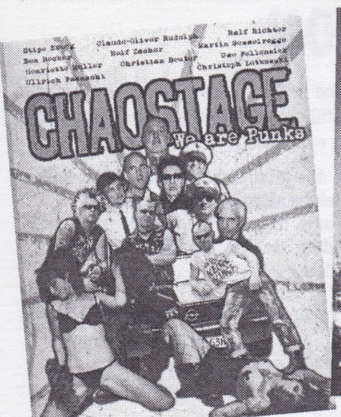
Die Demo eine Woche später unter dem Motto „Auch ohne Zähne machen wir das Maul auf! Hände weg vom Jolly Roger!" verlief erfolgreich. Die Angaben der Teilnehmer schwanken so zwischen 2000 und 3500. Irgendwo dazwischen wird die Wahrheit liegen.

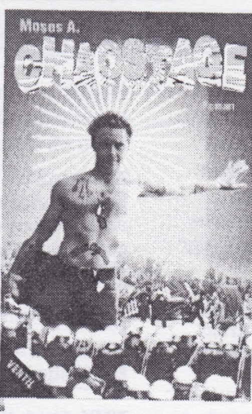
... to be continued?

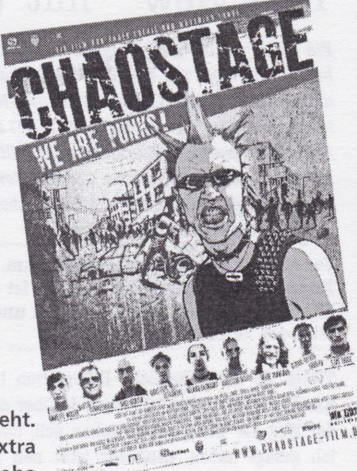
CaptainK



CHAOSTAGE DER FILM







Da ich vor zig Jahren das Buch von Moses Arndt gelesen hatte, war ich von der Vorstellung der Verfilmung dessen sehr angetan. Im Jolly fand ich dann nen Flyer über die Premieren und da sich ein Kurzurlaub vor dem Clubspiel in der oberfränkischen Biermetropole Bamberg perfekt mit der Premiere dort verbinden ließ, hab ich dies kurzer Hand getan. Im Vorfeld sorgte dieser Film doch für einige Kontroversen, unter anderem wegen der auf der Homepage angezeigten Werbepartner, die von Coca Cola über BMW, Red Bull und sonstigen Schrott reichen. Ob das wirklich noch Punk Rock ist, bleibt fraglich! Andererseits sprechen natürlich Schauspieler wie Ralf Richter, Martin Semmelrogge, Claude Oliver Rudolph und noch andere tolle Typen für sich.

Die Premiere lief an einem Donnerstag unter der Woche an und ich traf mich mit einem alten Kumpel und dessen Freundin in einem schönen alternativ gehaltenen Kino. Die lokalen Biersorten hatten es mir angetan und ich hatte schon beim Betreten des Kinos gut einen sitzen. Schnell fiel uns auf, dass wir im Kino eindeutig die Ältesten waren und die Kiddiepunks um mich rum mit ihrem Dosenbier motivierten mich irgendwie zum hemmungslosen Saufen. Leider weiß ich deshalb auch kaum noch, wie der Film war, nur dass ich ihn nich besonders toll fand. Irgendwie wollte ich mir dann aber doch beweisen, dass es anders geht.

Habe mir extra für euch, liebe Leserinnen und Leser, das Buch nochmals gekauft und den Film nochmal halbwegs nüchtern im B-Movie auf St. Pauli halbwegs angeschaut.

Der Film is ... naja irgendwie das, was ich erwartet habe. Martin Semmelrogge und Ralf Richter (schlechteste Rolle, in der ich ihn je gesehen habe) enttäuschen tierisch und die Leihenschauspieler (unter anderem Mitglieder der Band Pestbocken und Wolfgang Wendland) können nur zum Teil überzeugen! Allerdings bleibt der weltklasse Part von Helge Schneider zu erwähnen! Der Film ist zur Hälfte eine Doku, in der unter anderem der Slimesänger, Tommy von Molotow Soda oder auch Hammerhead-Frontmann Tobias Scheisse (Hammer Kommentare!!!) zu Wort kommen. Die Verfilmung ist ganz schön am Buch vorbei und im Großen und Ganzen wäre eine reine Doku oder einfach nur ein Film meines Erachtens besser gewesen.

Hab mir wieder in Kurzzeit das Buch reingezogen, um nochma zu vergleichen und wie so oft ist es um Meilen besser. Da gehts zwar auch nur ums Punksein, Faschos und vor allem ums Vögeln – es ist aber verdammt witzig! Am besten selber n Urteil bilden, aber mich hat der Film nich überzeugt!

DiscoStu

ERHEB DEIN GLAS!

°°Interview°° mit TESTOSTERON

Ein neues Album und ne Menge zu erzählen, das haben die Jungs von Testosteron. Deshalb hab ich mir Markus, Timm, Gregor, Phips und Holm (und ihren „Manager" MedienMalerMichi ;-)) am Hafengeburtstag geschnappt und unter Mithilfe des kurzfristig dazu gestoßenen Co-Interviewers Lance im Backstage ein etwas chaotisches, aber durchaus interessantes Interview geführt.

Vor einiger Zeit gingen Gerüchte um, dass sich Testosteron aufgelöst haben. Was ist da dran? Wie kam es zu solchen Gerüchten und was ist jetzt der aktuelle Satz?

TIMM: Es gab erhebliche Differenzen innerhalb der Band und wir haben jahrelang darüber diskutiert, wie der Weg der Band weiter gehen soll, bis Markus und ich gesagt haben, dass wir jetzt nen Schlussstrich ziehen.

MARKUS: Das ist so richtig. Durch diverse Differenzen kam es halt dazu, dass wir uns entschlossen haben, so nicht weiter zu machen, weil es die letzten Jahre auch nicht wirklich funktioniert hat, so dass auch nichts Fruchtbares in Sachen Band dabei raus kam. Speziell ging es bei den Differenzen um ein zwei Samplerbeiträge, wo es darum ging, wollen wir die machen, oder nicht. Was dann leider sehr auseinandergeglitten ist und das Ende vom Lied war, dass wir uns dazu entschieden haben, die Bandbesetzung etwas zu ändern und wir ein, zwei Sachen mit Gregor, unserem neuen Schlagzeuger, den ich über die Arbeit kennengelernt habe sowie mit Phips am Bass einspielten. Das hat sich dann mit den beiden richtig gut entwickelt, so dass wir mit der Besetzung auch in die Aufnahmen für das Album gegangen sind. Im Laufe der Aufnahmen ist dann noch Holm dazugekommen. Das ist jetzt Testosteron und das ist auch gut so!

Monate lang gab es auf eurer damaligen MySpace-Seite eine Art Abschiedsbrief. Was hatte es damit auf sich?

MARKUS: Das kam so zustande, dass unsere ehemaligen Bandmitglieder (Benni und Basti – d.Red.) nicht damit einverstanden waren, wie wir uns fortentwickeln wollten und es sich aus dessen Zorn oder aus deren Boshaftigkeit ergeben, dass sie meinten, uns damit den weitern Weg unter dem Bandnamen zu verbauen. Wir haben da erstmal eine Zeitlang nicht drauf reagiert und sind unseren Weg – inklusive der neuen Bandzusammenführung – weiter gegangen. Inzwischen haben wir auch eine neue MySpace-Seite.

Also wenn ich das jetzt richtig verstanden habe, haben einige ehemalige Mitglieder übel nachgetreten bzw. beleidigte Leberwurst gespielt, nachdem sie den Weg der Band nicht mitgehen wollten.

TIMM: So kann man das kurz und knapp formulieren.

Wie ist denn heute der Kontakt zu den Ex-Mitgliedern Basti und Benni?

TIMM: Gleich Null.

MARKUS: Aber man weiß ja nie, was passiert. Das hier jetzt noch auszuschmücken, wäre zu bandintern.

PHIPS: Ich als neuer Bassist möchte sagen, dass wir mit dem Friedel, dem Ex-Bassisten der Band, den ich ja quasi ersetzt habe, ein sehr gutes Verhältnis haben. Den haben wir heute auf dem Konzert ja auch gesehen. Mit ihm ist alles geklärt. Was die anderen beiden Jungs angeht, können wir gar nicht viel dazu sagen, da nie ein klärendes Gespräch stattgefunden hat.

Soviel dazu. Es gibt also diverse Neuzugänge in der Band. Stellt euch doch mal vor.

GREGOR: Ja Moin, ich bin der neue Drummer und es macht mir wahnsinnig Spaß, in der Band zu spielen. Ich komme aus der HC- und Metalszene. Hatte ne lange Pause und als ich dann von Testosteron gefragt worden bin, ob ich am Schlagzeug aushelfen würde, um einen Song einzuspielen, hat mir das auf Anhieb gut gefallen und wir haben alle festgestellt, so können wir weiter machen. Wo ich auch sehr froh drüber bin.

PHIPS: Moin, ich bin der neue Basser und werde es auch hoffentlich lange bleiben, denn Testosteron ist die geilste Band der Welt (alle prosten sich laut zu). Ich bin wie Gregor zu dem Zeitpunkt mit eingestiegen, wo der komplette Cut war und gesagt wurde, wir gehen jetzt in eine neue Richtung und wir wollen auch mal was erreichen.

HOLM: Ja Ähh, ich bin Holm! Ich trink gern Bier! Und bin grad Vadder geworden (Glückwunsch an dieser Stelle, d.Red.) und spiel Gitarre! Das mein Leben. Und spiele nebenbei bei den Pissern von Guts n Glory.



Eine Frage an die alten Mitglieder: Ist die Qualität der Band durch die neuen Mitglieder gestiegen?

MARKUS: Man hat auf jeden Fall gemerkt, dass ein Schwung durch die Band geht, ohne das ich jetzt die alten Sachen schlecht hinstellen will, aber man hat halt ab einem gewissen Zeitpunkt gemerkt, so geht's nicht weiter! So wie die Konstellation jetzt ist, begrüß ich das. Es ist ne gute Konstellation. Wir kommen gut miteinander zurecht und es ist auf jeden Fall ne runde Sache.

TIMM: Das Interesse, das vorher fehlte, ist auf jeden Fall jetzt vorhanden. Das ist ganz wichtig!

MALERMICHI: Aller, wir werden die Weltherrschaft erobern!!!

Auf gut Deutsch gesagt, es ist also ein neuer Zug in der Band, was erfolgreiche Ausrichtung wie auch Qualität angeht?!

MARKUS: Es weht auf jeden Fall ein neuer Wind. Erfolg ist erstmal die zweitrangige Sache, aber man hat schon gemerkt, dass wir innerhalb kurzer Zeit wesentlich mehr auf die Beine gestellt haben, als in den letzten Jahren und das ist für uns schon ein Zeichen, dass wir so, wie es passiert ist, alles richtig gemacht haben. Und da werde ich auch definitiv immer hinter stehen, dass diese Geschichte, wie sie passiert ist, zwar von einigen Seiten nicht ganz astrein war, aber so wie es jetzt ist, ist es gut und deswegen werde ich der alten Zeit auch nicht hinterher trauern. Ich denke, das sieht Timm als eigentlicher Urheber der Band genauso.

TIMM: Das kann ich nur mit einem klaren und deutlichen JAAA beantworten.

Kommen wir zu eurem Album. Herzlichen Glückwunsch an dieser Stelle erstmal. Die Kritiken, die ich bislang gelesen habe, waren durchweg hervorragend. Wie seht ihr das selber?

MALERMICHI: Das Cover ist gut!!!

MARKUS: Wir haben da sehr viel Zeit und Kraft für investiert. Hatten aber auch wahnsinnig Bock drauf. Das kam alles relativ fix zusammen, dadurch dass das im Kollektiv so super geklappt hat, was mal wieder für die Besetzung spricht. Ich denke, was dabei rausgekommen ist, fruchtet auch jeden Fall. Ich bin damit sehr glücklich.

GREGOR: Ich finde das Album ist unheimlich gut geworden. Es geht wahnsinnig nach vorne.

PHIPS: Ich finde das Album ist ne gelungene Mischung aus Alt und Neu. Da das Album ja auf relativ alten Sachen geboren wurde und dass man auch merkt, dass sehr viel Freude, Kraft und Engagement dahinter stecken. Es ist ein geiles Album geworden.

TIMM: Ich hab zwar grad nicht genau zugehört, aber ich kann mich meinen Vorrednern nur anschließen.

HOLM: Was bei der Platte rausgekommen ist, ist echt supergeil. Sehr gute Songs, sehr gute Melodien, geiler Gesang. Das ist wirklich alles in allem insgesamt ne sehr geile Scheibe geworden. Die guten Kritiken kommen ja auch nicht von ungefähr.

Ihr habt ja jetzt auf Sunny Bastard euer Album veröffentlicht. Kam die Zusammenarbeit wegen des Bud-Spencer-Tribut Samplers zustande? Wie zufrieden seid ihr mit dem Label?

MARKUS: Der Kontakt kam tatsächlich durch das Bud-Spencer-Ding zustande und wir sind auch sehr zufrieden mit der ganzen Geschichte.

Ihr solltet ursprünglich auf dem Slime-Tribut-Sampler von Sunny Bastard mit einem Song vertreten sein. Warum ist das letztendlich doch nichts geworden?

MARKUS: Ursprünglich war geplant, dass wir ein Stück, nämlich Störtebeker, zum Sampler beitragen. Da es sich bei Slime um eine Band aus unserer Jugend handelt, haben wir Zeit und Herzblut in das Projekt investiert. Das war eigentlich in dem Sinne schon alles unter Dach und Fach, waren bereits auf eigene Kosten im Studio und haben den Song eingespielt. Der Song ist ein sehr geiles Cover geworden, eine sehr runde Sache, jedoch was sich später rauskristallisiert hatte, ist, dass Elf (Gitarrist von Slime, d.Red.), der von Sunny Bastard zur Mitarbeit an der Zusammenstellung des Samplers bewegt wurde, das Störtebeker-

Cover lieber von seinen Kumpels von Rasta Knast drauf haben wollte – die sich im übrigen vorher gar nicht für ein Stück angemeldet hatten – und so sind wir da halt rausgeflogen. Was für uns natürlich ne absolut beschissene Sache ist.

GREGOR: Besonders schade an der Geschichte ist, dass der Song eigentlich der Grund ist, warum ich zu Testosteron dazugestoßen bin. Nämlich um genau den Song einzuspielen, und der Song eigentlich das Weitermachen der Band gefestigt hat. Und dann hört man drei-vier Wochen bevor das Ding rauskommt, dass man da runtergekickt wurde. Dankeschön!

Wie sieht das jetzt live aus? Ihr habt das Lied ja jetzt schon diverse Male live gespielt und die Resonanz war ja recht gut. Spielt ihr das Lied jetzt auch weiterhin oder ist das jetzt beendet?

PHIPS: Wir spielen das Lied ganz klar nicht mehr. Wir wollten Slime mit dem Song eigentlich ehren und wenn Elf meint, dass wir nicht gut genug dafür sind, dann scheiß ich da drauf! Auch wenn Slime ne riesen Band ist.

Trübt das auch euer Verhältnis zum Label Sunny Bastards?

MARKUS: Auf keinen Fall, weil das Label nichts dafür kann, da die Zügel in diesem Sinne nicht in deren Hand liegen.

Hätte man da nicht irgendwo eine goldene Mitte finden können?

MARKUS: Das lag nicht in unserer Hand.

PHIPS: Ich muss mich da aber auch nicht irgendwo anbiedern, um dann noch irgendwo auf eine B-Seite raufzukommen.

Zum neuen Album: Im Vergleich zur 4Points of View sieht man einen gehörigen Qualitätssprung. Liegt das an der Umbesetzungen in der Band?

TIMM: Definitiv ja!

MARKUS: Es ist auf jeden Fall ein großer Bestandteil, dass es sich jetzt so anhört wie es ist. Wie ich in den vorigen Fragen schon gesagt habe, ist jetzt ein ganz anderer Wind in der Band. Viel mehr Feuer und das Interesse, gute Musik zu machen. Wir hatten auch über lange Zeit einen Leerlauf in der Band, wo überhaupt nichts funktioniert hatte – quasi ein Stillstand. Ich für meinen Teil bereue es in keinster Weise, wie es zustande gekommen ist.

TIMM: Die Euphorie, die vorher total erloschen war, ist auf jeden Fall wieder da und dass alle Bock haben, macht nen hohen Prozentsatz aus. Das ist das Wichtigste überhaupt, alles andere ist scheißegal.



Testosteron auf der Jolly-Bühne beim Hafengeburtstag 2009











Kritisiert euer Album mal selber. Was würdet ihr im Nachhinein anders oder besser machen und was ist euch gut gelungen?

MARKUS: Dass da im Endeffekt ein, zwei Sachen sind, mit denen man nicht ganz so zufrieden ist, das geht wohl jeder Band so. Für mich speziell sind vielleicht 1–2 Lieder einen Hauch zu schnell, aber ansonsten ist das doch sehr gelungen.

TIMM: Wir haben ja den Titel des Albums vorher festgelegt. Wir hatten unsere Songs und haben dann entschieden, das ist das beste Lied und danach benennen wir die Platte. Das werden wir in Zukunft anders machen, denn erst nach den Aufnahmen kristallisiert sich wirklich raus, welcher Song der beste ist und das sind dann nämlich doch andere geworden. Wir hätten den Song also „Skinheads" nennen müssen, obwohl „Erheb dein Glas" kein schlechter Song geworden ist, doch wenn ich Noten benennen müsste, wäre Skinheads für mich auf Platz 1.

Wollen wir mal die Songs Stück für Stück durchgehen und ihr gebt einen kleinen Kommentar zu jedem Song ab. "Neue Lieder" ist der erste ...

MARKUS: Auf jeden Fall ein gutes Lied, auch über die Band. Ein bisschen Bandgeschichte mit fadem Beigeschmack. Hat sich gut entwickelt, so wie es jetzt ist. Klasse Intro von Hans Albers, wobei die Idee von Lance kommt, genauer gesagt von einem seiner selbst zusammengestellten Samplern. Als Einstand für ne CD absolut rund.

PHIPS: Das Lied spielt halt die Entstehungsgeschichte der Band, in der jetzigen Formation genau wieder, was Leute, die uns kennen, komplett nachvollziehen können.

... „Erheb dein Glas" ...

TIMM: Markus kam eines Tages mit nem Text an und sagte: „Lass uns da mal was draus basteln". Ich weiß jetzt nicht mehr, wie es genau war, aber es ging rasend schnell. Ich hab den Text gelesen, die Melodie war schnell gefunden und – wie gesagt – zweitbestes Lied der Platte.

... „Farben und Bilder" ...

90% der Leute, die diese Musik hören, verbringen gerne ihre Freizeit auf nem Tätowierstuhl und lassen sich Schmerzen zufügen, um sich ihren Körper zu verschönern. Da haben wir uns gedacht, dass wir unsere Erfahrungen, die wir diesbezüglich gesammelt haben, in einen Song stecken, in dem letztendlich alles vorkommt, was man beim tätowieren an Erlebnissen sammeln kann. Vielleicht ist der Mitgröhlfaktor hier nicht so hoch, jedoch textlich einwandfrei.

... „Mädels" ...

MARKUS: Ist ein Cover von Blutjungs. Danke noch mal an die Band. Hat alles gut geklappt.

.... „Mach dich frei" ...

MARKUS: Ist ein gesellschaftskritisches Stück mit sehr viel Druck hinter. Auf jeden Fall auch ein Knaller.

PHIPS: Geht gegen das normalspießige Leben.

TIMM: Ist innerhalb der letzten Sekunden während der Studioaufnahmen entstanden.

... „Staatsgewalt", eines meiner Lieblingsstücke ...

MARKUS: Staatsgewalt ist ein ganz, ganz altes Stück von uns; mit das erste Testosteronlied. Das haben wir dann noch mal ein bisschen aufgearbeitet.

Wie aktuell ist das Thema Staatsgewalt denn bei euch persönlich?

TIMM: Also, wenn die mich wegen nem kaputten Bremslicht anhalten, dann bin ich echt empört!

PHIPS: Im Ernst, viele von uns sind in der aktiven Fußballfanszene aktiv und da erleben wir die scheiß Repressionen des kack Staates jedes Mal.

TIMM: Da seid ihr doch selbst schuld dran, ihr wollt es ja nicht anders! Hooliganpack!

... nächster Song: „Skinhead" ...

MARKUS: Wer Skinhead ist ... mehr brauch ich gar nicht sagen. Way of life. Das sagt alles aus!

TIMM: Der beste Song der Platte. Da wisst ihr, was euch auf der nächsten Platte erwartet.

... „Mein Weg" ...

TIMM: Ein älteres Lied. Das ist ein Lied, bei dem wir gedacht haben: Bevor wir das wegschmeißen, kommt es mit rauf.

MARKUS: Ist nicht schlecht genug gewesen, um es auszusortieren.

... „Punx&Skins" ...

TIMM: Das ist besser geworden, als wir gedacht haben. Die Version, die wir vorher gespielt haben, war wesentlich schlechter.

MARKUS: Ist auch ein älteres Stück von uns, jedoch was draus geworden ist, ist der absolute Knaller.

TIMM: So war es ja ursprünglich auch mal geplant, nur haben das die Ex-Mitglieder in der Form nie umgesetzt bekommen.

... „Fußball", warum ohne Vereinsbezug?

MARKUS: Weil wir neben St.Pauli-Fans noch Anhänger anderer Clubs in der Band haben. Timm z.B. ist Buchholz 08 Fan (großes Gelächter), Holm ist 96er und es ist halt ein Lied für alle, die sich dem Sport verbunden fühlen.

... „Falsches Spiel" ...

MARKUS: Ist halt inhaltlich/textlich ein gutes Stück geworden. Die Situation, um der es in dem Lied geht, kennt wahrscheinlich jeder – auch hier in Hamburg. Da gabs ja schon ein, zwei Geschichten, die rund um die Szene vorgefallen sind. In welchen Kreisen man sich auch bewegt, es kann wohl jeder nachvollziehen, worum das Lied geht: falsches Spiel, falsche Freundschaft!

Letztes Lied der Platte, „So sind wir", da gibt es ja zwei Versionen von ... warum ist nicht die bessere drauf?

MARKUS: Das mit der besseren Version wird sicherlich irgendwann noch auf uns zukommen. Das ist jetzt



die „Deutschland-Version" und nicht die „Welt-Version".

PHIPS: Wir haben als Band beschlossen, dass wir uns nicht eingrenzen auf Hamburg und unsere engsten Freunde, da die ja eh wissen, wie wir ticken.

Also ihr wollt euch nicht eingrenzen auf Hamburg. Das ist euch ja mit dem Lied Skinhead fast gut gelungen ... *(erstmal großes Gelächter)*

TIMM: Wieso, die Elbe geht bis nach Tschechien!

MARKUS: Und Norddeutschland ist auch groß! Aber das ist in dem Fall ja auch ne Stadtsache und keine Fußballgeschichte, wobei man St.Pauli Skinheads wieder drinne wäre.

Was kann man von Testosteron in Zukunft erwarten?

GREGOR: Wir wollen gute Musik machen, gute Gigs spielen und Spaß haben.

TIMM: Ich für mein Teil kann sagen, wir haben erstmal erreicht, was wir wollten und wir werden uns jetzt damit beschäftigen, das ganze Geld auszugeben.

Wie siehts denn mit ner Tournee zur neuen Platte aus?

MARKUS: Eine Tournee ist vorerst nicht geplant.

Abschließende Worte?

TIMM: Danke für das Interview und ich finde es klasse, dass Lance sich die Oberarme rasiert.

Das Interview führte HUK mit freundlicher Unterstützung von Lance.